

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Chaos oder Entwicklung.

Von Ernst Mezsi.

Wahrlich, es ist ein Grauen, das politische Terrain zu übersehen, auf welchem die unheilvollen Geister des verflochtenen Parlaments lange gehaust und das sie soeben in wildem Wirbel unter entsetzlichem Hüllengepolter verlassen haben. Ja das schmachliche Ende bezeugt nun in aller Vollständigkeit jene verrufene Wirthschaft, deren Andenken mit der Koalitionsherrschaft verknüpft ist. Wohin man den Blick auch wendet, überall nur Spuren der Zerstörung, überall Trümmer und Bruchstücke, der zerstreute Schutt alles dessen, was früher als festgegründete politische Organisation des Geistes gegolten hat. Sämmtliche Parteien sind bis zur Unkenntlichkeit aufgelöst oder haben ihre hergebrachten Grundlagen eingebüßt, der alte Bestand von Ideen und Zielen ist zerrüttet, die alten und noch immer gebrauchten Namen sind lügenerische Masken geworden. Eine ganze Reihe von hochgehaltenen persönlichen Autoritäten, gefeierte Führer der Nation, liegen niedergetreten, all ihres Ansehens beraubt, auf der Wahlstätte. Und was das traurig Bezeichnendste ist, nicht daß die völlige Verwischung der prinzipiellen Gegensätze von ehemals eine Annäherung der getrennten Lager, irgend eine neue Entwicklung herbeigeführt hätte, obgleich dies die natürlichste Folge der schon gegebenen Koalitionsbildung gewesen wäre, sie hat im Gegentheil allerlei niedrige Machtinteressen und persönliche Bestrebungen entzweit, allerlei kleinliche rivalisierenden der nationalen Vertretung hervorgehoben. Das Kennzeichen des unselig seligen Parlamentes war überhaupt die Auflehnung des

Kleinen und Niedrigen gegen das Führende und Prinzipielle.

Nichts also ist natürlicher, als daß nach so hochfliegenden Hoffnungen, mit denen die Nation das Heranbrechen der neuen Koalitionsmajorität begrüßte, sich ihrer nun eine furchtbare Enttäuschung bemächtigt hat, deren lähmende Wirkung noch lange fühlbar bleiben wird. Aber man sollte sich hüten, diesen Zustand des öffentlichen Geistes als ein günstiges Zeichen für den von dem Grafen Khuen unternommenen Versuch einer parlamentarischen Neubildung zu deuten. Es ist das trostloseste Moment in der allgemeinen Enttäuschung, daß durch sie nicht allein die Verantwortlichkeit der Koalitionsherrschaft belastet wird. Eine gewisse Schicksalsfrage ist auch nach Wien gerichtet. Mußte es wirklich des umgestürzten Koalitionsgehens wegen zu diesem eifigen Abbruche und zu diesem gewaltigen Zurückstauen der nationalen Bestrebungen kommen? Man muß eben unterscheiden zwischen dem, was das Parteiengemisch der Koalition in ihrem inneren Regierungswerthe und dem, was sie in ihrem Verhältnisse zu den in Wien maßgebenden Mächten bedeutet. Nicht zu bestreiten ist es, daß in den parlamentarischen Umwälzungen der Jahre 1905 und 1906 sich ein entschiedener, aber im Ganzen auf mäßige Ziele gerichteter, die bestehende Rechtsgrundlage durchaus nicht gefährdender nationaler Wille kundgegeben hat. Und noch sicherer ist es, daß die Koalitionsregierung diesen nationalen Willen sehr gemäht, sehr nachgiebig, im Laufe der Jahre immer lauer vertreiben hat. Schon wegen der um sie züngelnden Parteibegierden und der in ihr wühlenden Machteifersüchteleien war sie gezwungen, geradezu verzweifelte Anstrengungen zur Erzielung des allerbilligsten Kompromisses zu machen.

Welche betäubende Erfahrung, wenn die Nation sich also sagen muß, daß in dem verfassungsmäßigen Verhältnisse der nationalen Vertretung zur Krone selbst die kleinste Kluft nicht zu überbrücken war und selbst die zuvorkommendste Annäherung sich als vergeblich erwies, einzig und

allein nur darum, weil zwar die Ränder der Kluft auf unserer Seite flach, zugänglich eben verlaufen, die andere Seite jedoch durch schroffe Felsen und zackige Klippen unnahbar gemacht wird. Niemand weint der Koalition eine Thräne nach, da sie in der Kluft so schmachlich untergegangen, der nationale Geist kann aber nach so vielen Hinhaltungen und Zurückweisungen, nach all den unfruchtbaren Versuchen der loyalsten Staatsmänner jener Mächte gedenken, die so wenig Verständnis für die Bedürfnisse ihrer natürlichen Entwicklung, so wenig Würdigung ihres besonderen Wertes für die Machtstellung der Dynastie gezeigt haben. Und bei der Betrachtung dessen, welche Faktoren dort drüben an diesem Ergebnisse mitgewirkt haben, und ihre Konsequenzen weiter zu verfolgen suchen, kann sie nur von dem tiefsten Mißtrauen erfaßt werden. Man muß wahrlich befürchten, daß dieses böse Verhängniß über der Regierung Khuen's und der Wiederherstellung der alten Parteiherrschaft lauert. Es wandelt wie eine schwere Wolke über der gefährlichen Kluft, und wenn auch diese Wolke schöne Regenbogen schillern läßt, soll sie eine feste Brücke abgeben?

Glaubt Jemand im Ernste daran, daß die Renaissance der früheren Majorität, eine „vernewerte“ liberale Partei die richtige Lösung des gefährlichen Widerstreites bilden und unsere konstitutionelle Entwicklung wieder in sichere Geleise leiten kann? Die überlange Lebensfähigkeit der früheren liberalen Herrschaft bestand darin, daß ihre parlamentarische Majorität durch eine sehr ausgebildete, sehr künstliche Wahlorganisation und durch die vielfache Verknüpfung der mächtigsten Klasseninteressen erhalten, andererseits der größte Theil der Opposition ihrer starren Prinzipien halber als regierungsunfähig betrachtet wurde. Auch unter solchen förderlichen Umständen hatte sie sich endlich überlebt und mußten all ihre Wurzeln im Volksboden verdorren, gerade weil sie sich jeder Erneuerung, jedem Einflusse selbst der ihr in dem parlamentarischen Leben verwandtesten Elemente verschloß und zuletzt als ein verfeinertes

## Die schwachen Männer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist zweifellos, die Männer sind schwach, schwach von der Wiege bis zum Grabe. Während die Frauen nur ihre schwachen Stunden haben. Man sagt, daß sogar der große Napoleon kein Weib weinen sehen konnte. Die Eigenheit mag ihn viel Geld gekostet haben. Selbst wenn wir annehmen, daß er nur jene Frauen nicht weinen sehen konnte, die er lieb hatte. Er war zweimal verheirathet, die Geschichte kennt wenigstens zwei Dutzend Maitresses von ihm, und eigentlich war er, etwa Madame de Staël ausgenommen, jedem Weib gewogen. Wenn man da die Rechnung zieht, es muß enorm gewesen sein. Und wie schwer mögen die Weinkämpfe der Frauen sein, die da wissen, daß ihre Thränen mit Tausend-Francs-Billets getrocknet werden!

Ueber die Schwäche der Männer muß man sich geradezu entsetzen, wenn man die Verhandlungen im Prozeß Larnowska in Venedig verfolgt. Da sitzen zwei Männer neben der großen Schelmin auf der Anklagebank — ich will nichts weiter sagen, aber es sind zwei Prachtexemplare von schwachen Männern. So zwar, daß man wieder von dem „dämonischen Zauber“ spricht, den diese verbrecherische Abenteuerin ausgeübt haben soll. Freilich, viele Leute wollen an diesen „dämonischen Zauber“ überhaupt nicht glauben. Wir leben eben eine skeptische Zeit, wir verkehren alle Tage mit niedlichen Teufelinnen, aber ihre teuflische

Kraft wollen wir nicht anerkennen, ob wir sie auch selbst manchmal gar gewaltig zu spüren bekommen.

Worin besteht nun dieser „dämonische Zauber“ mancher Frauen? Es liegt in der Natur der Männer, auf jedes Abenteuer, namentlich auf jedes schöne Abenteuer, ohne alle Bedenken einzugehen. Ich weiß, ich weiß, es gibt viele Frauen, die von der Treue ihrer Ehemänner überzeugt sind, man hat ihnen diese Treue beschworen, ihnen vollgiltige Proben davon gegeben. Ich bin auch weit davon entfernt, die Richtigkeit dieser Ueberzeugung erschüttern zu wollen. Diese Männer sind eben Ausnahmen von der allgemeinen Regel. Aber die allgemeine Regel ist, daß die Männer selten ein schönes Abenteuer zurückweisen, wenn es sich ihnen bietet. Man nimmt das als eine gnädige Günst des Himmels hin, freut sich des frohen Geschicks und mißt der Sache keine weitere Bedeutung bei. Es gibt aber Frauen, die sich auf die Kunst verstehen, die Männer zu fesseln, sie närrisch zu machen, förmlich zu zaubern. Es ist ein Irrthum, anzunehmen, daß sich diese Kunst auf alle Männer erstreckt. Dem Himmel Dank, nein. Nur auf einzelne unter ihnen. Wie der Magnetiseur nicht im Stande ist, jedes Individuum in den hypnotischen Schlaf zu versenken, wie er nur über gewisse bleichsüchtige, blutarme, physisch erschöpfte und herabgekommene, nervös überreizte Geschöpfe Macht besitzt, so vermag auch das teuflischste Weib nur gewisse besonders disponirte Männer zu ihren

willenlosen Sklaven zu machen. So daß sie ihr Alles opfern, Geld, Stellung, Ehre, Gewissen, und schließlich ihre Willen zu Verbrechern werden.

Es ist dies ein ganz besonderer Typus von Männern, dessen physische Beschaffenheit von Aerzten leider noch viel zu wenig geprüft und untersucht wurde. Ich bin überzeugt, es ist da ein verborgener physischer und moralischer Defekt von Natur aus vorhanden, der sie den Schelminen ausliefert. Namentlich glaube ich, daß eine gewisse krankhafte Sinnlichkeit vorhanden sein muß, wie sie viel häufiger bei Frauen vorkommt, die denn auch in allen ihren Krankheitsformen genau beobachtet, studirt und vielfach in wissenschaftlich vorgeschrittener Weise beschrieben wurde. Während man bei dem Studium der sinnlichen Anomalien bei Männern kaum über die Anfangsstadien hinausgekommen ist. Es sind wohl schon mancherlei typische Erscheinungen festgestellt worden, über die tieferen Ursachen ihrer Herkunft und Entwicklung ist man indessen in manchem Betracht noch sehr im Unklaren. „Wenn wir einem Leiden rathlos gegenüberstehen und nicht wissen, was es bedeutet, so sagen wir, es sei ein Nervenleiden“, erklärte jüngst ein berühmter ausländischer Professor in einer Stunde intimer Bekenntnisse. Kurz, es gibt auch, um es ebenso allgemein zu halten, nervenranke Männer — und die sind es namentlich, auf die der „dämonische Zauber“ des Ewig-Weiblichen hauptsächlich wirkt.

Es gibt auch bei Männern eine ganze Reihe unnatürlicher und widernatürlicher sinnlicher Er-

Gebilde des Parteigoismus und der persönlichen Herrschaft in den Fluß der nationalen Entwicklung hineinragte. Soll sie jetzt eben in dieser Versteinerung als Hammer und Ambos zur Niederwerfung des nationalen Willens dienen? Jetzt, nachdem dieses Gebilde schon einmal zertrümmert in die Kumpfkammer geworfen worden, da die alten Interessenverzweigungen aufgelöst waren, auch all die starren oppositionellen Formationen von ehemals während der Koalitionsregierung stehend geworden sind und sammt ihren Prinzipien sich den Bindungen der Regierungsfähigkeit angepaßt haben, jetzt sollte dieser steinerne Block als eine förmliche Zwingburg in den lebendigen und mächtig angeschwollenen Strom hineingestellt werden? Muß daraus nicht eine gefährliche Ueberschwemmung entstehen? Freilich, manche gewesene Größe der liberalen Partei möchte jetzt stolz und voller Genugthuung ihr verfehlt Haupt erheben bei dem erfreulichen Anblicke, den ihr der beispiellose Sturz der so übermüthigen Koalitionsgegner bietet. Aber wenn sie ihre lächelnden Augen der gebeugten und beschämten Nation zuwenden, muß ihnen doch bange werden. Können sie an eine regelmäßige konstitutionelle Entwicklung unter ihrer Leitung glauben, wenn eine parlamentarische Partei nach dreißigjähriger Herrschaft nicht etwa in die Opposition gedrängt, sondern bis zum letzten Manne rein aus dem Hause gesetzt, dann aber durch eine gewalttätige Einmischung von außen einfach ihre frühere Majoritätsherrschaft wiederhergestellt wird? Soll das bei uns jenen Wechsel der Parteiregierungen bedeuten, der anderswo als das Ferment des gesunden Parlamentarismus gilt? Hier ist es augenscheinlich, daß bei uns jene ausschließliche Eigenliebe die Parteien und Personen beherrscht, die leicht und alsobald in tödtlichen Haß ausartet.

Gewiß, die Koalition hat ein gräuliches Chaos über unser vielgeprüftes Land gebracht. Aber vielleicht ist gerade dieses Chaos notwendig geworden, damit alle versteinernten Einseitigkeiten, alle toten Mauern verschwinden und wir den Weg der neuen Entwicklung finden. In diesem lebendigen Chaos, in dem Alles schwarz zusammenfließt, müssen neue Verbindungen, neue Scheidungen zustande kommen. Eine Rückkehr aber zu alten toten Steinschichtungen kann es nicht geben.

### Die Tage.

**Der Ministerrath. — Neue Staatssekretäre. — Die Verrohung der Wahlagitatio.**

Der heute Vormittags stattgefundenen Ministerrath galt nächst der Erörterung der allgemeinen politischen Situation und Erledigung laufender Angelegenheiten auch der Berufung

regungen, und die Meisten davon reichen noch bis in die fernsten Zeiten des grauen Alterthums zurück. Als noch, um die Gräuel der Sünden zu strafen, Pech und Schwefel vom Himmel regneten, wenn es in der Umgegend gerade eine vulkanische Eruption gab. Es gibt Sadisten und Masochisten, es gibt noch andere Monomanen der Liebe, die den Frauen die Taschentücher und leichte Bekleidungsgegenstände stehlen, um sich an den Parfums zu berauschen, die sie ausströmen, die den Weibern die Zöpfe abschneiden, um zuhause in dem weichen Frauenhaar mit den Händen wühlen zu können. Diese Tarnowska, die ihre brennende Cigarette an dem nackten Arm ihres Naumoff verlöschte und vor ihren Richtern lächelnd meint, das könne gar nicht als Liebeserprobung gelten, da nur ein Stückchen Haut dabei verbrannt werde, die ihre Liebhaber tätowirt und sich von ihnen tätowiren läßt, gehört zu den Monomanen der Liebe, wie diese Liebhaber selbst. Sie mischen Grausamkeit in die Lust, und sogar die Schmerzempfindung bildet in ihr eine gewisse Steigerung. Diese fränke Sinnlichkeit macht diese Männer zu willenlosen Sklaven der Frau, die mit ihnen die geheimsten, verborgensten und wildesten Triebe theilt. Die schwachen Männer sind zum großen Theile fränke Männer, fränke an den Sinnen, und der „dämonische Zauber“ der Frauen, vor denen sie sich mit Füßen treten lassen, würde urplötzlich schwinden, wenn sich die halbwahnsinnigen Lustlinge den kräftigen Douchenturen in den Senatorien unterziehen wollten.

einiger Staatssekretäre, deren Ernennung demnächst erfolgen wird. Die Vorbereitungen zu den Wahlen werden seitens der Regierung mit großer Intensität getroffen, der Termin für die Ausschreibung der Neuwahlen wird in der nächsten Zeit publizirt werden. Die Wahlen dürften an Leidenschaftlichkeit kaum hinter jenen der Tischa'schen Aera stehen. Hatte damals der durch den leitenden Ausschuß der koalirten (oppositionellen) Parteien geübte Terrorismus eine Verrohung der Massen sondergleichen hervorgerufen, so zeigt es sich jetzt, daß die damals beobachtete Methode noch in lebhafter Erinnerung steht und wieder befolgt werden dürfte. Die Insultirung der in den verschiedenen Wahlbezirken erscheinenden Politiker ist auf der Tagesordnung. Daß man auf die Parteistellung der verschiedenen insultirten Politiker keine Rücksicht nimmt, bestätigt uns die Regel: heute mir, morgen Dir. Es wird Aufgabe der politischen Führer sein, dahin zu wirken, daß den pöbelhaften Ausschreitungen ein Ende gemacht werde, damit Ungarn dem Auslande nach dem so beschämenden Schluß des Parlamentscyklus nicht noch neueren Stoff zu hämischer Kritik gebe.

Unsere sonstigen auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten fassen wir in Folgendem zusammen:

#### Ministerrath.

Heute Vormittags 10 Uhr hat ein Ministerrath stattgefunden, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen. Der Ministerrath beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten, darunter auch mit der Frage der Ernennung der Staatssekretäre. Einem Theil des Ministerraths wohnte auch Staatssekretär J e h e n s t y bei.

Der letztere Umstand spricht dafür, daß die Wahlanglegenheiten einen Gegenstand der Tagesordnung des Ministerraths gebildet haben. In politischen Kreisen verbreiteten Nachrichten zufolge beschloß der Ministerrath seiner die von uns bereits signalisirte Ernennung des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Julius R o h o n y i zum politischen Staatssekretär des Justizministeriums und des bisher schon mit den Agenden eines Staatssekretärs betrauten Ministerialraths Gustav K á l m á n zum Staatssekretär im Handelsministerium. Zum administrativen Staatssekretär im selben Ministerium wurde Ministerialrath Joseph S t e t t i n a ernannt. Die Ernennung der übrigen Staatssekretäre dürfte erst zu einem späteren Zeitpunkte erfolgen.

#### Aus den Parteiklubs.

Der Nationale Geselligkeitsklub wies auch heute lebhaften Besuch auf. Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei beräth allabendlich über verschiedene Organisationsarbeiten in der Provinz, von wo immer mehr zuverlässliche Berichte über den Umschwung der Stimmung des Landes einlaufen. In der nächsten Woche dürften die meisten Obergepänne in Budapest eintreffen, um der Regierung

Natürlich gibt es auch Männer von ganz normalen Sinnen und schwachem, sehr schwachem Charakter, die leicht zum gefügigen Werkzeug willensstarker Frauen werden können. Als einen Schwächling dieser Art sieht auch die französische Schriftstellerin Tinayre den Mörder Naumoff an, als einen „Mann, der gar kein rechter Mann“, weil er vor dem Gerichte unablässig weint und klagt und alle Schuld auf das Weib schiebt, für das er auf dem Grabe seiner Mutter geschworen, in den Tod gehen zu wollen. Allein es ist zu beachten, daß Naumoff anfangs alle Schuld auf sich nahm und den begangenen Mord damit erklärte, daß er vom Grafen Komarowski beleidigt worden sei. Erst als ihn der Untersuchungsrichter über das ganze verbrecherische Gewebe der Tarnowska aufgeklärt, als man ihm bewiesen hatte, daß er nur ein Werkzeug in der Hand dieser Frau gewesen, die zu den Reichthümern Komarowski's und ihrem Prilukoff gelangen wollte, da legte er ein offenes Geständniß ab und bekannte, daß er von der Geliebten zu der blutigen That gelockt und geheßt worden war. Er wurde erst zum Verräther, als er sich verrathen und in seiner Liebe betrogen sah. Er ist also heute wohl nur ein Held von der traurigen Gestalt, die Pariser Romanfabrikantin hätte ihn aber in einem ihrer Bücher ganz wohl als Helden verwenden können. Sein Niederbruch ist durchaus nicht unmännlich, und sein Verrath kann wie Rache erscheinen. Mehr kann kein Held einer Novellistin zuliebe leisten.

Manche Anzeichen weisen indessen darauf hin,

über die bisher durchgeführten Maßnahmen Bericht zu erstatten.

Im Klub der K o s s u t h - P a r t e i bilden die Vorkehrungen zur Wahl das fast ausschließliche Gesprächsthema. In Verbindung mit einer, in einem Wiener Blatte erschienenen ziffermäßigen Kombination über die Wahlchancen erklärten die vermeintlichen Kenner der Stimmung des Landes, daß die K o s s u t h - P a r t e i selbst bei schonungslosestem Wahlkampf ihren gegenwärtigen Mandatbesitz behaupten werden können, also auch im neuen Abgeordnetenhause mit annähernd 90 Mandaten vertreten sein werde.

Im Klub der J u s t h - P a r t e i kommt die Erregung wegen der verbreiteten Gerüchte über die Kooperation der Partei mit der Regierung nicht zum Stillstande. Julius J u s t h, der heute in Budapest eingetroffen ist, um von hier aus seine zweite Agitationstour anzutreten, erklärte diese Nachrichten als eine Verleumdung so zweifellos der Tendenz, der gegenüber es kein anderes Mittel der Verteidigung gibt als die Einleitung der gesetzlichen Schritte zur strafrechtlichen Abhandlung. Entschieden begehren diejenigen eine Verleumdung, die derartige Behauptungen aufstellen und derartige Gerüchte verbreiten. Da die Meldungen, welche in dieser Richtung über Julius J u s t h und über die unter seinem Präsidium stehende Unabhängigkeitspartei verbreitet werden, vollkommen unbegründet seien, so werden die Betreffenden gegen die Urheber und Verbreiter dieser Nachrichten die strafrechtliche Verfolgung wegen Verleumdung in Anspruch nehmen.

Die Mitglieder der Partei führen lebhaft Klage darüber, daß ein großer Theil der Presse sich in feindseliger Weise gegen die Partei wendet und über dieselbe die unglaublichsten Nachrichten verbreitet. So wurde heute in einem neuen Tagblatt berichtet, die Partei berathe über einen Antrag des gewesenen Abgeordneten Stephan P i l i s y hinsichtlich der Gründung einer Garantiekasse für die Wahlen. Der Antragsteller erklärt, es seien 600,000 Kronen zu Wahlzwecken nothwendig, die auf zwei Wegen hereinzubringen wären. Der eine wäre, daß jedes Mitglied der Partei seinen Vermögensverhältnissen entsprechende Summen — Mindestbetrag 500 Kronen — zu einem Wahlfonds beizutragen hätte. Was dann noch fehlt, sollte unter Bürgschaft der Partei mit Hilfe einer Bank aufgebracht werden, welche geneigt wäre, unter Garantie sämtlicher Parteimitglieder Darlehen für Kandidaten einzuräumen.

Dr. P i l i s y veröffentlicht nun eine Erklärung, daß er in einem Privatgespräche eine derartige Idee wohl aufgeworfen habe, daß jedoch hierüber weder in der Partei noch im Präsidium derselben verhandelt wurde, daher die Lancirung der Nachricht eine tendenziöse sei und alle daran geknüpften Kombinationen unbegründet seien.

Mehrere aus der Provinz zurückgekehrte Mitglieder der Partei berichten, daß im Kreise des Kuratorkollegiums der römischen und griechisch-katholischen Kirche große Erregung über die Disposition des früheren interimistischen Kultusministers Franz S e k e l y herrsche, derzufolge der Minister die Flüssigmachung der

daß alle diese Männer, die sich da um die Tarnowska bewegten und in dem traurigen Drama mitgespielt, eigentlich fränke Männer waren und auch jene Eigenheit besaßen, die alle Individuen dieser Art behaftet, nämlich die verbrecherische Anlage, die nur des rechten Anstoßes bedarf, um zur Geltung zu gelangen. Dieser Prilukoff verließ seines Vols willen Frau und Kinder in gewissenloser Weise, schlug leichtfertig seine ganze behagliche Berufsstellung in die Schanze, unterfchlug die Depots seiner Klienten, um die Mittel herbeizuschaffen, die das leichtfertige, verschwenderische, verderbte Weib verlangte, um die kostspieligen Launen befriedigen zu können. Es gibt daher schon kriminelle Vorstufen, ehe er zum Gipfel gelangte, zum geistigen Leiter des blutigen Verbrechens avancirte. Dieser Naumoff war ein Alkoholiker, und auch der Alkoholismus bildet einen Vorbereitungsstand des Verbrechertums. Ja diesem Grafen Komarowski selbst, dem Opfer des Anschlags, fehlte es an dem, was man Gewissen nennt, und das ist nicht minder ein Kennzeichen des kriminellen Individuums.

Drei Testamente hatte er verfaßt, in denen er sein Hab und Gut der Tarnowska vermachte, ohne seines Kindes zu gedenken, des zehnjährigen, mütterlosen Knaben, den er enterbte und mittellos in der Welt zurücklassen wollte, nur um die lästige Schönheit für sich zu gewinnen. Die Welt nennt solche Männer ziemlich oberflächlich „schwache Männer“, doch dem genauer Prüfenden kann es nicht entgehen, daß die „schwachen Männer“ dieses Dramas allesammt ver-

Stammgehälter der Geistlichen einstellte. Die Juristen der Partei behaupten, daß zu einer derartigen Verfügung der Regierung kein zwingender Grund vorlag, weil selbst im Exlex-Zustand diese Bezüge im katholischen Religionsfonds ihr Deckung gefunden hätten.

Wahlrechtsagitation in der Hauptstadt.

In Vorbereitung der für den 3. April anberaumten großen Wahlrechtsversammlung haben heute wieder verschiedene Vereinigungen Konferenzen gehalten. In allen diesen Konferenzen wurde für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht Stellung genommen.

Im Central-Demokratenklub waren die Mitglieder des Exekutivkomitês der großen Wahlrechtsversammlung zusammengekommen, um die noch zu treffenden Vorbereitungen zu beraten. Von den städtischen Repräsentanten waren anwesend: Wilhelm Wajsonyi, Moriz Gelléri, Alexander Betó, Moriz Bogdányi, Jvan Hüvös de Botfa, Desider Vértés, Anton Payer, Samuel Glücksthal, Desider Székely, Ludwig Néményi, Ernst Bródy, Samu Bródy, Marcell Baracs, Anton Székács, Koloman Rigóczy, Béla Feleký, Andor Nagy, Marcell Hajdu, Karl Gál, Rudolf Havajs, Johann Kacziány, Alexander Baranyai, Desider Benedek und Franz Székely, sowie zahlreiche Vertreter der Ärzte, Professoren, Lehrer und kaufmännischen Angestellten und auch des Feministenvereins.

Wilhelm Wajsonyi eröffnete die Konferenz mit der Meldung, daß es dem Exekutivkomité gelungen sei, den Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi für den Vorsitz in der am 3. April stattfindenden großen Wahlrechtsversammlung zu gewinnen. (Stürmische Ovationen.) Die Wahlrechtsversammlung, sagt Redner, werde keine Stellungnahme gegen irgendwelche Partei bedeuten, sondern lediglich eine solenne Manifestation sein für die Ausdehnung des Wahlrechts in echt demokratischem Geiste. (Lebhafte Beifall.)

Es wurden in der Konferenz sodann noch verschiedene, das Arrangement der großen Wahlrechtsversammlung betreffende Details besprochen. Das Exekutivkomité wird am Vorabend des Versammlungstages, das ist Samstag, den 2. April, Abends 7 Uhr, noch eine Konferenz abhalten.

Die hauptstädtischen Ärzte hielten heute in derselben Angelegenheit gleichfalls im Demokratenklub eine gutbesuchte Konferenz, in welcher Dr. Simon Schränk den Vorsitz führte.

Nach einer Rede Dr. Samuel Papp's wurde eine von Dr. Eduard Reiner eingebrachte Resolution angenommen, wonach die hauptstädtischen Ärzte für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht Stellung nehmen, der am 3. April stattfindenden großen Wahlrechtsversammlung beiwohnen und bei den demnächst vor sich gehenden Abgeordnetenwahlen ihre Stimmen nur einem solchen Kandidaten geben werden, der sich zum allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht bekennen wird.

Die dritte Konferenz im Interesse des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes war die der Kaufmännischen Angestellten und Privatbeamten, welcher seitens des Exekutivkomitês der großen Wahlrechtsversammlung auch Dr. Wilhelm Wajsonyi beiwohnte.

Nach Eröffnung der Konferenz durch Dr. Wilhelm Wajsonyi erörterte Leopold Kreutzer den Zweck

der Konferenz und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die kaufmännischen Angestellten und die Privatbeamten wie ein Mann für das allen über 20 Jahre alten Individuen ohne Unterschied des Geschlechtes zu ertheilende allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht Stellung nehmen werden.

Nach einer von der Vertreterin des Feministenvereins Janka Grosmann beantragten und angenommenen Resolution gelangte die von Leopold Kreutzer eingebrachte Resolution zur Annahme, laut welcher die kaufmännischen Angestellten und Privatbeamten sich mit der seitens der hauptstädtischen Bürgerschaft im Interesse des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes initiierten Bewegung solidarisch erklären und in die am 3. April stattfindende Wahlrechtsversammlung der hauptstädtischen Bürgerschaft ihre Vertreter entsenden werden.

Der Obergespanwechsel.

Der Obergespanwechsel im Lande hat sich nun mehr so ziemlich vollzogen und die meisten Munizipien haben die neuernannten Obergespane auch schon installiert. Heute liegen Nachrichten über die folgenden Installationen vor:

Komárom. Komitat und Stadt Komárom haben heute die Installation des neuernannten Obergespans Ludwig Beniczky in feierlicher Weise vorgenommen. Der Obergespan erschien in den Generalversammlungen des Komitatsmunicipiums und der Stadtrepräsentanz und legte den Amtseid ab. Die Programmrede des Obergespans wurde mit großem Beifall aufgenommen, worauf sodann der Empfang der Deputationen vor sich ging.

Kolozsvár. Die Installation des neuernannten Obergespans des Komitats Kolozs und der Stadt Kolozsvár Grafen Koloman Esterházy ist für morgen anberaumt.

Magyaróvár. In Magyaróvár hat heute die feierliche Installation des neuernannten Obergespans des Komitats Moson Eugen Szontágh stattgefunden. Nach der Eidesleistung und der Programmrede des neuen Obergespans fand ein Banket statt, bei welchem Regierung und Obergespan in zahlreichen Toasten gefeiert wurden.

Szolna. Dem heute hier eingetroffenen neuernannten Obergespan des Komitats Trencsén Julius Szalavsky wurde ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Auf dem Bahnhof wurde der Obergespan von einer Deputation erwartet und in die Stadt geleitet. Abends war die Stadt illuminiert; auch hat zu Ehren des Obergespans ein Banket stattgefunden.

Temesvár. Der neuernannte Obergespan des Komitats Temes und der Stadt Temesvár Alexander Jovanovich ist heute Nachmittags in Temesvár eingetroffen und vom Vizegespan des Komitats Alexander Ferenczy und dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Temesvár Joseph Seml begrüßt worden. Der Einzug des Obergespans in die Stadt gestaltete sich sehr imposant.

Ujvidék. Obergespan Matkovic ist heute Nachmittags in Ujvidék eingetroffen, wo ihm ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Die feierliche Installation wird morgen stattfinden.

Ein Fiasko Ludwig Holló's.

Aus Szegvár wird gemeldet: In Szegvár kämpfen drei Kandidaten um das Mandat: der bisherige nationalsozialistische Abgeordnete Wilhelm Mezöfi, Franz Furedy von der Roffuth-

Partei und Dr. Zoltán Horváth von der Justh-Partei. Letzterer berief für Ostermontag eine Wählerversammlung nach Mindzent ein. In seiner Begleitung befanden sich Ludwig Holló und mehrere andere Mitglieder der Justh-Partei. Montag Vormittags traf Horváth mit seiner Gesellschaft in Mindzent ein. Die Gesellschaft begab sich auf den Marktplatz, wo bereits ein nach Tausenden zählendes Publikum versammelt war. Die Menge empfing die Eintreffenden mit stürmischen Demonstrationen und ließ sie nicht zu Worte kommen. Zoltán Horváth versuchte seine Programmrede zu halten, doch verhallten seine Worte ungehört in dem großen Lärm. Die Menge unterbrach den Redner fortwährend mit beleidigenden Zureden. Horváth mußte denn auch seine Rede unterbrechen. Die Sache verschlimmerte sich noch, als Ludwig Holló die Tribüne betrat und zu reden begann. Die Menge tobte förmlich:

— Gehen Sie ins Abgeordnetenhaus, Sie Messerheld, Sie Schabeleinbrecher! Wir brauchen keine Justh'schen Volksbetrüger!

Nach halbstündigen vergeblichen Versuchen, sich verständlich zu machen, kehrten die Gäste in ein Wirtshaus ein und begaben sich Nachmittags in langer Wagenreihe nach Szegvár. Kaum langten sie jedoch in der Ortschaft an, als sie von der versammelten Volksmenge mit den gröblichsten Schimpfworten empfangen, mit Steinen und faulen Eiern beworfen wurden. Zoltán Horváth wurde daran verhindert, seine Programmrede zu halten. Der Präsident der Justh-Partei in Szentes Pfarrer Paul Korpás machte vergebliche Versuche, die Menge zu beruhigen, auch er wurde nicht angehört, was den Pfarrer so erbitterte, daß er sofort das Präsidium der Partei niederlegte und sich heimbegab.

Angeichts dieses Fiaskos fand es nun Holló mit dem Kandidaten und den Korteßen für gerathen, sich in den Unabhängigkeitsklub zurückzuziehen, doch war der Hof des Klubs schon vorher von den Wählern Mezöfi's und Furedy's besetzt worden, so daß Holló und seine Anhänger auch hier nicht zu Worte kommen konnte. Um 7 Uhr Abends reisten Ludwig Holló und Zoltán Horváth über Szentes nach Felegyháza zurück.

So endete die Kandidatur des Anhängers Julius Justh's in Szegvár.

Kundgebungen.

Aus den Munizipien laufen alltäglich Berichte über Kundgebungen für die Regierung ein. Heute liegen diesbezüglich die folgenden Nachrichten vor:

Szekhád. Der ständige Ausschuß des Municipiums des Komitats Tolna hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der morgen stattfindenden Kongregation ein Vertrauensvotum für die Regierung und die Zusicherung der Unterstützung seitens des Municipiums zu beantragen.

Magyenyed. Der ständige Ausschuß des Komitats Alföldé hat in seiner heute stattgehabten Sitzung beschlossen, der Generalversammlung des Komitats eine Vertrauenskundgebung für die Regierung und eine scharfe Beurtheilung der jüngsten parlamentarischen Erzeße in Vorschlag zu bringen.

Die Wahlbewegung.

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

Budapest II. Bezirk. Der leitende Präsident der Nationalen Arbeitspartei im hauptstädtischen II. Wahlbezirk Dr. Theodor Waldár erklärt Folgendes: „Im Auftrage des Exekutivkomitês der Nationalen Arbeitspartei im II. Bezirk erkläre ich, daß wir an der längst verkündeten und von Hunderten von Wählern unterstützten Kandidatur Dr. Adolf Lenk's selbst in dem Falle festhalten, wenn Geheimrath Albert Berzeviczy die ihm von Kornel Sztehló und einigen anderen Wählern angebotene Kandidatur annehmen sollte. Für die in Folge dessen etwa eintretende Parteispaltung und für die Störung des friedlichen Einvernehmens im Bezirke müßten wir dann die Verantwortung ablehnen.“

Arat. Die Nationale Arbeitspartei wird morgen zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher Graf Stephan Tisza kandidirt werden wird. Eine aus mehreren hundert Mitgliedern bestehende Deputation wird sich zu dem Grafen Tisza begeben und ihm das Mandat anbieten.

Gyula. Die hiesige Nationale Arbeitspartei wird nach erfolgter Konstituierung das Abgeordnetenmandat dem früheren Unterrichtsminister Dr. Georg Lukács anbieten. Seitens der Justh-Partei wird Dr. Stephan Keller kandidirt.

Sosony. Die Justh-Partei hat Julius Rujnicz kandidirt.

Sükef. Der Kandidat der Justh-Partei ist Arpad Beniczky.

Körmenb. Der bisherige Abgeordnete Ludwig Bed (S.-P.) ist neuerdings aufgetreten.

brecherische Naturen waren. Die Bürger wie die Dpfer. Und was sie an der Tarnowska besonders reizte, und was sie geheimnißvoll zu dem schönen Weibe hingog, mehr als alle wußten Triebe ihrer kranken Sinne, das war wohl die instinktive Empfindung, daß sie es mit einer verwandten Natur zu thun hatten. Diese Tarnowska war ein durch und durch verbrecherisch gestimmtes, von wilden und graufamen Trieben beherrschtes Wesen. Das richtige Raubthierweibchen, lüftig und blutdürstig. Förmlich das Jol für diese kranken und schwachen, anormalen Männer, die in den Staub vor diesem Geschöpfe sanken, dem sie nicht widerstehen konnten, weil sie in ihm die Bestie mit den bestialischen Trieben erkannten.

So ist es wohl beiläufig um den „dämonischen Zauber“ aller Frauen dieser Art bestellt. Es machte der Tarnowska Lust, die Männer gegen einander zu hetzen. Sie reizt ihre Liebhaber auf, daß sie ihr den Gatten erschlagen, sie feuert den Gatten an, die Liebhaber niederschützen. Sie lockt zärtlich und mit allen Künsten der Verführung, daß sich die ausgeplünderten, ausgezogenen, halbentmannten Liebhaber selbst den Tod geben. Dann besucht sie ihr Grab und hält dort gefühlvolle Reden. Was sie nicht hindert, noch zur selbigen Stunde in die Arme anderer Liebhaber zu eilen und nach einem zweiten Gatten zu angeln. Graf Komarowski war doch, wenigstens äußerlich, ein Kavaliere, Naumoff ein junger Mensch von leidenschaftlicher Empfindung. Sie aber liebte, so weit sie Liebe verstand, keinen von Beiden, son-

dern den alternden, zermürbten, unter der Last seiner Sünden niedergebrosenen Prilukoff. Zweifellos, weil er der verderbteste unter den dreien war. Den Komarowski lockte sie in die tödliche Falle, nachdem er sein Leben zu ihren Gunsten versichert hatte. Dem Naumoff drückte sie die Waffe in die Hand gegen den unglücklichen Komarowski. Den Prilukoff bestellte sie, den Naumoff abzufangen und den Häschern zu überliefern, falls er zu entkommen suchte. Die Früchte des blutigen Verbrechens wollte sie mit dem köstlichen Prilukoff genießen. Wenn es ihr doch nicht gelingen sollte, ihn zum Selbstmord zu treiben.

Der Himmel beschütze Sinen vor dem verführerischen Zauber solcher Weiber! Der große Teufel im Kern der Hölle, der mit dem großen Bratspieß, der die armen Sünder haufenweise im Fegefeuer röstet, der schwarze Teufel mit dem Ringelschwanz und den Bodschhörnern, der ist geradezu ein unschuldiges Lamm im Vergleich zu diesen verführerischen Frauen mit dem gewissen Zauber. Ein ehrlicher Teufel hat nichts gemein mit einem solchen Weibe, das mehr Männer verschlingen kann als ein Höllenschlund. Freilich, nur „schwache Männer“, die glücklich sind, verschlungen zu werden. Ueber die anderen haben sie keine Gewalt. Besonders wenn diese in der sogenannten angenehmen Lage sind, Schwiegermütter zu besitzen. Denn die Schwiegermütter nehmen es mit jedem Drachen auf, und auch mit den Drachen in lockender Gestalt, dieser gefährlichsten Sorte unter allen Drachen dieser Welt.

Sugo Klein.

**Pomona.** Der bisherige Abgeordnete Graf Alexander Andrássy ist als parteiloser Kandidat aufgetreten.

**Miskolcz.** Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei im nördlichen Bezirk ist Dr. Adam Lipszky im südlichen Bezirk Graf Béla Serényi. Der Gegenkandidat des Ersteren ist Kós Bizony (R.-P.), des Letzteren Adolf Leitner (D.).

**Tröbentmiklós.** Der Kandidat der sozialdemokratischen Partei Dr. Michael Tarján hielt an den beiden Ostertagen seine Programmrede.

**Göncz.** Hier wurde der Großgrundbesitzer Franz Bárczay (P.) kandidiert.

**Gyöngyös.** Die Kossuth-Partei kandidierte den bisherigen Abgeordneten Koloman Török.

**Csorna.** Dem Grafen Joseph Cziráky, der außerhalb der Parteien auftritt, wird morgen eine aus 150 Mitgliedern bestehende Deputation die Kandidatur anbieten.

**Nyarad.** Der bisherige Abgeordnete Johan Bilipp (N.-A.-P.) wurde in einer heute stattgehabten Wählerversammlung, in welcher er seinen Rechenschaftsbericht erstattete, zum Kandidaten proklamiert.

**Székesvárad.** Gegenüber den gefälschten Mitteilungen über die Störung der für Ostermontag geplant gewesenen Protestkundgebung erklärt Johann Ugron Folgendes:

Ich wohnte der Versammlung nicht bei, hatte auch gar nicht die Absicht, derselben beizuwohnen, weshalb Alles, was diesbezüglich über meine Person gemeldet wurde, erdichtet ist. Der Verbreiter jener Meldung weiß das übrigens ganz gut. — Graf Miksa erschien wohl zur Versammlung, lehrte jedoch angesichts des Terrors der Gegenpartei und der Skandalmacher um.

**Körmen.** Die Nationale Arbeitspartei hat gegen Ludwig Beck den Schriftsteller Andor Kozma kandidiert.

**Vasvár.** Der Gegenkandidat Franz Buzáth's (B.-P.) ist Gabriel Wargha (N.-A.-P.).

**Szeged.** Die Unabhängigkeitspartei hielt heute eine Konferenz, in welcher es zu einem scharfen Zusammentreffen zwischen den Anhängern Kossuth's und Juszt's kam. Parteipräsident Stephan Kósa und der bisherige Abgeordnete Karl Becsey traten für den offenen Anschluß an die Kossuth-Partei ein, wogegen die Anhänger Juszt's heftig remonstrirten, die schließlich aus dem Saale gedrängt wurden. Die Beschlußfassung wurde schließlich verschoben.

**Sopron.** Eine aus hundert Mitgliedern bestehende Deputation der Nationalen Arbeitspartei suchte heute den Baron Edmund Solymosy in dessen Nagylözser Kastell auf, um ihm die Kandidatur anzubieten. Baron Solymosy acceptierte die Kandidatur und erklärte, daß er am 9. April seine Programmrede halten werde.

**Salmi.** Der bisherige Abgeordnete Sigmund Fogarassy ist aus der Kossuth-Partei ausgetreten und tritt mit parteilosem Programm auf.

**Dobra.** Die Nationale Arbeitspartei hat heute den pens. Oberstuhlrichter Edmund Gerö kandidiert, der die Kandidatur auch angenommen hat.

**Ragybárad.** Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei, Sparkassendirektor Géza Koványi, wird nächsten Sonntag seine Programmrede halten.

**Brezovácska.** Der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei ist Baron Anton Radvánsky; sein Gegenkandidat ist Alexander Wckerle jun. (P.).

**Galánta.** Graf Béla Esterházy ist zurückgetreten. Die Nationale Arbeitspartei kandidierte den Oberstuhlrichter Alexander Döbrentei.

### Die blutigen Grzesse im Abgeordnetenhause.

#### Die ärztlichen Befunde.

Der Chefarzt der hauptstädtischen Staatspolizei Dr. August Dumitreanu hat über das Ergebnis der gestrigen Untersuchung der Wunden des Ministerpräsidenten Grafen Kuen-Héderváry und des Ackerbauministers Grafen Béla Serényi der Kriminalabtheilung der Oberstadthauptmannschaft die folgenden ärztlichen Befunde unterbreitet:

#### I. Die Wunden des Grafen Kuen-Héderváry.

Auf Ersuchen der Kriminalabtheilung der geehrten Oberstadthauptmannschaft Nr. 25178 vom 22. März habe ich den königlich ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Karl Kuen-Héderváry, der am 21. März l. J. im ungarischen Abgeordnetenhause durch mehrere auf ihn geschleuderte Gegenstände verletzt wurde, am 29. d., um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags, im Beisein seines Hausarztes, Chefarztes Dr. Joseph Lumnizer, und nach Entfernung des von demselben angebrachten Verbandes untersucht und das Folgende konstatiert:

1. An der Grenze der behaarten Kopfhaut der rechten Schläfengegend eine 8 Millimeter lange, ein wenig schief verlaufende oberflächliche rothe Hautnarbe. (Rest eines geheilten Hautdefekts.)
2. In der Gegend der Stirnmitte eine 14 Millimeter lange, 2-3 Millimeter breite, querlaufende rothe Hautnarbe. (Spur einer geheilten Hautabschürfung.)
3. Ueber dem rechten Jochbein eine halbkreisförmige, 10 Millimeter lange, an den beiden Enden je drei Millimeter, in der Mitte 5 Millimeter breite, mit der

konvexen Seite nach oben, mit der konkaven Seite nach unten gerichtete, in der Mitte 2 Millimeter tiefe Kontinuitätsstrennung, welche in Heilung begriffen und mit einem dünnflüssigen, gelblichen Sekret bedeckt, deren Umgebung geschwollen und rötlich verfärbt, auf gelinden Druck schmerzhaft ist.

**Gutachten:** Die beschriebenen Verletzungen konnten zur bezeichneten Zeit (21. März), und zwar die Verletzungen 1 und 2 durch irgend einen schweren, harten und stumpfen Gegenstand (Einbanddeckel von Büchern), die Verletzung 3 aber durch einen schweren, stumpfen, stellenweise mit hervorragenden Verzerrungen versehenen Gegenstand (der von der Kriminalabtheilung am Thortorte faßirte und mir vorgewiesene Bronzefederhalter) verursacht worden sei. Die Verletzungen 1 und 2 heilten innerhalb acht Tagen. Die Verletzung 3 wird nach acht Tagen und innerhalb 20 Tagen heilen. Die Verletzungen beanspruchten ärztliche Behandlung, und eine derselben erfordert noch eine weitere Behandlung.

Budapest, am 29. März 1910.

Dr. Joseph Lumnizer, Dr. August Dumitreanu  
behandelnder Arzt. Polizei-Chefarzt.

#### II. Die Wunden des Grafen Béla Serényi.

Auf Ersuchen der Kriminalabtheilung der geehrten Oberstadthauptmannschaft Nr. 25178 vom 22. März habe ich den königlich ungarischen Ackerbauminister Grafen Béla Serényi, der am 21. März l. J. während der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses durch mehrere auf ihn geschleuderte Gegenstände verletzt wurde, in Anwesenheit seines Hausarztes und nach Entfernung des von demselben angebrachten Verbandes untersucht und das Folgende konstatiert:

1. Am inneren Theile des rechten Augenwinkels vom Nasenfattel gerade nach oben eine sich auf die Stirne erstreckende 2 Centimeter lange, am unteren Theile 12 Millimeter hindurch mit einer Kruste bedeckte, am oberen Theile 8 Millimeter hindurch, glatte, rothe Hautnarbe (Rest einer Schnittwunde).

2. Im rechten unteren Augenwinkel, am unteren Augenlid, eine halbheller große, blaßgrünliche Entfärbung der Haut (Spur einer Kontusion), unter welcher der untere Theil der Augenhöhle auf leisen Druck schmerzhaft ist. Der untersuchte Herr Minister hatte und fühlte auch noch an den verletzten Stellen schneidende Schmerzen.

**Gutachten:** Die beschriebenen Verletzungen konnten zur bezeichneten Zeit, und zwar die Verletzung 1 durch einen Gegenstand mit stumpfer Schneide (das von der Polizei faßirte und mir vorgewiesene Bronzefederhalter), die Verletzung 2 durch irgend einen schweren, harten, stumpfen Gegenstand (Buchdeckel?) verursacht worden sein. Die Verletzungen erforderten und erfordern ärztliche Behandlung. Die Verletzungen heilten innerhalb acht Tagen, beide aber erfordern mit Rücksicht auf die auf der Basis der Verletzungen (auf dem knöchernen Theile) vorhandene Weichhautentzündung noch eine weitere Behandlung, in Folge dessen mußten die Verletzungen dennoch als solche begutachtet werden, welche innerhalb acht bis zwanzig Tagen heilen, nachdem die diagnostizierte Weichhautentzündung mit den Verletzungen in kausalem Konnex steht.

Budapest, 29. März 1910.

Dr. Karl Grosch, Dr. August Dumitreanu,  
behandelnder Arzt. Polizei-Chefarzt.

### Die Revision der Verfassung in Griechenland.

**Athen, 30. März.** Die in der heutigen Kammer Sitzung verlesene königliche Botschaft hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Deputirten! Die Umstände, unter denen Sie zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen worden, sind Ihnen wohlbekannt. Sie sind berufen worden, um gemäß dem Geiste der Verfassung an einem Reformwerke mitzuarbeiten, das bestimmt ist, den Bestimmungen der Verfassung eine größere Wirksamkeit zu geben sowohl im Innern als nach außen hin. Die durch das peinliche nationale Hinderniß unverzüglich hervorgerufene Bewegung dauerte seit Mitte August. Die schwere politische Krise steuerte einer Sadgasse zu, denn eine regellose Aktion deutete darauf hin, daß die überreizte öffentliche Meinung eine Aenderung der politischen Methode erzwingen wollte, um eine Ordnung der Dinge im Lande herbeizuführen und ein Regime zu befestigen, mit dem die nationalen Aspirationen unlösbar verknüpft wären. Aus dieser Lage schien nur ein Ausweg herauszuführen. Er wurde mir anlässlich der Demission meiner Minister und sodann von allen maßgebenden politischen Persönlichkeiten des Landes, die sich um meinen Thron geschaart hatten, angegeben. Meine Herren Deputirten! Es freut mich, feststellen zu können, daß sich die Mitglieder des Parlaments fast einmütig dieser Anschauung angeschlossen, wie dies aus dem Beschlusse vom 18. Februar hervorgeht, mit welchem die Kammer den ihr unterbreiteten Antrag der Revision der nicht fundamentalen Bestimmungen der Verfassung annahm. Ich verspreche, daß dieser Beschluß durchgeführt werden wird und daß ein auf Vorschlag meiner verantwortlichen Rathgeber erlassenes königliches Dekret die im Art. 107 der Verfassung erwähnte Revision in die Wege leitet. Ich spreche Ihnen meinen königlichen Dank für Ihren edlen Eifer und Ihre Hingebung für

das Vaterland und die Dynastie aus, von welchen Sie bei der Durchführung Ihrer Aufgabe im Laufe dieser außerordentlichen Session beseelt waren. Sie haben auf diese Weise meine Regierung unterstützt in ihren Bestrebungen um die endgiltige Wiederherstellung des normalen Ganges der Staatsmaschine und die Wiederkehr der Ruhe in unserem Vaterlande, die für sein Gedeihen unumgänglich notwendig ist.

Zu dem feierlichen Akte hatten sich der König und die Königin um 1/211 Uhr Vormittags in die Kammer begeben.

Die Ceremonie der Verlesung der königlichen Botschaft in der Kammer war sehr einfach. In der Umgebung des Kammergebäudes herrschte eine gewisse Bewegung. Eine Militärparade wurde nicht abgehalten. Nur der königliche Wagen war von Kavallerie eskortirt. Der Sitzungsaal bot einen malerischen Anblick. Mehrere Damen hatten auf den Bänken der Deputirten Platz genommen. Man bemerkte zahlreiche Offiziere in Gala. Die Tribüne war überfüllt und das diplomatische Korps war vollständig anwesend. Um 10 Uhr kündigte der Klang von 30 Trompeten das Nahen des königlichen Wagens an, dem ein zweiter Wagen mit der Königin folgte. Der König, der die Admiralsuniform trug, schien guter Laune. Die Königin in begab sich in die Königsloge, während der König in den Sitzungsaal trat, wo die Minister, sämtliche Deputirte und mehrere hohe Beamte versammelt waren. Als der König den Thron bestieg, wurde er mit begeisterten Ausrufungen empfangen. Draguniko überreichte dem König den Text der Botschaft, die der König mit klarer und lauter Stimme verlas, wobei er einige Stellen besonders betonte. Die Verlesung wurde mit den Ausrufen: Es lebe der König! aufgenommen. Nachdem der König den Saal verlassen hatte, erklärte Draguniko, das Werk, das durch die Botschaft zum Abschluß gelangt sei, sei ein Werk der nationalen Verherrlichung. Diese Erklärung fand lebhaften Beifall.

### Negus Menelik gestorben.

Aus Paris telegraphirt man: Die „Agence Havas“ meldet aus Aden: Negus Menelik ist gestorben. Der Tod Menelik's trat um 11 Uhr 35 Minuten Vormittags ein. Die Kaiserin ist in den Händen der Partei des Thronfolgers Sidj Zeassu.

Seit dem Zusammenbruche des Riesenreichs der Pharaonen hat kein afrikanischer Herrscher so große historische Bedeutung erlangt als der „Negus Negesti“, der König der Könige. Menelik II. mußte sich seinen Thron erkämpfen, und die Sorge um seine Erhaltung bildete eine Kette von blutigen Kriegen. Geboren am 17. August 1844 als Sohn des damaligen Kronprinzen Hailu Malapot, gerieth der Kronprätendent im Alter von elf Jahren in die Gewalt des Kaisers Theodor, nachdem sein Vater mit der Schlacht auch sein Leben verloren hatte. Es gelang ihm, nach Schoa, einer Provinz des abessinischen Reiches, zu fliehen und sich dort zum König auszurufen zu lassen.

Nunmehr beschloß Menelik, sein Land europäischen Einflüssen zugänglich zu machen, und schloß mit den Italienern einen Vertrag, worin er Italien zugestand, nur durch dessen Vermittlung mit fremden Mächten zu verhandeln. Als aber die Italiener, in Unterschätzung der Kraft des abessinischen Löwen, ihre Hand auf die reiche Provinz Tigre legen wollten, stürzte er sich auf sie und vernichtete in der furchtbaren Schlacht von Adua am 1. März 1896 die italienische Streitmacht vollständig.

Für seine vorgeschrittene moderne Gesinnung spricht, daß er den Thronfolger Sidj Zeassu europäisch erziehen und ihn unter anderen Sprachen auch die deutsche lernen ließ. Ueberhaupt hegte er für deutsches Wesen größte Achtung, was unter Anderem auch der Umstand beweist, daß er Kaiser Wilhelm im April vorigen Jahres in einem Handschreiben ersuchte, Dr. Alfred Zintgraf, der der deutschen Gesandtschaft in Addis Abeba angehörte, in abessinische Dienste als eine Art Kanzler des Negus treten zu lassen. Diese Mission scheiterte in Folge von Palastintrigen, die auf die Kaiserin Taitu zurückgeführt wurden. Auch die Entfernung des deutschen Arztes Dr. Steinkühler vom Hoflager des Kaisers mußte die energische Frau durchzusetzen, so daß der sterbenskranke Menelik schließlich wehlos ihr und den ihr ergebenen Machthabern ausgeliefert war.

Die Kaiserin Taitu, zu deutsch „Sonnenglanz“, hat in Folge ihrer Klugheit, ihrer Thatkraft und ihres maßlosen Ehrgeizes eine große Rolle in Abessinien gespielt. Die jetzt Sechshund-

fünfzigjährige entstammt einer angesehenen tigrinischen Familie und hat ein bewegtes Leben hinter sich. Sie war einst vom Kaiser Theodor von Abyssinien für einen seiner Häuptlinge zur Gattin bestimmt. Nach dessen Tode heirathete sie einen reicheren und mächtigeren Häuptling. Von Ehrgeiz verzehrt, trieb sie diesen zu einem Aufstande gegen den Nachfolger des Kaisers Theodor, den Kaiser Johannes, der damit endigte, daß der Häuptling unterlag und die Taitu, in der Johannes seine größte Feindin witterte, einem gemeinen Soldaten zur Frau gegeben wurde. Doch die Kaiserin behielt den Glauben an ihren Stern. Und in der That wurde sie nach einem entbehrungsreichen Leben, in dem ihr Mann zu Grunde ging, die Frau eines Offiziers der Menelik'schen Truppen. Kurze Zeit später genies sie Menelik und wurde seine zweite Frau. Als solche mußte sie den Kampf mit der ersten Gemahlin Menelik's, Basana, aufnehmen. Der Kampf um Menelik zwischen den beiden Frauen dauerte zwei Jahre. „Die Taitu“, so schildert sie einer, der sie in ihrer Jugend kannte, „hat einen klaren, braunen Teint und eine elegante Figur, ihre großen, schwarzen Augen, in denen sich das Feuer ihres Innern widerspiegelte, war allein die Macht, die Menelik zu ihren Füßen zwang, jedenfalls konnte sie es physisch nicht mit der unvergleichlichen Schönheit Basana's aufnehmen.“ Ihr Wille aber war fester und ihre Intrigen schlauer. Ihre Energie wurde belohnt und Basana eines Tages ins Kloster geschickt. Inzwischen mußte Taitu auch die Priesterschaft für sich zu gewinnen, und im Jahre 1887 wurde sie Menelik's rechtmäßige Gattin. Alle Kriege in den zwei folgenden Jahren und viele Erfolge Menelik'scher Politik sind auf sie zurückzuführen, die am 5. November 1889 zur Kaiserin von Abyssinien gekrönt wurde. Während der Unruhen, die anlässlich der langen Krankheit Menelik's stattfanden, wurde die Kaiserin abgesetzt und gezwungen, den kaiserlichen Palast zu verlassen.

Der Thronerbe Lidj Jesju ist ein Enkel Menelik's, Sohn seiner verstorbenen Tochter Schoagarisch und des Ras Mikael; er ist erst 14 Jahre alt und wurde vor zwei Jahren zum Thronfolger ernannt.

**Lokal-Anzeiger.**

**Hauptstädtischer Municipalausschuss.**  
- Beileid für die Opfer der Dekbröter Feuerkatastrophe. - Mißbilligung des Parlamentsstandals.

Budapest, 30. März. Die heutige Generalversammlung des Municipalausschusses setzte mit einem Pietätsakt ein. Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülöp gedachte der Opfer der Feuerkatastrophe in Dekbröter und auf seinen Antrag wurde beschlossen, dem Komitat Szatmár das Beileid des Municipalausschusses auszudrücken. Bezüglich der Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer, theilt Präsident mit, wird der Magistrat demnächst seine Vorschläge machen. Der Antrag Dr. Samu Bródy's und Joseph Szterényi's betreffend die Mißbilligung des Standals, den Anhänger der Justizpartei in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses provozierten, hat die erwartete Debatte nicht hervorgerufen. Géza Polonyi, der als Anführer der Standalsszenen gilt, ist der Sitzung vorzichtshalber ferngeblieben, und auch die „freien Bürger“ haben es vorgezogen, den Antrag stillschweigend zur Kenntnis zu nehmen, ja der größte Theil dieser Gruppe hat sogar für den Antrag gestimmt. Dagegen gesteht sich heute Karl Szilágyi in der Rolle des „Fürchterlichen“. Er hielt eine Rede, die besser in eine Bauernspelunke, denn in den Sitzungsaal des hauptstädtischen Municipalausschusses gepaßt hätte. Sie fand auch eine entsprechende Aufnahme. Joseph Szterényi, der den Antrag begründete, reflektirte in seinem Schlußworte auch auf die Unstimmigkeiten Szilágyi's und charakterisirte sie in treffender Weise damit, daß er erklärte, er hätte eigentlich Grund, seinem Antrage einen zweiten zuzufügen, der sein Bedauern darüber ausdrückt, daß in diesem Saale eine solche Rede überhaupt verhallen konnte. Nach der heifällig aufgenommenen Rede wurde der Antrag mit überwältigender Majorität und unter großem Beifall zum Beschluß erhoben. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden in rascher Reihenfolge erledigt. Die Begründung dreier Interpellationen, deren eine, die Erweiterung des Margarethenhospitals, vom Vizebürgermeister Johann Bafilievits sofort beantwortet wurde, bildeten die Schlußgegenstände der Sitzung, die um 6 Uhr ihr Ende erreichte.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir im Folgenden:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülöp eröffnete um 1/25 Uhr die Sitzung. Vor Verlesung der Einläufe gedenkt er in pietätvollen Worten der schrecklichen Katastrophe, die sich Sonntag Abends in der Gemeinde Dekbröter des Komitats Szatmár anlässlich einer Tanzunterhaltung ereignete und der Hunderte blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Auf seinen Antrag beschließt die Generalversammlung, dem Komitate Szatmár das Beileid des Municipalausschusses auszudrücken. Bezüglich der Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer, theilt Präsident mit, wird der Magistrat demnächst seine Vorschläge machen.

Obernotar Anton Földváry verliest hierauf den von uns bereits mitgetheilten Antrag Dr. Samu Bródy's und Joseph Szterényi's betreffend

**die Mißbilligung des Parlamentsstandals.**

Schon bei der Verlesung kommt es zwischen Béla Simonovits und Dr. Madár Ballagi zu einer Kontroverse, die in einen allgemeinen Lärm ausartet. Als sich jedoch

Joseph Szterényi zur Begründung des Antrages von seinem Sitze erhebt, legt sich der Lärm. Redner führt aus, daß der Antrag keinerlei Parteistandpunkt vertreten und daß er weder ein Vertrauens- noch ein Mißtrauensvotum geben wolle. Es handle sich lediglich darum, eine Thatfache, leider eine bedauerliche Thatfache, zu konstatiren.

Dr. Madár Ballagi macht einen Zwischenruf.

Joseph Szterényi: Der Zwischenrufer möge deutlich sprechen, damit ich ihm auch antworten kann. Der Antrag bezwecke — fährt Redner fort — die Würde des Parlamentes zu schützen, wollen wir nicht auf die Reife der Nation einen Schatten werfen lassen.

Dr. Madár Ballagi: Und England?

Joseph Szterényi: Ich hoffe, Herr Ballagi will zwischen der Reife Englands und anderer Kulturstaaten einerseits und unserem Parlamentarismus andererseits keine Parallele ziehen. (Beifall.) Die Vorkommnisse in der letzten Sitzung des Parlamentes haben bewiesen, daß man hier statt der Gesetzskraft die Gesefbücher vermöge ihres Gewichtes als Argumente benützt und vor den brutalsten Gewaltthätigkeiten nicht zurückschreckt. Wohin würde das Parlament gelangen, wenn dort die rohe Gewalt die Herrscherrolle übernehmen würde und Personen bei Ausübung ihrer parlamentarischen Pflicht ihres Lebens nicht mehr sicher wären? Das ungarische Temperament unterscheidet sich wohl von dem anderer Nationen, die Leidenschaftlich dürfen jedoch nicht bis zur Gewaltthätigkeit gesteigert werden, denn sonst hört der Parlamentarismus auf. Ohne Unterschied der Parteistellung müsse ein solches Vorgehen verurtheilt werden, und es sei unmöglich, jenen Männern, die die Opfer der letzten Parlamentsbrutalität geworden sind, die Sympathie zu versagen. (Widerspruch bei den Repräsentanten des I. und IX. Bezirkes. Großer Beifall auf den übrigen Bänken.) Der Municipalausschuss als die jetzt größte Körperschaft des Landes sei gewissermaßen verpflichtet, seine verurtheilende Stimme zu erheben, weil es kein Parlament gibt, welches zu dieser Frage Stellung nehmen könnte. Er empfiehlt den Antrag zur Annahme. (Beifall.)

Karl Szilágyi spricht zur Sache, damit der Antrag, wie er sagt, nicht einfach ohne Widerspruch durchzuführen. (Großer Lärm.) Trotzdem Szterényi dies leugnet, hat der Antrag dennoch eine politische Tendenz. Eine Regierung, die sich der kaiserlichen Gewalt als bereitwilliger Diener anbietet (Großer Lärm und Widerspruch), verdiene nicht den Schutz der Nation. Redner legt seine Ausführungen unter unausgesetztem großen Lärm fort. Er macht die ungarische Regierung dafür verantwortlich, daß der König am Leichenbegängniß Lueger's theilgenommen hat, der seinen Haß gegen Ungarn testamentarisch seinen Genossen vermacht. Dann stellt er Vergleiche zwischen Ungarn und Portugal an, was allgemeine Entrüstung hervorruft.

Präsident ruft Szilágyi zur Ordnung und ermahnt ihn beim Gegenstand zu bleiben. (Rufe: Eláll! Eláll!) Unter andauerndem großen Lärm schließt Redner mit dem Ersuchen, den Antrag abzulehnen.

Nachdem sich Niemand mehr zum Worte meldet, schließt Präsident die Debatte und ertheilt dem Antragsteller das Schlußwort.

Joseph Szterényi reflektirt auf die Ausführungen des Vorredners und bemerkt, daß er dem vorliegenden Antrag einen neuen Antrag, den des Bedauerns darüber, daß hier eine Rede ertlingen konnte wie die Szilágyi's, anfügen möchte. Den Antrag wollte Niemand durchzuführen lassen, denn sämtliche Bezirke haben demselben ihre vorherige Zustimmung ertheilt.

Ballagi: Auch der I. Bezirk?

Szterényi: Jawohl, in der Person Dr. Eugen Baránsky's auch der I. Bezirk. Ein solcher Ton, wie ihn der Vorredner angeschlagen hat, wurde selbst im letzten Parlament, wo doch heftige staatsrechtliche Debatten vorkamen, nicht angeschlagen. Daß der Antrag ohne Rücksicht auf eine Parteistellung angenommen werden könne, will er an der Hand von Aeußerungen Apponyi's, Holló's und Rakovszky's nachweisen, die Redner verliest und die den Parlamentsstandal ohne Ausnahme verurtheilen. Redner schließt mit dem Ersuchen, seinen Antrag anzunehmen.

Dr. Eugen Baránsky stellt in persönlicher An-

gelegenheit fest, daß er an der Konferenz theilgenommen hat und für seine Person dem Antrag thatsächlich beigestimmt hat. Er habe jedoch keine Gelegenheit gehabt, seine Partei hievon zu verständigen.

Der Antrag wird hierauf mit erdrückender Majorität angenommen. Einige Repräsentanten aus dem I., IV. und IX. Bezirk blieben bei der Abstimmung sitzen. Das Abstimmungsergebnis wurde mit großem Beifall begrüßt.

Nachdem die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erschöpft waren, schritt man zur Erledigung der Interpellationen.

Dr. Eugen Baránsky interpellirt in Sachen der Unreinlichkeit in den hauptstädtischen Zinshäusern. Dr. József Reichfeld in Sachen der Unregelmäßigkeiten auf dem Heumarkt und Dr. Béla Gerber in Sachen der Erweiterung des Margarethenhospitals.

Die beiden ersten Interpellationen wurden dem Magistrat zugewiesen, während die Dr. Béla Gerber's vom Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits sofort beantwortet wurde. Der Vizebürgermeister verwies darauf, daß die Erweiterung der Spitäler stufenweise vorgenommen werden soll, und theilt mit, daß die Vorlage betreffend die Erweiterung des Margarethenhospitals schon in einer der nächsten Generalversammlungen zur Verhandlung gelangen wird.

Damit erreichte die Sitzung um 6 Uhr ihr Ende.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 30. März.

**Die Verlassenschaft Johann Gelléri-Szabó's.** Der vor einigen Jahren verstorbene Johann Gelléri-Szabó hat der Hauptstadt bekanntlich 400,000 Kronen vermacht. Die übrigen Erben kamen bei der Hauptstadt darum ein, sie möge zu den Kosten des Verlassenschaftsverfahrens einen Beitrag leisten, worauf die Hauptstadt für diesen Zweck 16,000 Kronen votirte. Gleichzeitig wurden bezüglich der Verwendung der Verlassenschaft Verhandlungen eingeleitet. Es liegen zwei Propositionen vor. Eine will einen großen Park schaffen, die andere ein Heim für verkommene Kinder von 6—16 Jahren.

**Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits** ist von seinem kurzen Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

**Der Flecktyphus** hat neuerdings ein Opfer gefordert. Heute ist Ludwig Szilágyi, der am 26. d. erkrankte, gestorben. Neuerkrankungen sind drei vorgekommen. Es sind dies der 69jährige Tagelöhner Georg Wolner (Mákospalota), der 27jährige Schuhmacher Heinrich Zimmmer (VIII., Barossagasse 19) und der 13jährige Schlosserlehrling Georg Majorffy (VI., Herzengasse 69). Entlassen wurden von den Kranken 6, aus der Beobachtungsabtheilung 3 Personen. Aufgenommen wurden 9 Personen. Die Zahl der Kranken beträgt 65, in der Beobachtungsabtheilung befinden sich 20 Personen.

**Eine Deputation der Markthallenverkäufer** erschien heute beim Bürgermeister-Stellvertreter Julius Böszölyagi, um ihn zu ersuchen, die Verfügun der Markthallendirektion, derzufolge Wagen, nachdem die Waare abgeladen ist, die Markthalle sofort zu verlassen haben, aufrecht zu erhalten. Julius Böszölyagi ertheilte der Deputation eine befristete Antwort.

**Zur Beachtung der Landsturmpflichtigen.** Der Magistrat gibt bekannt, daß die in Budapest sich aufhaltenden, im Jahre 1897 assentirten hier oder auswärts zuständigen Landsturmpflichtigen im laufenden Monat und im April einberufen werden, damit sie in der Militärsektion des Centralstadthauses ihre Landsturmblätter übernehmen.

**Administrative Begehung.** Der Handelsminister hat die administrative Begehung der Linie Volkstheatergasse—Stadtbahnhof—Damjanichgasse angeordnet und mit der Leitung der Begehung, die am 16. April stattfindet, den Sektionsrath Ladislaus Halász betraut.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. März. Infektionskrankheiten kamen vor 54, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat 3, Blattern —, Masern 27, Scharlach 13, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 3, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 2, Mumps 3, Dysenterie —, Mening cereb-ro-spin —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Mollus humi-dus —. Kranke n u n d im Krankenhaus 2609 und im St. Johanneshospital 1175. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 2, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 8, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmtractat 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat 1, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cereb-ro-spin. — Sypha —, Anthrax —, Mollus humi-dus —, sonstige Krankheiten 13.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen der Romane:

„Die Stadt in Trauer“ von Koloman Mikszáth

„Pfau und Elefant“ von Franz Herczeg auf Wunsch nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 30. März.

Wetterbericht. Das Wetter bleibt weiterhin unruhig, unfreundlich und windig. Tagsüber gab es wiederholt leichten Regen- und Schneefall.

Unsere heutige Beilage enthält Folgen der: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Die Stadt in Trauer“ und „Pfau und Elefant“).

Se. Majestät hat heute Vormittags um 9 Uhr den Erzherzog Friedrich und eine Stunde später den Erzherzog Eugen in besonderer Audienz empfangen.

Personalnachrichten. Aus Wien wird telegraphiert: Ackerbauminister Graf Béla Serényi ist hier eingetroffen.

Argentinisches Generalkonsulat. Der gewesene Generalkonsul der argentinischen Republik in Budapest Don Badomero F. Gayán wurde nach Montevideo, Republik Uruguay, versetzt.

Von der Universität. Bekanntlich hat Universitätsprofessor Dr. Heinrich Marczali in Folge einer beanstandeten Doktorpromotion um die Einleitung der Untersuchung gegen sich angefordert.

Der Budapester Journalistenverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Moriz Szatmári's eine Ausschusssitzung.

Es wurde beschlossen, die Redaktion des „Magyar Hírlap“ anlässlich des 20jährigen Bestandes des Blattes zu beglückwünschen.

Schuss gutgeheißen wurden. Der Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein stellte im Gyulaer Sanatorium jährlich zwei Plätze zur Pflege von Vereinsmitgliedern für die Dauer von je drei Monaten zur Verfügung.

Deutsche Luftschiffer in Ungarn. Am Ostermontag sind in Dresden mehrere Luftschiffe aufgestiegen, die ihren Kurs gegen Ungarn nahmen. Auf dem Gehöfte Pustafelt im Szolnoker Komitat wollte eines von den Luftschiffen landen, was jedoch nicht gelang.

Hymen. Julius Hartstein, Großgrundbesitzer aus Debreczen, Sohn des Großgrundbesitzers Peter Hartstein, verlobte sich mit Frl. Margarethe Dósa, Tochter des Budapester Advokaten Franz Dósa.

Selbstmord eines Apothekers. Der 27jährige diplomirte Apothekergehilfe Gustav Sperl hat sich heute Nachmittags in der im Hause Jajosgasse 21 befindlichen Wohnung seiner Braut, Fräulein Anna H., mittels Strychnins vergiftet.

Sperl war bis zum 20. d. in der in Altköfen im Hause Jajosgasse 28 befindlichen Apotheke zum „goldenen Löwen“ angestellt. Der ernste, strebsame junge Mann hatte sich die vollste Zufriedenheit seines Chefs errungen und leitete seit mehr als drei Jahren die Apotheke.

Der erste, strebsame junge Mann hatte sich die vollste Zufriedenheit seines Chefs errungen und leitete seit mehr als drei Jahren die Apotheke. Dort machte er die Bekanntschaft einer jungen Dame Namens Anna H., die im Hause ihres Onkels, Jajosgasse 21, wohnte.

das Grab hinaus dem Dich liebender Gosti.“ Der Leichnam Sperl's wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt.

Kälte und Schnee. Seit einigen Tagen herrscht unfreundliches kühles Wetter, so daß es den Anschein hat, als wollte der eigentlich nicht mehr existenzberechtigte Winter das Versäumte nachholen.

Dobsona, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

Szatmári, 30. März. Gestern herrschte hier starker Schneefall. Die Temperatur sank heute auf fünf Grad unter Null.

\* Jubiläum. Der Kassier der Versicherungsgesellschaft „Abria“ Arthur Reiter feierte heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

\* Ein flüchtiger Advokat. Aus München wird uns telegraphiert: Der hiesige Advokat Dr. Joseph Moos, der wegen Veruntreuung in Untersuchung stand, sich jedoch auf freiem Fuß befand, ist heute aus München durchgebrannt.

\* Verhaftung wegen Betruges und Vagantie. Aus Salzburg telegraphiert man: Ueber Requisition des hiesigen Landesgerichts wurde gestern der seit mehreren Jahren hier lebende Ministerial-adjunkt i. B. Joseph Ludwig Freiherr Possinger v. Choborski verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

\* Eine Hochzeitsreise im Luftballon. Aus Paris telegraphiert man: Eine Hochzeitsreise im Luftballon ist die neueste Sensation, die gestern den Bewohnern von Noubay geboten wurde.

\* Schreckensthat eines Soldaten. Aus Baugern telegraphiert man: Der Soldat Rühle von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 103 durchschritt im Offizierszimmer der Kaserne dem dreizehnjährigen Schulknaben Willy Kaiser mit einem Rasirmesser die Kehle.

\* Ein überfahrenes Kind. Der 7jährige Elementarschüler Karl Csapik wollte heute Nachmittags auf der Arenastraße über das Geleise der Straßenbahn laufen.

\* Mord oder Selbstmord. Auf einem leeren Baugrunde der Uellöckerstraße in Kispesit wurde heute früh die Leiche einer Frauensperson aufgefunden.

\* Explosion in einer Droguerie. In der Elisabethring 14 befindlichen Studenytischen Droguerie erfolgte heute Vormittags 11 Uhr eine Explosion, die einen Brand und die vollständige Vernichtung des Waarenlagers zur Folge hatte.

Die Flamme eines Schnellheders hatte eine Flasche Aether zur Entzündung gebracht, die explodirte. Das hiedurch entstandene Feuer verbreitete sich mit großer Raschheit im Geschäftslokale, so daß der Geschäftsführer Franz Sváb in größter Eile das Lokal verlassen mußte.

\* Flucht eines Liebespaars. Die Polizeibehörde in Sarvár hat die Budapester Oberstadt- hauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß die 18jährige Tochter Margarethe des dortigen Privat- beamten Karl Bizszicz mit einem unbekanntem

Schauspieler aus Tata durchgegangen ist. Die Polizei fahndet nach den Flüchtigen.

\* Aus der Irrenanstalt geflüchtet. Bei der Oberstadthauptmannschaft wurde die Anzeige erstattet, daß aus der Irrenanstalt auf dem Ungyaltsöb am Osterfest ein Irrenniger, der 24jährige Ernst Roth, entflohen ist.

\* Lebensmüde. Die Frau des Postdieners Peter Röck hat sich in ihrer Wohnung (Füreßgasse 17) mit einem Rasirmesser die Handadern aufgeschnitten und wurde lebensgefährlich verletzt auf die chirurgische Klinik gebracht. — Die 30jährige Dienstmagd Jda Malik hat sich gestern Nachts in ihrer Wohnung (Dessowgasse 49) mit einer Augensteinlösung vergiftet.

\* Im Steinhardt-Mulató werden im neuen Aprilprogramm Damentingämpfe stattfinden, die umso interessanter zu werden versprochen, als zehn der hervorragendsten Athletinnen ihre Teilnahme angemeldet haben.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Eugen Weimann, Advokat, Municipal- auschuss-Mitglied, Nagybárod, verlobte sich mit Fräulein Lenke Fürst in Nitra.

Herr Julius Toffler, königl. Post- und Telegraphen- ingenieur aus Budapest, verlobte sich mit Fräulein Zuliszka, Tochter des Herrn Josef Hochfelder in Résmák.

Herr Josef Wottik, Nagymarton, verlobte sich mit Fräulein Regina Schmet in Nagybárod.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel. Kindererlöser und Matrosenerlöser in ganz neuen Dessins bei Josef Schneider, IV., Deak Ferencz-uteza 3.

Die Brandkatastrophe in Deförító.

Beileidskundgebungen.

Die Kunde vom entsetzlichen Brandunglück von Deförító hat sich in der gesitteten Welt verbreitet und überall große Bestürzung und tiefe Theilnahme hervorgerufen. Der Verlust von dreihundert blühenden Menschenleben hat das Herz des Königs schmerzlich betroffen.

Ueber die Katastrophe liegen heute folgende Meldungen vor:

Das Beileid des Königs.

Der König ließ, wie heute amtlich gemeldet wird, durch ein Telegramm der Kabinetsekretäre an den Ministerpräsidenten seinen tiefsten Schmerz und sein innigstes Beileid über das in Deförító geschehene Unglück aussprechen.

Die Theilnahme des deutschen Kaisers.

Kaiser Wilhelm richtete an Kaiser-König Franz Joseph das folgende Telegramm: „Anlässlich des entsetzlichen Unglücks, dem ein großer Theil der Bevölkerung einer Gemeinde Deines geliebten Ungarlandes zum Opfer gefallen ist, drängt es mich, Dir meine innige Theilnahme auszuspochen. Wilhelm.“

Die Theilnahme der Stadt Wien.

Der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Reumayer hat an den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Gew. Excellenz! Tief erschüttert durch die Nachricht von dem grauenvollen Unglück, das die ungarische Gemeinde Deförító und deren Nachbarorte getroffen hat, bitte ich im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien das wärmste Beileid derselben entgegenzunehmen zu wollen.“

Weitere Beileidskundgebungen.

Prinz Heinrich von Preußen hat aus Darmstadt an den Erzherzog Joseph folgende Depesche gerichtet:

„Es drängt mich, Dir mein Beileid auszudrücken anlässlich der entsetzlichen Katastrophe in Deförító, in jenem Lande, in welchem ich im verfloffenen Jahre so viel Gastfreundschaft genießen durfte.“

Heinrich von Preußen.

Der Budapester italienische Generalkonsul Graf Bogdari stattete heute Nachmittags dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry einen Besuch ab, um ihm das Beileid seiner Regierung auszudrücken.

Der Wiener bairische Gesandte Freiherr Heinrich v. Tucher richtete im Auftrage seiner Regierung eine in warmem Tone gehaltene Beileidsdepesche an den Ministerpräsidenten.

Aus Paris wird telegraphiert: Die Regierung hat den französischen Botschafter am Wiener Hof Crozier beauftragt, Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph I. ihre Theilnahme ob der Katastrophe von Deförító zum Ausdruck zu bringen.

Aus Nireggháza wird gemeldet: Der Vizegespan des Szabolcser Komitats Desider Nizecz hat an den Vizegespan des Szatmárer Komitats ein herzliches Beileidstelegramm gerichtet.

Im Namen des Präsidiums des Direktionskomitês des internationalen Pressverbandes haben Präsident Wilhelm Singer und die Sekretäre Janson und Lounay an Eugen Rakosi folgendes Beileidstelegramm gesendet:

Empfangen Sie anlässlich der schrecklichen Katastrophe, von der wir auf telegraphischem Wege verständigt wurden, den Ausdruck unseres aufrichtigen Beileids.

Die Untersuchung.

Vom Vizegespan des Szatmárer Komitats erhielt heute das Ministerium des Innern folgenden telephonischen Bericht:

Ueber die in der Gemeinde Deförító am 27. d. zwischen 8 und 9 Uhr Abends erfolgte Brandkatastrophe hat die bisherige Untersuchung folgende Daten ergeben: In der Gemeinde fand eine Tanzunterhaltung statt. Die Scheune, in der das Tanzfest abgehalten wurde, war mit Lampions beleuchtet. Ein Lampion gerieth in Brand, und bald zünden auch die übrigen Dekorationsgegenstände Feuer. Die Anwesenden flüchteten erst nach dem einzigen Ausgang, traten einander mit Füßen, die Vorstehenden wurden von den rückwärts Nachdrängenden umgestoßen, so daß jede Rettung unmöglich wurde.

Die Katastrophe ereignete sich am 27. d., Abends

1/2 Uhr, und wurde durch die Entzündung eines Lampens verursacht, wodurch das Dach der Scheune sofort Feuer fing. Es war bloß eine kleine Thür offen, die bestürzten Anwesenden türmten gegen zwei andere Thore, die aber verrammelt waren. Als diese gewaltsam geöffnet worden waren, lagen die Rettungsuchenden wirr aufeinander, wobei diejenigen, die unten zu liegen kamen, zertraten, diejenigen aber, die oben waren, von den Flammen ergriffen wurden und verbrannten. Bisher wurde festgestellt, daß 262 Personen verbrannten, 60 schwer verletzt wurden, von welchen bis heute 24 starben. Unter den Letzteren befindet sich ein Husar und ein Soldat des Trainregiments. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat konnte sich retten.

Sanitätsinspektor Kerekés meldet: Beim Brand sind 262 Personen dem Feuer zum Opfer gefallen, verletzt wurden 60, von denen 24 starben. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt heute 286. Sämtliche Verstorbenen wurden beerdigt. Die behördlichen Verfügungen sind nach jeder Richtung befriedigende. Für ärztliche Hilfe und Medikamente ist Vorsorge getroffen.

**Nach der Katastrophe.**

Aus Mátészalka wird telegraphiert: Die ganze Umgebung steht noch unter dem Eindruck der katastrophalen Brandkatastrophe. Es wird ausschließlich hierüber gesprochen und man erzählt sich immer neuere Details. Die Eisenbahnzüge bringen noch immer zahlreiche Personen, die sich auf den Schaulager der Katastrophe begeben. Mit dem heutigen Zuge reiste hier einer der Geretteten, ein Maschinist Namens Ntál, durch; er fuhr nach Nagykároly ins Spital. Sein Kopf und die Hände sind verbunden, er hat rasende Schmerzen. Er erzählte, er saß gerade neben der Thür, als das Feuer ausbrach. Er versuchte es sofort, sich zu retten. Das Thor gab ihm großen Druck nach und oben entstand eine schmale Öffnung. Er kroch durch, doch wurde er von hinten gefaßt und zurückgezogen; er stieß mit den Füßen, worauf man ihn losließ. Nun sprang er hinaus, fiel mit dem Kopfe zu Boden und verlor die Besinnung. Ein Bursche, der ihm nachgesprungen war, stürzte neben ihm tod zusammen. Antal erzählte weiter, viele Personen hätten sich retten können, doch begaben sie sich in die brennende Scheune zurück, um ihre Angehörigen zu retten, und fanden in den Flammen den Tod.

**Verbrannte Husaren.**

Aus Miskolc wird telegraphiert: Bei der Brandkatastrophe haben der Korporal Alexander Farkas und der Husar Stephan Szénási in der hier stationierten 15. Husarenregiments, die zu Ofen nach Deförítő beurlaubt waren, das Leben eingebüßt.

**Die Hilfsaktion.**

Aus Pozsony wird telegraphiert: Handelsminister Karl Hieronymi hat heute den Somorjaer Oberstuhlrichter Julius Ernney davon verständigt, daß die von der Bevölkerung des Somorjaer Kreises zu Gunsten der anlässlich der Erdbebenkatastrophe in Messina Geschädigten eingeleitete Sammlung, die bereits dort nach der Auflösung des Hilfskomitees eingetroffen ist, zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer der Deförítőer Katastrophe verwendet werden wird.

Aus Debreczen wird gemeldet: Obergespan Elemér Domahidy hat mit Einbeziehung sämtlicher Gesellschaftskreise eine großangelegte Hilfsaktion eingeleitet. Im Theater findet Sonntag eine Vorstellung zu Gunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe statt.

Für die Hinterbliebenen der Opfer der Deförítőer Katastrophe sind uns folgende Spenden zugekommen: Simon Krauß 20 K., Rándor Kovács 10 K., Alexander Leimbörfer 5 K., Simon Weiß 20 K., J. S. M. W., Christinenring, 10 K., Tischgesellschaft im Gasthause Moriz Friedmann's, Mohrengasse 47, 20 K. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**Ein Mord in der Hauptstadt.**

Heute Abends wurde in der Hauptstadt ein Mord verübt. Ein Mann hat seine Frau, welche die Scheidungsklage eingereicht hatte, ermordet. Es ist wohl möglich, daß auch ein Raubmord vorliegt, da die Ersparnisse der Ermordeten nicht vorgefunden wurden. Der Mörder ist flüchtig. Ueber die Details berichten wir Folgendes:

Im Hause Hernádgyasse 24 wohnte der Maurermeister Johann Zimmermann mit seiner Frau geb. Julianne Bada. Das Ehepaar war seit zwei

Jahren verheiratet. Zimmermann war ein sehr brutaler Mensch, der schon in der ersten Zeit seiner Ehe oft betrunken war und seine Frau mißhandelte. Die Frau bat ihren Mann oft, dem Trinken zu entsagen, doch vergebens. Vor einigen Monaten reichte die Frau gegen ihren Mann die Scheidungsklage ein.

Zimmermann übernahm Anfangs dieses Jahres in Trencsén eine Arbeit. Vor sechs Wochen kam er plötzlich nach Budapest und besuchte seine Frau, die mit ihrer Freundin, Katinka Mikulási, die in der Rótt Szilárdgasse eine chemische Puzanstat hat, die Wohnung gehalten hatte. Zimmermann bat seine Frau, die Scheidungsklage zurückzuziehen, damit er zurückkehren könne, doch die Frau wies ihn ab.

Zu den Osterfeiertagen kam Zimmermann wieder nach Budapest. Er ging direkt zu seiner Frau und loirte sich — trotz ihres Widerstandes — bei ihr ein. Zimmermann sagte, daß er nur einige Tage hier verweilen werde, und bat die Frau, ihm die Gastfreundschaft nicht zu verweigern. Heute Mittags bedeutete Frau Zimmermann ihrem Gatten in Anwesenheit der Mikulási, es sei nun an der Zeit, daß er wieder abeise. Zimmermann sagte, er werde Abends nach Trencsén fahren.

Heute Abends gegen 1/29 Uhr vernahm der Detektiv Johann Jurák, dessen Wohnung sich neben der Zimmermann'schen befindet, in der Wohnung der Frau Zimmermann erst ein Stimmengewirr, dann einen dumpfen Knall. Jurák glaubte, daß das Ehepaar sich wieder zankte, und sah erst später nach, als in der Nachbarnwohnung eine verdächtige Stille eingetreten war. Jurák rief einen Konstabler und den Hausbesorger mit sich und klopfte an der Zimmermann'schen Wohnung. Nachdem er keine Antwort erhielt, öffnete Jurák gewaltsam die Thüre. In dem einzigen Gastzimmer der Wohnung war es finster, und Jurák zündete eine Lampe an.

Vor dem Tische lag Frau Zimmermann inmitten einer Blutlache tot auf dem Boden. Auf einem Bette im Alkoven lag ein Revolver und im Zimmer herrschte ein Durcheinander, Jurák verständigte sofort die Oberstadthauptmannschaft, von wo der Polizeiarzt Dr. Lipter, Polizeikonzipist Rudolf Málnási, Inspektor Pafsi und mehrere Detektive herbeieilten. Der Arzt konstatierte, daß Frau Zimmermann durch einen aus nächster Nähe abgegebenen Schuß getödtet wurde. Die Kugel drang ihr über dem linken Ohr in das Gehirn und verursachte ihren sofortigen Tod. Der Mörder hatte die Frau wahrscheinlich an sich gedrückt, und so den Schuß abgegeben. Dann warf er den Revolver auf das Bett, schloß die Thüre von außen, steckte den Schlüssel zu sich und verschwand. Die polizeiliche Kommission konstatierte, daß ein Postsparschreibbuch über 250 K., 150 K. Baargeld und mehrere Pretiosen, welche Eigenthum der Frau Zimmermann waren, abhanden gekommen sind.

Bei Schluß des Blattes erfahren wir, daß sich der Mörder heute Mitternacht 1 Uhr freiwillig bei der Polizei gemeldet hat. Er war sternhagelvoll betrunken, so daß mit ihm vorläufig kein Protokoll aufgenommen werden konnte. So weit man sich mit ihm zu verständigen vermochte, hat er seine Frau aus Eifersucht und aus Rache darüber ermordet, daß sie ihre Scheidungsklage nicht zurückziehen und zu ihm zurückkehren wollte. Geld hatte er nicht geraubt.

**Defraudation eines Gemeindegelders 53,800 Kronen Mauth.**

Der provisorische Kassier der nächst der Hauptstadt gelegenen Großgemeinde Erzsébetfalva Georg Kolláth ist nach Unterschlagung von Gemeindegeldern im Betrage von 53,800 Kronen flüchtig geworden. Kolláth hat diesen Betrag aus der Wertheimkasse, in welcher die Gemeindegelder aufbewahrt waren, entwendet. Von dem Defraudanten fehlt bisher jede Spur.

Georg Kolláth, der im Alter von 34 Jahren steht, war vor zehn Jahren in die Dienste der Gemeinde Erzsébetfalva getreten. Er wurde ursprünglich zum Bize-notar gewählt und später avancierte er zum Kassienkontrolleur. Nach dem vor zwei Monaten erfolgten Ableben des Gemeindegelders Koloman Bakk wurde Kolláth provisorisch mit den Kassierarbeiten betraut, zum Kontrolleur aber der Gemeindebeamte Joltán Bán ernannt. Letzterer hatte ebenso wie die übrigen Gemeindebeamten blindes Vertrauen zu Kolláth, und diesen Umstand nutzte Kolláth aus. Am Charfreitag machte Kolláth einen tiefen Griff in die Gemeindegasse und vor Verlassen des Amtsbureaus unterließ es Bán, im Vereine mit dem Kassier die Baarbeständen zu revidieren. Am Charfreitag wurde bei der Erzsébetfalvaer Gemeinde nicht amtirt, so daß die Defraudation, da inzwischen auch die Osterfeiertage waren, erst gestern entdeckt wurde. Kolláth war gestern im Amte nicht erschienen. Da sich die Wertheimkasse in seinem Besitze befanden, wurde ein Gemeindegeldner in die Kolláth'sche Wohnung entsendet. Der Diener erhielt von der Gattin des Kassiers die Mittheilung, daß Kolláth seit Freitag verschollen sei. Kolláth hatte sich am Charfreitag gegen 4 Uhr Nachmittags aus seiner Wohnung entfernt; er begab sich angeblich nach der Hauptstadt, aber er kehrte nicht mehr zurück.

Der Ortsrichter Theodor Barth verständigte sofort telephonisch das Rücksever Stuhlrichteramt über das Verschwinden Kolláth's und noch gestern fand sich der Oberstuhlrichter Ladislaus Rudnyánsky in Erzsébetfalva ein. Im Besitze Rudnyánsky's wurde heute mit Hilfe von Duplikatschlüsseln die Gemeindegasse geöffnet und die Skontrung der von Kolláth verwalteten Werthe vorgenommen. Es wurde konstatiert, daß Kolláth die gesammte Baarschaft geplündert hat; er ließ im Tresor nur ein einziges Kronenstück zurück. Er hat auch den größten Theil der Werthpapiere, welche Unternehmer, die mit der Gemeinde im Vertragsverhältniß stehen, als Kauttionen deponirt hatten, mitgenommen. Kolláth hat insgesammt 53,800 Kronen, und zwar 31,000 Kronen Baargeld, sowie Werthpapiere, hauptsächlich Kronenrente im Betrage von 22,800 Kronen bestraubt. Die Skontrung wird morgen fortgesetzt und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch andere Depots, wenn auch nicht in besonders hohem Betrage, fehlen. Kolláth dürfte ins Ausland geflüchtet sein. Seit gestern ist auch seine Frau abgängig, mit welcher er seit fünf Jahren verheiratet ist. Die Frau scheint dem Gatten nachgereist zu sein. Das aus der Ehe stammende vier Jahre alte Kind blieb bei der Schwiegermutter Kolláth's zurück.

Kolláth, der einst ein wohlhabender Mann war und mit seiner Frau eine Mitgift von 40,000 Kronen erhalten hatte, ließ sich in Spekulationen ein, welche mißlungen. Zuletzt war er stark verschuldet, so daß er sein Gehalt, das gepfändet war, nicht ganz ausbezahlt erhielt. Sein Haus gelangt in einigen Tagen unter den Hammer. Durch die Flucht Kolláth's erleiden seine Gläubiger und Freunde, welche letztere ihm Wechsel girirt hatten, einen Schaden von 30—35,000 Kronen.

Die Budapester Oberstadthauptmannschaft erhielt heute von dem Rücksever Stuhlrichteramt die telegraphische Verständigung, daß Kolláth nach Unterschlagung von 100,000 Kronen flüchtig wurde. In einem späteren Telegramm wurde mitgetheilt, daß sich die bestraubte Summe auf 53,800 Kronen reduziert. Die Budapester Polizei theilt sich ebenfalls an den Recherchen nach dem Aufenthaltsort Kolláth's, bisher ohne Erfolg.

**Große Eisenbahnkatastrophe in Deutschland.**

**Viele Tödt und Verletzte.**

Aus Mühlheim a. N. (preussischer Regierungsbezirk Kuhl) kommt die Meldung von einer entsetzlichen Eisenbahnkatastrophe. Die erste Depesche über die Katastrophe lautet: Um 2 Uhr Nachmittags fuhr der Luxuszug Nr. 174 auf den rückwärtigen Theil eines Militärzuges auf. Fünfzig Personen, zumeist Soldaten, wurden getödtet oder schwer verletzt. — Uns sind über die Katastrophe die folgenden telegraphischen Meldungen zugekommen:

Mühlheim (am Rhein), 30. März. Von amtlicher Seite wird gemeldet: Heute gegen 2 Uhr Nachmittags ist der Luxuszug Nr. 74 im Bahnhof von Mühlheim in Folge Ueberfahrens des Haltesignals auf einen Militärzug Lauberzug, der heute um 10 Uhr Vormittags in Dortmund abgelassen worden war, aufgefahren. Mehrere Militärpersonen sind ums Leben gekommen. Eine Anzahl hat mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Der Betrieb wird über das Güterzugeleise geleitet. Vier Wagen des Militärzuges sind stark, die Lokomotive und zwei Wagen leicht beschädigt.

Nach Mittheilungen von anderer Seite sind zwanzig Personen getödtet und dreizehn mehr oder weniger schwer verletzt worden. Von den im Luxuszuge befindlichen 15 Passagieren wurde Niemand verletzt. Der Oberkellner des Speisewagens erlitt am Kopfe eine Verletzung. Der Luxuszug setzte um 5 Uhr Nachmittags seine Fahrt nach Genua fort.

Im hiesigen städtischen Krankenhause liegen 7, in der Leichenhalle 13 Tödt. Ferner befinden sich im hiesigen Krankenhause 20 Personen mit schweren und 10 mit weniger schweren Verletzungen. Im Hospital liegen 7 Verletzte, davon 4 mit schweren Verletzungen. Einer von diesen Verletzten ist ein Eisenbahnbeamter.

Der Eisenbahnminister v. Breitenbach, der zur Besichtigung einer neuen Strecke zufällig hier weilte, hat sich an die Unglücksstätte begeben.

Mühlheim am Rhein, 30. März. Soweit bis Abends festgestellt wurde, wurden beim Eisenbahnunfall neunzehn Soldaten getödtet und neununddreißig Personen, sowie zwei Schaffner des Militärzuges verletzt. Der Minister für öffentliche Arbeiten v. Breitenbach erschien persönlich bei der Unfallstelle. Ein Ministerialkommissär hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.

Mühlheim, 30. März. (Privat-Telegramm.) Die Katastrophe ereignete sich bei der

Glabbacher Straße dicht vor dem Bahnhof. Der Schaulplatz der Katastrophe bietet einen entsetzlichen Anblick. Während der Zugzug nur geringfügige Schäden aufweist, sind fünf Waggon des Militärguges auf das ärgste beschädigt und wurden bei dem Zusammenstoß theilweise umgekehrt. Die Zahl der Todten dürfte zehn bis zwanzig betragen. Von Militärs wurden acht getödtet, neun schwer und zehn leicht verletzt. Tausende Personen umdrängen den Bahnhof, um Einzelheiten über die Katastrophe zu erfahren. Pioniere sind im Verein mit dem Eisenbahnpersonal damit beschäftigt, die Strecke wieder freizulegen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Von den Passagieren des Zugzuges scheint kein einziger ernstere Verletzungen erlitten zu haben, mit Ausnahme von Kontusionen einiger Passagiere im ersten und zweiten Waggon hinter der Schnellzuglokomotive. Die Zahl der Schwerverletzten wird um 7 Uhr Abends mit fünf und dreißig angegeben. Der größte Theil derselben wurde mittels Hilfszuges nach Köln ins Spital gebracht. Der Zustand vieler Schwerverletzten ist lebensgefährlich.

Köln, 30. März. (Privat-Telegramm.) Das Auffahren des Militärguges erfolgte mit voller Wucht, da der Expresszug die Station Mülheim mit voller Fahrt zu passieren hat. In Mülheim waren für die Durchfahrt des Expresszuges noch keinerlei Vorbereitungen getroffen worden, da derselbe ja hieher erst 16 Minuten später die Station zu passieren hatte. Es ist erwiesen, daß der Expresszug 16 Minuten früher als schulpflichtmäßig die Station Mülheim passierte, und daß von dem Augenblick an, wo das Signal des heranbrausenden Expresszuges in Mülheim anlangte, es unmöglich war, das Geleise für denselben freizulegen oder das Anhalten außerhalb der Station zu veranlassen. Dadurch erklärt sich, daß der Expresszug dem Militärgug in die Flanke fuhr und dessen letzten Waggon förmlich überrannt und daß diese Wagen ineinandergeschachtelt wurden. Furchtbares Wehklagen erscholl aus den Trümmern der Waggon des verunglückten Militärguges. Das gesamte Bahnpersonal ging sofort an die Bergungsarbeiten. Im letzten Waggon, der total zertrümmert wurde, wurden fast alle Insassen getödtet. Im vorletzten Waggon lag eine große Zahl von Personen, zumeist Soldaten, zwischen den Trümmern eingeklemmt. Den Opfern waren beim Zusammenstoß die Gliedmaßen zerquetscht worden. Auch im drittletzten Waggon erlitten viele Personen theils schwere, theils leichte Verletzungen. Die meisten Verletzungen rührten daher, daß bei dem Zueinanderstößen der Waggon die Sitzbänke gegeneinander gepreßt wurden, wodurch den auf den Bänken sitzenden Personen die Füße unterhalb des Knies total zerquetscht wurden. Die Verletzten wurden zunächst auf dem Perron des Bahnhofes von Mülheim gebettet, wo ihnen von Herzgen ein Nothverband angelegt wurde. Gänzlich fehlt es in dem zu einer Leichenhalle verwandelten Bahnhofsmagazin aus. Die meisten Leichen weisen furchtbare Verletzungen auf und sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Mülheim, 30. März. (8 Uhr Abends.) Die Angaben über die Zahl der Verunglückten schwanken beständig, da sich nachträglich noch Leichtverletzte melden, die im Bahnhofrestaurant von Mülheim verbunden wurden. Ihre Zahl soll sich auf hundert belaufen. Die Schuld an dem Unglück trifft den Lokomotivführer.

### Sport.

#### Alager Rennen.

— Dritter Tag. —

Budapest, 30. März. Lustig wirbelten die Schneeflocken durch die Luft, als die sportlustigen Ausflügler am Rennplatz anlangten. Ein kalter Nordwind legte über die Alager Puszta, gegen welchen selbst Pelz- und Winterrock ungenügenden Schutz bot. Unter solchen Umständen schien es den Sportliebhabern willkommen, als man auf dem Rasen an der großen Tribüne mehrere Glühöfen aufstellte, denen eine wohlthuende Wärme entströmte. Es gab einige interessante Rennen. Besonders aufregend gestaltete sich das „Visegráder Hürdenrennen“, in welchem es zu einem sehr harten Finish zwischen „Miután“ und „Velle Keine“ kam. Der Gurt an Gurt geführte Kampf wurde zu Gunsten „Miután's“ entschieden, welcher um eine knappe Halslänge die Stute des Herrn v. Rohonczy zu schlagen wußte. In dem starkbesetzten „Märzhandicap“ erwies sich „Locarno“ als flinkster Bewerber. Der an allen Wettstellen stark gesuchte Hengst setzte sich sofort an die Tete und lief der Gesellschaft einfach davon. „Goldregen“, welcher eine gute Chance ins Rennen brachte, wurde von

seinem Gewicht erdrückt. Einen schönen Ritt absolvirte Jockey Healy mit der rumänischen Fuchsstute „Lovely“, die im „Hürdenrennen-Handicap“ trotz des Höchstgewichtes siegreich am Ziel vorübergaloppirte. Im Wettring erfuhr die Zahl der Buchmacher heute eine willkommene Vermehrung. Es erschienen nämlich, von den Anwesenden freudig begrüßt, zum ersten Mal der populäre Buchmacher Armand Fehr und „legte“ recht flott, zum Gaudium der Ringbesucher, denen man nie genug lange Odds bieten kann. Hier die Resultate:

1. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Anton Dreher's „Megáli“ (Thoma) Erstes, G. Fánfalás' „Cader“ (Rejcha) Zweites, Baron A. Rothschild's „Raseur“ (Smejda) Drittes. Es liefen noch: „The Bride“, „Legislator“, „Blonde“, „Bucsu“, „Moroc“, „Mabel“, „Karnok“, „Fagelmez“, „Michán“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateurlisten: I. 20:55, II. 20:155, III. 20:74.

2. „Märzhandicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Adrien's „Locarno“ (Smutny) Erstes, F. Milne's „Gerton“ (Hollinger) Zweites, Graf P. Drffsch' „Perfata“ (Csompora) Drittes. Es liefen noch: „Goldregen“, „Setékapu“, „Pierrette“, „Byche“, „Kust“, „Oberbayer“, „Vacant“, „Vataie“, „Baby“, „Sweet“, „Arany“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurlisten: I. 20:43, III. 20:64.

3. „Visegráder Hürdenrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Jankovich-Béján's „Miután“ (Maas) Erstes, G. Rohonczy's „Velle Keine“ (Csompora) Zweites, L. Novotny's „Péda“ (Spartes) Drittes. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurlisten: I. 20:35.

4. „Jankovich-Preis.“ (Steeplechase.) (1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) J. Jankovich-Béján's „Petronella“ (J. Csáran) Erstes, Graf P. Drffsch' „Hün“ (Baron Reimans) Zweites, F. Negropontes' „Dina“ (Folís) Drittes. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateurlisten: I. 20:14.

5. „Hürdenrennen-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) G. Negropontes' „Lovely“ (Healy) Erstes, G. Jffekus' „Dily“ (Neuman) Zweites, G. Rohonczy's „Kos“ (Csompora) Drittes. Es liefen noch: „Tinkabelle“, „Tilly“, „Camagno“, „Campanile“, „Lady Cornelia“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurlisten: I. 20:45, II. 20:34, III. 20:25.

6. „Herrenreiter-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron R. Reimans' „Casaceni“ (B. Jangen) Erstes, Mr. Hedgren's „Sógor“ (Krause) Zweites, Baron G. Durneich' „Merion“ (Folís) Drittes. Es liefen noch: „Szerény“, „Szelevény II.“, „Jelut“, „Hauptmann von Köpenick“, „Dóri“, „Caprice“. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurlisten: I. 20:37, II. 20:29, III. 20:165.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Königliche Oper.) Goldmar's „Aönigin von Saba“ gelangte heute auf der Bühne der königlichen Oper zum hundertsten Male zur Aufführung. Ihre hundertste Reprise hat die Meisteroper des großen Komponisten allerdings schon vor etwa zwölf Jahren erreicht, ohne seither an Zugkraft und Beliebtheit eingebüßt zu haben. Die heutige von Kapellmeister Márkus temperamantvoll geleitete Aufführung ist den besseren beizuzählen. Die Titelpartie hatte das jugendliche Fräulein Dömötör inne; aus dem Nachwuchs wohl die Begabteste, der zur Entfaltung ihrer schönen Begabung wohl mehr Raum und liebevollere künstlerische Anleitung geboten werden sollte. Fräulein Dömötör erfreut zur Stunde immer nur noch durch den Wohlklang ihrer Stimme und die warme Besetzung der lyrischen Stellen. Feineren künstlerischen Schiffs und charakteristische Färbung des Ausdrucks hat die begabte Novize zu lernen. Die übrigen Hauptpartien befanden sich in den bewährten Händen der Damen Sebeők und Verts, der Herren Arany, Szemere und Erdős. In dem gut besuchten Hause gab es wiederholt viel herzlichen Beifall.

\* Im Nationaltheater befeht Frau Laura Helvey Freitag ihr Jubiläum als vierzigjähriges Mitglied des Instituts. Die Künstlerin gehört seit dem 1. April 1870 der ersten dramatischen Bühne an, an die sie direkt aus der Landes-Theaterakademie engagirt wurde. Ihrem Engagement ging am 2. Februar 1870 ein Probegastspiel in dem Schauspiel „Aszeronese gyermeke“ voraus und am 1. April desselben Jahres trat sie bereits als engagirtes Mitglied in Legouvé's „Rang és szerelem“ auf. Das Jubiläum wird vor der Vorstellung des Abel Hermant'schen Schauspiels „Kis királyok“ auf der Bühne gefeiert, wo die Künstlerin seitens der Budapest Theater, des Publikums und durch Delegirte der Geselligkeitsvereine und der Kaffinos begrüßt wird.

\* Morgen, Donnerstag, geht im kön. Opernhaus Gounod's „Romeo und Julia“ neu einstudirt und mit neuer Rollenbesetzung in Szene. — Am Freitag wird die italienische Sängerin Fräulein Marie Labi, Mitglied der Berliner Komischen Oper, in der Titelpartie von „Tosca“ gastiren.

\* Für die Gründung der neuen Volksbühne im Stadtwaldchen, das „Vigszinkör“, welche am 2. April erfolgt, gibt sich allgemeines Interesse kund. In der

Gröffnungsvorstellung wirken die hervorragendsten Mitglieder der hauptstädtischen Bühnen als Gäste mit. Die Mitglieder des Theaters treten in der Operette „A világ vége“ und in der musikalischen Bluette „Csibészélet“ auf. Billets für die erste Vorstellung sind noch erhältlich an der Theaterkasse (Herminenstraße 5), in der Musikalienhandlung Zipser u. König, Andrássystraße 4, und in der Konti'schen Großtrafik, Andrássystraße 29.

### Offener Sprechsaal.

## MEGHIVÓ.

### Haris, Zeillinger és Társa

Czégutalajdonos Fabinyi Géza a Kék csillaghoz.

IV., Váci-utca 16.

Április 1-én és 2-án délig a Bristol-szálloda dunaparti disztermében

## öt menyasszonyi

diszes fehérnemü kelengyének kiállítását rendezi.

SZABAD BEMENET.

### NAGY ÉS BODÁNSZKY UTÓDA.

Fióküzetemet Andrássy-ut 1 mai nappal bezúttatom, amit tisztelt vevőim tudomására hozok. Kérem becses pártfogásukat törzsüzletemre átruházni. Kiváló tisztelettel

HOFFER MÁRKUS, Andrássy-ut 3.

### Elsőrangú női konfekció szabászt

keres előkelő belvárosi cég. Csakis olyan elsőrangú erők ajánlatai vétetnek figyelembe, kik már fenti minőségben huzamosabb ideig működtek. Ajánlatok „Elsőrangú női konfekció szabászt 2090“ jelleg alatt Blockner hirdető irodájába, VI., Sütő-utca 6, kéretnek.

Bei Väekern und Spegereihändlern gut eingeführter tüchtiger

## Reisender

wird zu möglichst sofortigem Eintritt von einer ersten Fabrikfirma unweit Budapest gesucht. Bekleidet wird auf gut eingeführte Kräfte. Gehalt 4000 Kron. und Nebeneinkommen. Offerte unter „Verlässlich 3614“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. Originalzeugnisse sind nicht einzusenden u. Abschriften derselben werden nicht retournirt. 11635

### Bilanztüchtiger Buchhalter

flott und selbstständiger Arbeiter, wird zu möglichst baldigem Eintritt für eine Spirituosenfirma nahe zu Budapest gesucht. Reflektanten aus der Branche genießen Vorzug. Gest. Offerte unter Angaben der bisherigen Thätigkeit unter „Flott. Arbeiter 3615“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. Originalzeugnisse sind nicht einzusenden und Abschriften werden nicht retournirt.

### Elsőrangú iparvállalat

keres intelligens, ügyes, megbízható, keresztlény, 28—32 éves, reprezentációképes, vidéki szállodásoknál és vendéglősöknél jól bevezetett

## utazót,

ki a magyar és német nyelven kívül a szerb és horvát nyelveket is bírja és levelezésben teljes jártassággal bír. Csakis elsőrangú erő pályázata vétetők figyelembe. Ajánlatok „B. G.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek.

### HOTEL DEAK, FIUME.

Altrenommirtes Familienhotel I. Rg. im Stadt-Centrum. Vorzügliche Küche, ff. Getränke, Bäder, Omnibus bei allen Zügen. Mässige Preise. JULIUS EDERER-BURGER, neuer Besitzer. Langj. Oberkellner im Hotel Lloyd.

Gas-, Benzin- und Hochölmotore jeder Kraftleistung, billig und verlässlich im Betrieb, liefert Rudolf Schwarz, Wien, III., Reissnerstraße 41. 14569

### Alboferin

ist das natürlichste, aus Blut bereitete eisen- und phosphorhaltige Nähr- und Heilmittel, das die Herzzeit seit 10 Jahren mit Vorliebe gegen Blutarth, Bleichsucht, bei Rheumatis und Struphulose und in der Melonvalesegenz mit großem Erfolge angewendet. Das Alboferin kommt in Pulver, in Tabletten und Dragées zum Verkauf. 100 Tabletten K 1.50, Dragées K 1.70. 50 Gramm Pulver K 2 in den Apotheken. En gros G. Fell & Comp, Troppau, Wien, I., Biberstraße 8

\* Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Zapeten und Stuckolin-Rosetten. Bessere Malerarbeit. Nieger K. Vl., Váci-körut 27.

Eladóhelyiségnek alkalmas szépen kiállított világo  
**Spinczehelyiség**  
körülbelül 450 m<sup>2</sup> területű, villanyvilágítással, víz-  
vezetékekkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körut 32. sz.  
házban 1910. november 1-jére vagy azonnal  
kiadó. Bővebb értesítés ugyanott.

## Telegramme.

### Die italienische Ministerkrise.

Rom, 30. März. Die „Agenzia Stefani“  
meldet: Der König hat Luzzatti mit der  
Kabinettsbildung betraut.

### Der Verfassungskonflikt in England.

#### Die Reform des Oberhauses.

London, 30. März. Donnerstag wird im  
Unterhause ein offizielles Amendement  
zu der Resolution der Regierung be-  
treffend das Veto recht der Lords beantragt  
werden. Die Debatte wird Montag Abends ge-  
schlossen werden. Das offizielle Amendement, welches  
von Sir Robert Finlay beantragt werden wird,  
lautet:

Nach Ansicht des Unterhauses ist eine starke,  
wirksame zweite Kammer notwendig.  
Das Haus ist bereit, Vorschläge für die Re-  
form und die Zusammensetzung der bestehenden zweiten  
Kammer in Erwägung zu ziehen, lehnt es aber ab, sich  
mit Vorschlägen weiter zu befassen, welche den ganzen  
Nutzen jeder zweiten Kammer, wie sie auch zusammen-  
gesetzt sein möge, vernichten, wenn die einzige Sicherung  
dagegen entfernt würde, daß die Regierung große  
Änderungen nicht nur ohne die Zustimmung, sondern  
gegen den Wunsch der Mehrheit der Wähler vornimmt.

### Kundgebungen gegen Roosevelt.

Kairo, 30. März. Die Nationalpartei  
veranstaltete mehrere Kundgebungen gegen Roose-  
velt, der in seinem in der Universität abgehaltenen  
Vortrag bemerkt hatte, daß Egypten für eine  
Verfassung noch nicht reif sei. Bei  
denselben wurde in den Straßen „Hoch die Ver-  
fassung! Nieder mit Roosevelt!“ gerufen. Der na-  
tionalistische Führer Lye Kamel und der Führer  
der Volkspartei sprachen Roosevelt die Berechtigung  
ab, nach viertägigem Aufenthalt in Egypten eine für  
das Land so wichtige Frage zu entscheiden, und be-  
haupten, er habe nur aus Liebe zu England erklärt,  
daß Egypten für eine Selbstregierung noch nicht  
reif sei.

### Prinz Georg.

Belgrad, 30. März. Das Blatt „Pravda“  
meldet, daß nach Informationen aus dem Hofe nahe-  
stehenden Verschwörerkreisen Prinz Georg an die  
Regierung mit der Forderung herangetreten sei, be-  
hufs Regelung seiner Thronfolge-  
ansprüche die große nationale Skup-  
schina einzuberufen. Das Regierungsorgan  
„Samoupravna“ bezeichnet alle auf den serbischen Hof  
sich beziehenden Sensationsnachrichten als fromme  
Wünsche der serbischen Reaktionäre, welche zuver-  
sichtlich nicht in Erfüllung gehen werden.

### Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohamedanern.

Kalkutta, 30. März. In Folge der Plün-  
derungen, welche in Verbindung mit Zusam-  
menstößen zwischen Hindus und Moha-  
medanern in Peshawar stattfanden, sind  
die zur Wiederherstellung der Ordnung verwendeten  
indischen Soldaten durch englische ersetzt wor-  
den. Tag und Nacht werden die Sicherheitsmaßregeln  
durchgeführt. Die neuesten Meldungen besagen, daß  
die Plünderungen weit schlimmer sind, als  
bisher berichtet worden ist. Es wurde eine Am-  
nestie für jene Plünderer erlassen, welche die ge-  
raubten Güter wieder ausliefern. Täglich werden nun  
ganze Waggonladungen gestohlenen  
Eigentums ausgeliefert. Mehrere  
hundert Personen sind verhaftet  
worden.

Berlin, 30. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kredit-  
aktien 215.90, Südbahn 21.90, österr.-ungar. Staats-  
bahn 159.90. — Fest.

Paris, 30. März. (Börsenbörse.) Die  
Börse zeigte ein sehr ruhiges Aussehen, was durch  
die Ultimoprolongation und die mangelnden An-  
regungen vom Auslande bedingt war. Einige Wertpapiere,  
wie Rautschufaktien und Goldminen, konnten nicht-  
bedeutender Besserungen aufweisen. Auf allen übrige-

gen Verkehrsbereiche zeigten jedoch die Kurse mehr  
oder weniger zur Schwäche. Schluß tendenz ruhig.

London, 30. März. (Börsenbörse.) Nach  
anfänglicher Steigtheit war die Börse fest veranlagt,  
wobei lebhaftere Umsätze stattfanden. Die amerikani-  
schen Wertpapiere konnten jedoch ihre anfänglichen Besser-  
ungen nicht behaupten und gaben schließlich nach.  
Dagegen waren die englischen Renten und auch  
fremde Staatspapiere fest. Ebenso notierten sämt-  
liche Minen, sowie kanadische Bahnen nennenswerthe  
Erhöhungen. Schluß tendenz fest.

London, 30. März. (Schluß.) Englische Con-  
sols 81<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4prozentige Kupien 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, japanische Rente  
95<sup>7</sup>/<sub>8</sub>, Spanier 95<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, 4prozentige ungarische Goldrente  
95<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Canada Pacific 185<sup>7</sup>/<sub>8</sub>, Nagdiskont 31<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Süd-  
bahn 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Italienische Rente 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Silber 24<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, Wiener  
Wechselkurs —, Chartered 196, East Rand 5.50  
Randfontein 2.65, Randmines 9.34, De Beers 19<sup>1</sup>/<sub>16</sub>.  
— Fest.

London, 30. März. (Privat-Tele-  
gramm.) [Metallbörse.] Die heutigen  
Schlußkurse sind für Kupfer 58<sup>1</sup>/<sub>8</sub> per Kasse,  
59<sup>1</sup>/<sub>4</sub> per drei Monate; Zinn 150<sup>5</sup>/<sub>8</sub> per Kasse,  
152<sup>3</sup>/<sub>4</sub> per drei Monate; Blei 13, Zink 23.

Newyork, 30. März. (Börsenbörse)  
Kabeltelegramm.) Der Markt war anfangs  
mit wenigen Ausnahmen schwach veranlagt. Auch  
weiterhin machte die Abwärtsbewegung in Folge von  
Liquidationen und Baiffemanipulationen größere  
Fortschritte, wobei namentlich Stahltrist die  
Führung innehatte. Auf theilweise Deckungen trat  
später eine leichte Besserung ein, doch war der  
Schluß unregelmäßig. Aktienumsatz 680,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Börsenbörse.)  
(Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeit-  
geld 27<sup>5</sup>/<sub>8</sub> (27<sup>5</sup>/<sub>8</sub>), Taggeld 27<sup>4</sup>/<sub>8</sub> (27<sup>4</sup>/<sub>8</sub>), Wechsel auf  
London (60 Tage) 484.60 (484.10), Cable Transfers  
488.25 (488), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516<sup>7</sup>/<sub>8</sub>  
(517<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (95<sup>1</sup>/<sub>4</sub>),  
Silber Bullion 52<sup>3</sup>/<sub>8</sub> (52<sup>1</sup>/<sub>4</sub>), Northern Pacific 3% bond  
72<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (72<sup>3</sup>/<sub>8</sub>), Atlatinon Lopefa and Santa Fe Com.  
111<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (113<sup>1</sup>/<sub>4</sub>), Baltimore & Ohio Com. 110<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (111<sup>1</sup>/<sub>8</sub>),  
Canada Pacific 181<sup>1</sup>/<sub>8</sub> (179<sup>3</sup>/<sub>8</sub>), Chesapeake and Ohio  
84<sup>3</sup>/<sub>8</sub> (85<sup>1</sup>/<sub>4</sub>), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 139<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
(141<sup>3</sup>/<sub>4</sub>), Denver & Rio Grande Com. Shares 39<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (40<sup>1</sup>/<sub>4</sub>),  
Erie Common Shares 29<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (29<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Illinois Central  
139 (139<sup>1</sup>/<sub>4</sub>), Louisville & Nashville 149.— (151<sup>1</sup>/<sub>4</sub>),  
Missouri Kansas and Texas Common 40<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (41<sup>1</sup>/<sub>4</sub>),  
Missouri Pacific 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (69<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Newyork Central Rail-  
way 121 (122<sup>1</sup>/<sub>4</sub> ex), Newyork Ontario and Western  
44<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (44<sup>3</sup>/<sub>8</sub>), Norfolk and Western Common Shares  
102<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (104), Northern Securities Com. —.— (—),  
Pennsylvania 135<sup>1</sup>/<sub>8</sub> (136), Philadelphia and Reading  
Com. 163<sup>7</sup>/<sub>8</sub> (165<sup>3</sup>/<sub>4</sub>), Rockisland Company 45<sup>3</sup>/<sub>8</sub> (46<sup>7</sup>/<sub>8</sub>),  
Southern Pacific 125<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (126<sup>3</sup>/<sub>8</sub>), Southern Railway  
Com. 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub> (28), Union Pacific 182<sup>3</sup>/<sub>8</sub> (184<sup>1</sup>/<sub>4</sub>),  
Wabash Preference 45<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (46<sup>5</sup>/<sub>8</sub>), Amalgamated Copper  
Com. 73<sup>3</sup>/<sub>8</sub> (75<sup>1</sup>/<sub>8</sub>), American Sugar Ref. Com. 123  
(123), Anaconda Mining Comp. 45<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (76<sup>3</sup>/<sub>4</sub>), Unit.  
States Steel Corp. 82<sup>1</sup>/<sub>8</sub> (83<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), United States  
Steel Pref. 119 (119<sup>1</sup>/<sub>2</sub>). Umsatz 680,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Schlußkurse.) Baum-  
wolle: in Newyork loco —.— (15.30), per April  
—.— (15.18), per Juni —.— (14.93), in Neworleans  
loco —.— (14.75); Petroleum: Stand White in New-  
york 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90  
(7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances  
at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam  
14.65 (14.75), Rohe u. Brothens 15.— (15.—); Mais per  
Mai 71<sup>1</sup>/<sub>8</sub> (72.25), Mais per Juli 74<sup>1</sup>/<sub>4</sub> (74<sup>3</sup>/<sub>8</sub>), Mais  
per September 74.75 (74<sup>7</sup>/<sub>8</sub>), rother Winterweizen loco  
127.— (126.50), Weizen per Mai 123.75 (122.50), per  
Juli 117.— (116<sup>3</sup>/<sub>8</sub>); per September —.— (—), per  
Dezember —.— (—); Getreidefracht nach Liverpool  
1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 —.— (8.75), per  
April —.— (6.75), per Juni —.— (6.90); Mehl  
Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.86  
bis —.— (3.86 bis —.—); Zinn —.— bis —.—  
(32.87 bis 33.12); Kupfer: —.— bis —.— (12.75 bis  
13.—). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 30. März. (Schlußkurse.) Weizen  
per März —.— (—), per Mai 114<sup>1</sup>/<sub>8</sub> (113<sup>3</sup>/<sub>8</sub>); Mais  
per März 61<sup>1</sup>/<sub>8</sub> (62.50); Schmalz per Mai 13.87 (14.02),  
per Juli 13.70 (13.82); Speck short clear 14.37 (14.43);  
Pork per Mai 25.95 (26.25). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen  
Geschäftstages.

## Der Kapitalist.

### Die neue Rentenemission und Deutschland.

— Dr. Nikolaus György. —

Genau achtundvierzig Stunden nach erfolgter  
Erhöhung des englischen Diskonts wurde die Be-  
gebung der 112 1/2 Millionen ungarischen Renten-  
anleihe angekündigt. Zwischen der ersten Fassung  
und der Verwirklichung dieses Planes seitens der  
neuen Finanzverwaltung lag die Periode der nun  
schon selig entschlafenen Geldplethora. Man hatte  
sich wieder lange überlegt, inzwischen versteifte sich  
plötzlich der internationale Geldmarkt, so daß der  
Kursverlust sich wieder höher stellen dürfte. Mo-  
mentan ist man nur darüber im Unklaren, ob die  
Begebung durch Subskription oder freihändigen  
Verkauf erfolgen soll. Dieses ist das eine Moment,  
welches einer gewissen Pikanterie nicht entbehrt,  
denn wenn die günstigen Geldverhältnisse ange-  
dauert hätten, so wüßte sich jetzt die Uebernahms-  
gruppe leicht Rath zu geben. Allzu große Skrupel  
werden immerhin über den Begebungsmodus,  
respektive über den zu erwartenden Erfolg nicht  
gehegt, denn die Anleihe summe ist ja verhältniß-  
mäßig eine geringe, hingegen die Gruppe und  
ihre Klientel eine sehr starke und ausgebreitete.  
Es scheint, daß die Durchführung der Transaktion  
erst nach der Ultimoregulierung vor sich gehen  
wird, und man hofft, daß die Situation des inter-  
nationalen Geldmarktes bis dahin eine günstige  
Veränderung erfahren dürfte, was im Interesse  
des Erfolges jedenfalls sehr zu wünschen ist.

Das zweite Moment, welches besonders her-  
vorgehoben zu werden verdient, ist die äußere  
Zusammenstellung des Konsortiums. Die ausschließ-  
liche Uebertragung der Finanzoperation an die dem  
Rothschild-Konzern angehörenden Institute ist von  
zwei Standpunkten beachtenswerth. In erster Linie  
erfolgt dies zu einer Zeit, wo die Rothschild-  
Gruppe am österreichischen Rentenmarkt ihre bis-  
herige dominirende Stellung endgiltig eingebüßt  
zu haben scheint, denn es findet schon zum zweiten  
Male in kurzen Intervallen drüben eine größere  
Begebung statt, wo die k. k. Postsparkasse die  
Führung innehat. Diese Hintanzetzung der alt-  
bewährten Gruppe hat viel Staub aufgewirbelt,  
aber noch mehr Verbitterung hervorgerufen, und  
nur mit Mühe gelang es der österreichischen Re-  
gierung, wenigstens die Mitwirkung der zwei stärksten  
Banken für diesmal zu sichern. Uns kommt diese Ver-  
schiebung in der Zusammenstellung des österreichischen  
Konsortiums gewissermaßen gelegen, und zwar bezieht  
sich das nicht nur auf die momentan aktuelle unga-  
rische Rentenbegebung, sondern wir erblicken darin  
auch mehr Garantien für die künftigen staatsfinanziellen  
Operationen, denn in den Augen der Gruppe  
dürfte von nun an die ungarische Rente an Reiz  
und Werth mehr gewinnen. Auch die Placirungs-  
thätigkeit seitens der Gruppe dürfte dadurch ernster  
und intensiver vor sich gehen und die mächtige  
Klientel in Ungarn und Oesterreich erweitert wer-  
den. In zweiter Linie ist diese Zusammenstellung  
auch deshalb von Interesse, weil trotz der ver-  
hältnißmäßig kleinen Summe, die jetzt zur Bege-  
bung kommt, besonderes Gewicht auf die Ein-  
beziehung des deutschen Kapitals gelegt wurde.  
Von Bedeutung ist nur die prinzipielle Mitbethei-  
ligung, denn jener Theil, welcher auf die deutschen  
Mitglieder entfällt, dürfte solch mächtigen Instituten,  
wie die Diskontogesellschaft, die Häuser Mendels-  
sohn und Bleichröder, die Darmstädter Bank sind,  
nicht allzu viel Sorge machen. Es ist anzunehmen,  
daß die interessirten deutschen Institute bei gün-  
stigen Marktverhältnissen im Kreise ihrer Stamm-  
klientel diese Titres mit finanziellem Erfolg unter-  
bringen werden können.

Im Anschluß an diese Transaktion taucht  
nun die Frage auf, ob der deutsche Markt über-  
haupt als verlässliches und ausreichendes Abfah-  
gebiet unserer Emissionen zu betrachten ist. Denn  
gleich bei der Verkündigung der Begebung wurde  
betont, daß die Heranziehung des deutschen Marktes  
nur für kleinere Summen möglich sei, für größere  
Emissionen käme diese Position kaum in Betracht.  
Obzwar der Druck auf dem deutschen Anlagemarkt  
sich allmählig zu lösen beginnt, hat dieser Markt

**ROBERT GYULA**  
BUDAPEST, IV. VÁCI-UTCA 13.  
SPECIALHAUS FÜR  
BLOUSEN UND SCHLAFRÖCKE

von seiner früheren Schwungkraft und alten Aufnahmefähigkeit viel eingebüßt. Es werden ununterbrochen kolossale Anforderungen an ihn gestellt, hauptsächlich seitens der inländischen, aber auch seitens der orientalischen und exotischen Kreditbedürftigen. Kapitalsbildung und die Anspruchnahme stehen nicht im gleichen Verhältnis. Die qualitativen und quantitativen Ergebnisse der Anleiheemissionen des Reiches Preußen zc. in den letzten Jahren sind unzufriedenstellend. Und welche Kurschwankungen, wie viel total vernachlässigte Kurse! Unter diesen Verhältnissen tendierte man bei der Ankündigung der Begebung eigentlich nur aus politischen Rücksichten und deshalb auf den deutschen Markt hin, um dem ohnedies allzugroßen Abhängigkeitsverhältnis zum österreichischen Kapital gewissermaßen entgegenzusteuern. Man schien aber im Klaren darüber zu sein, daß große Mengen Rentenobligationen besonders jetzt in Deutschland nicht unterzubringen wären, denn der Markt ist so ziemlich ausgeschöpft.

Wo liegt der springende Punkt dessen, daß man bei einer ähnlichen Operation diesen kapitalkräftigen Markt für ungarische Fonds fast kaum berücksichtigen kann? Weshalb müssen wir weiter nach Westen vordringen, wo eine noch höhere Stempelgebühr und die Verpflichtung in Goldzahlung uns auferlegt werden? Für die 500 Millionen-Anleihe sollte das unerschöpfliche Geldreservoir Europas, Paris, herangezogen werden, wo doch Deutschland viel näher liegt und auch politisch und wirtschaftlich zu uns näher steht. Nun ist die Antwort die, daß der deutsche Markt — was wenigstens die ungarischen Effekten betrifft — überhaupt nicht verlässlich, erfahrungsgemäß sogar sehr unverlässlich ist. Die Anlagewerthe werden zwar gekauft, aber sie gelten doch nicht für definitiv *placirt*, denn ohne die geringste Ursache wandern sie leicht zum Emittenten zurück. Die Titres werden in Folge der unverlässlichen Marktverhältnisse nicht gehalten, sondern leicht veräußert. Ein solches Land, wo das Publikum und die Organisation des Marktes eine unverlässliche, die Thätigkeit der Vermittler, der Zwischenhändler eine unaufrichtige ist, welche nur die Kursgewinne einheimen wollen, eignet sich nicht für ganz große Operationen fremder Provenienz. Von all dem abgesehen ist auch die Neigung zur Uebernahme keine besonders große und die Bedingungen dürften sich auch nicht besonders günstig stellen. Wenn wir noch die erhöhte Stempelgebühr und die neue Salonsteuer in Kalkulation ziehen, so liegt es klar, daß nach Erledigung der legislativischen Seite dieser Rentenanleihe und nach eventueller Klärung der politischen Situation wir unsere Aufmerksamkeit schwerlich Deutschland zuwenden werden. Bei dem glänzenden Placirungsorganismus, wie ihn Frankreich besitzt, wo die Banken nicht bloß Zwischenhändler, sondern auch die intimsten Berater ihrer Kunden sind, und wo das Publikum das einmal erworbene Papier auch behält, ist vom Standpunkt der fixen Begebung und der definitiven Placirung in Paris entschieden viel mehr Aussicht auf Erfolg, als auf dem deutschen Markte. Und diese Verlässlichkeit des französischen Marktes paralytisch auch jene Opfer, welche bei der Durchführung der Transaktion in erhöhtem Maße zu erbringen wären.

B u d a p e s t, 30. März

**(Annullirung der Handelskammerwahlen?)**

In sonst gutinformirten Kreisen kursirte heute das Gerücht, daß die vor Kurzem stattgefundenen Wahlen in die Budapester Handels- und Gewerbekammer annullirt werden dürften, und zwar aus dem Grunde, weil bei den Woten des hauptstädtischen VI. Bezirks um 10 Stimmgewichte mehr vorzuzugewandelt, als Stimmen abgegeben wurden. Sollte dieser Umstand jedoch keine Aufklärung finden, so wird die Kammer demnächst an ihre Konstituierung schreiten. Zum Präsidenten der Kammer ist neuerdings Magnatenhausmitglied Hofrath Leo L á n c z y, zu Vizepräsidenten seitens der gewerblichen Sektion Hofrath Andreas v. T h e l, seitens der kommerziellen Sektion Anton S z é l á c s aussersehen.

**(Zoll- und Handelskonferenz.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ mittheilt tritt am 1. April die

Zoll- und Handelskonferenz diesmal in Budapest zusammen, um Vorbereitungen für die Regelung der Handelsbeziehungen mit Montenegro und Argentinien zu treffen. Es begeben sich zu diesem Behufe morgen folgende österreichische Funktionäre nach Budapest: Sektionschef v. Köppler, Hofrath Dr. Mühlwenzel, Sektionschef Nibel, Hofrath Wimmer, Sektionsrath Dr. Glück, Dr. v. Knobloch, Sektionschef Seidler und Hofrath Bindler. Die Konferenzen dürften drei Tage in Anspruch nehmen.

**(Vom Geldmarkt.)** Die Situation des internationalen Geldmarktes hat auch heute keine wesentliche Veränderung erfahren. Auf dem hiesigen Markt liegen ähnliche Verhältnisse vor, nur daß eben französische Pensionen offerirt wurden, ohne daß von denselben besonderer Gebrauch gemacht worden wäre. Hierzu lag auch insofern kein besonderer Anlaß vor, da der Ultimo für erledigt gilt, weiters waren diese Offerten auch nicht hinlänglich coulant, endlich weil die Devisen nicht vortheilhaft unterzubringen war. Die Einreichungen bei der Budapester Hauptanstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank betragen heute 22 Millionen Kronen gegen 4 Millionen Kronen Fälligkeiten. Für die ersten Apriltage erwartet man schon eine kleine Erleichterung der Geldverhältnisse, was besonders vom Standpunkt der angekündigten Rentenbegehungen Ungarns und Oesterreichs sehr zu wünschen wäre. — Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt beginnt leichter zu werden. Geld auf einige Tage war heute mit 6 Prozent zu haben. Die Seehandlung gab Geld bis 5. April mit 6 Prozent. Privatdiskont unverändert 3 1/2 Prozent.

**(Vom Getreidemarkt.)** Die Tendenz des Geschäftes ist wohl schwankend, jedoch eher eine flauere und wird die fernere Preisgestaltung zweifellos durch die übermorgen beginnenden Aprilkündigungen beeinflusst werden. Man spricht von größeren Weizenvorlagen, welche zum Theil schon hierbefindlich zur Kündigung gebracht werden sollen, doch ist man bezüglich der Usancesfähigkeit der Waare noch im Unklaren. Es dürfte sehr leicht der Fall sein, daß die Weizen kaum entsprechen werden; eine Partie hier eingetroffenen österreichischen Weizens, welcher laut Muster auf Lieferung an eine Mühle verkauft war, ist wegen Befehl und Feuchtigkeit bemängelt und auch für minderwerthig befunden worden. Von diesen Provenienzen sollen angeblich größere Quantitäten zur Kündigung bestimmt sein. Es bleibt nun auch die Frage, ob und wer Uebernehmer sein werden. Die Mühlen verhalten sich ziemlich reservirt und sind dem Bernehmen nach mit Rohprodukt bis Anfangs Mai versorgt, dabei bleibt der Mehlabtrag weiter ungünstig. Es liegt sonach die Nothwendigkeit von Neuananschaffungen nicht vor. Demgegenüber bleibt es aber auch Thatsache, daß für gute heimische Provenienzenwaare weiter bedeutende Aufzahlungen gegen den Aprilweizen bezahlt werden, und sollen angeblich zwei hiesige, sowie eine Wiener und eine erste ungarische Provinzmühle als Uebernehmer in Rechnung zu ziehen sein. Es wird sich nun allenfalls bald ein klares Bild ergeben. Inzwischen wird der Aprilweizen seitens der Spekulation aber realisirt, daß Gros der Engagements hat übrigens bereits Erledigung gefunden und man zieht es vor auf Mai zu prolongiren, ein Umstand, welcher das Verschwinden des bisher bestandenem Depots zur Folge hatte. April- und Mai-Weizen wurden zu gleichen Kursen gehandelt und eine Reportentwicklung kann sehr rasch eintreten. Der O k t o b e r - W e i z e n tendirt matt. Die Klagen, welche in der Vorwoche ein Anziehen der Kurslage mit sich brachten, haben aufgehört, der Wetterumschlag wird angesichts der üppigen Entwicklung des Anbaues sogar für gut befunden und überwiegen stets Abgeber. Der Kurs bröckelt so, wenn auch langsam, stetig ab. Auch M a i s liegt matt. Man erwartet größere Schiffszüge besonders aus dem Banat, denen bisher keine besondere Frage gegenübersteht, während für H a f e r jegliches Interesse fehlt. Behauptet ist der R o g g e n. Für effektive Waare zeigt sich wohl kein Begeh, doch ist auch das Angebot schwach, und wird die Stimmung hauptsächlich durch den Oktober-Weizen beeinflusst. Dem kälteren Wetter gegenüber zeigt sich die bereits in Halme schießende Saat empfindlicher, und obzwar noch keine Klagen vorliegen, ist man wegen der weiteren Entwicklung der Pflanze beunruhigter. Frost und Reif könnten auf die Roggenfaat immerhin schädlich einwirken. — An den auswärtigen Märkten ist die Stimmung keine einheitliche. Aus N o r d a m e r i k a berichten Privatmeldungen, daß trotz der inzwischen erfolgten Niederschläge thätiglich eine Beschädigung des Weizenanbaues vorhanden ist, auch die sich abfindenden Borräthe weisen eine Abnahme auf, doch verhinderte dies nicht, daß sich die Kurse flauer entwickelten und sich Preisrückgänge ergeben. Ueber-

raschend groß ist die Zunahme der russischen Verschiffungen. Dieselben betragen 1.136.000 Mtr. gegen 699.000 Mtr. in der Vorwoche. Dies dürfte auch auf die Preisentwicklung der westeuropäischen Märkte nicht ohne Einfluß bleiben. B e r l i n und L a n d o n meldeten übrigens letzter Tage behauptete Preise.

**(Der serbische Handelsvertrag.)** Nach einer Meldung aus B e l g r a d glaubt man dort, daß es vorläufig zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nur zu einer Konvention kommen werde, und zwar in der Weise, daß die am 1. April ablaufenden Vereinbarungen provisorisch für die Dauer eines Jahres verlängert werden.

**(Die Central-Hypothekbank Ungarischer Sparkassen)** hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Ludwig v. M á n d y ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vorgelegten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die im Vorjahre beschlossene Kapitalerhöhung von 16 auf 20 Millionen durchgeführt wurde. Im abgelaufenen Jahre wurden 4516 Darlehensgesuche wegen Gewährung von 49.858.201 Kronen 75 Heller Hypothekendarlehen eingereicht. Davon votirte die Direktion 3959 Darlehen im Betrage von 40.4 Millionen Kronen. Der Reingewinn des vergangenen Jahres beträgt inklusive des Vortrags 1.242.811 Kronen 29 Heller. Die Direktion beantragt, als D i v i d e n d e 11 Kronen per Aktie = 880.000 Kronen zu vertheilen und nach Dotirung der Reserven und Abzug der Tantiemen 66.844 Kronen auf neue Rechnung zu stellen. Die Generalversammlung acceptirte die gestellten Anträge und ertheilte das Absolutorium. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Wilhelm Bichler (neu), Dr. Géza Hoványi, Martin Kallenecker, Moriz Sányi, Stephan Sekty (neu), Dr. Alexander Prosvimmer, Michael Reiner (neu), Adolf Révész, Alexander Szepessy und Ludwig Weiner gewählt.

**(Dividenden französischer Bahnen.)** Aus P a r i s wird uns telegraphirt: Die französische Nordbahn zahlt 22 Francs, die Südbahn 50 Francs wie im Vorjahre.

**(Fonciere, Pester Versicherungsanstalt.)** Die Direktion hat in ihrer heute abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, der Generalversammlung die Einlösung des D i v i d e n d e n - C o u p o n s pro 1909 ihrer auf Nominale 100 fl. lautenden Aktien mit 14 Kronen pro Stück zu beantragen. Die Reservecapitalien und Prämienreserven erfahren gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 2.370.301 K. 12 S.

**(Die Budapest III. Bezirks-Sparkasse)** hielt gestern unter Vorsitz Dr. Moriz Mezei's ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Aus dem Bericht der Direktion geht hervor, daß das Geschäft in allen seinen Zweigen eine bedeutende Zunahme aufweist, besonders im Spareinlagengeschäft, indem dasselbe im verfloßenen Jahre einen Zuwachs von 931.648 K. 84 S. erhielt. Von dem nach reichlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 42.658 K. 77 S. wurden dem ordentlichen Reservefonds 10.000 K., dem Spezialreservefonds 4733 K. 23 S. zugewiesen, 24.500 K. gelangen als 7prozentige D i v i d e n d e des Aktienkapitals zur Auszahlung, ferner wurden dem Dr. Moriz Mezei'schen Beamtenhilfsfonds 590 K. votirt und schließlich 2835 K. 54 S. als Gewinnvortrag verwendet.

**(Getreideimport der Monarchie.)** Aus W i e n wird telegraphirt: Nach O e s t e r r e i c h wurden während der Zeit vom 20. bis 26. März d. J. eingeführt: 38.983 Meterzentner Weizen, hievon 26.147 aus Rußland, 4743 aus Argentinien, 3931 aus dem deutschen Reich, 2115 aus Italien, 1547 aus Rumänien und 502 aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika; 10.242 Meterzentner Roggen aus dem deutschen Reich; 234 Meterzentner Hafer, hievon 132 aus der Türkei, 66 aus Rußland, 26 aus dem deutschen Reich und 10 aus Rumänien; 9298 Meterzentner Mais, hievon 5896 aus Rumänien, 2790 aus Rußland, 355 aus Italien, 116 aus Kanada, 100 aus dem deutschen Reich, 39 aus der Türkei und

Wer sich frisch und gesund erhalten will, nehme wöchentlich wenigstens einmal vor dem Frühstück ein halbes Weinglas natürliches Franz Josef-Bitterwasser. Dieses regelt rasch und beschwerdelos den durch das viele Essen oder Trinken überladenen Verdauungskanal, reinigt das Blut, regt wirkungsvoll den Stoffwechsel an und schützt dadurch vor manchen folgenschweren Erkrankungen. Das „Franz József“-Bitterwasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei unangenehmem und billigem Gebrauch aus. Approbirt von der Akademie der Medizin in Paris.

2 aus dem Freihafen von Triest. — Während des obigen Zeitraumes wurden nach Ungarn eingeführt: 36,124 Meterzentner Weizen, hiervon 6604 aus Bulgarien, 144 aus dem deutschen Reich, 46,189 aus Rußland, 16,556 aus Rumänien und 16,331 aus Serbien; 1 Meterzentner Hafer aus dem deutschen Reich; 133 Meterzentner Mais, hiervon 25 aus Italien, 105 aus Rumänien und 3 aus Serbien. Der Gesamtimport an Weizen betrug somit während des obigen Zeitraumes 125,107 Meterzentner. Der Gesamtimport an Getreide nach Oesterreich-Ungarn in der Zeit vom 1. Juli 1909 bis 26. März 1910 betrug somit 9,022,663 Meterzentner Weizen, 515,554 Meterzentner Roggen, 21,244 Meterzentner Hafer und 286,110 Meterzentner Mais.

(Der Börserath) verfügte, daß die Aktien der Ungarischen Eskompte- und Wechselbank vom heutigen Tage an ex Coupon zu notiren sind. Der Kurs der laufenden Geschäfte ist derart zu reguliren, daß vom Kurse 8 Kronen in Abzug gebracht werden.

(Insolvenz.) Die hiesige Schuhwaarenfirma Eduard U g u l á r, VIII., Rákóczistraße 44, hat die Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden betragen 165,000 Kronen, die Geldschulden 19,000 Kronen, denen an Aktiven insgesamt 65,000 Kronen gegenüberstehen. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Ursachen für den Baumwollwaarenhandel.) Die am 14. d. vom Börserath für den Handel mit Rohbaumwolle, Baumwolle und Baumwollstoffe festgestellten Bedingungen wurden als besonderer Abschnitt in die Waarenursachen der Börse aufgenommen. Diese Bestimmungen treten am 1. April in Kraft. Die erwähnten Bestimmungen sind im Börsensekretariat (II. Stock Thür 65) für 2 Kronen erhältlich.

(Postanweisungsverkehr mit Bosnien.) Am 1. April tritt die neue Postanweisungs-Konvention zwischen den beiden Staaten der Monarchie und Bosnien und der Herzegowina in Kraft. Die Tarife werden von diesem Tage an mit jenen gleichgestellt, welche im gegenseitigen Verkehr zwischen Oesterreich und Ungarn bestehen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditverzeiher veröffentlicht folgende Insolvenzen: A. Schwarz, Kaufmann in Debreczen; Ignaz Schah n, Lederhändler in Nikolsburg; Alois Reindl, Spezereiwaarenhändler in Salzburg; Simon Roh n, Papierhändler in Budapest; Klara Rothberg, nichtprotokollierte Puzwaarenhändlerin in Lemberg, Ringplatz 19; Sengyel Béla, Kaufmann in Biharod; Krauß Josef, Schnittwaarenhändler in Weßpre m; Adalbert Baroulet, Tuchhändler in Rosenthal; Anton Hill, nichtreg. Kaufmann in Winterberg; Anna Mühlstein, Handelsfrau in Pribram; Hedwig Göbl, Schnittwaarenhändlerin in Neusattl; Oskar Friedmann, Kaufmann in Karánsebes; Milada Vales, Modistin in Siskow; Anton U l b a c h (Berl.), Kaufmann in Ung. Weißkirchen; Giovanni Lattovich in Fiume.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. März. An der Vorbörse war die Tendenz auf gebessertes Newyork und etwas festeren Geldmarkt freundlich. Die Kurse der leitenden Werthe erhöhten sich bei ruhigem Geschäft um 1-2 K. Sehr lebhaft war der Verkehr auf dem Lokalmarkt. Asphaltaktien erhöhten sich bis 220, Danubius bis 377, Abria auf Käufe einer Kommissionsfirma von 443 auf 456. Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien erhöhten sich um 5 K. auf 433.50. Im Verkehr waren auch einige Ziegelwerthe. Drafsche-Aktien anfangs behauptet, später etwas ermäßigt. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz anhaltend freundlich. Die meisten Werthe wiesen bei lebhaftem Geschäft Erhöhungen auf. Auf dem Lokalmarkt war der Verkehr weiter sehr lebhaft. Abria, Danubius- und Asphaltaktien waren vorübergehend weiter erhöht und bis zum Schluß gut behauptet. Auch in einigen anderen Lokal- und Sparkassenwerthen gab es lebhaftes Geschäft.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 682.25 bis 683, Ungarische Kreditbankaktien zu 825 bis 827.75, Hypothekbankaktien zu 481.50, Kommerzbankaktien zu 3700 bis 3704, Straßenbahnaktien zu 713 bis 714, Stadtbahnaktien zu 333 bis 334, Staatsbahnaktien zu 748.75, Drafsche-Aktien zu 592 bis 590, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 726 bis 726.50, Asphalt-Aktien zu 220 bis 217, Eisenbahnverkehrsaktien zu 429 bis 433.50, Abria-Aktien zu 443 bis 456, Danubius-Aktien zu 371 bis 377, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Prioritätsaktien zu 318 bis 316.50, Neufister Ziegeleiaktien zu 407, Steinbrucher Bürgerliche Brauereiaktien zu 420 bis 425.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3701 bis 3703, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 620 bis 625, Danubius-Aktien zu 376 bis 384, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 725 bis 723, Neufister Ziegelei-Aktien zu 408, Asphalt-Aktien zu 222 bis 218, Abria-Aktien zu 453 bis 454, Staatskassenaktien zu 100.40, Mibénium-Aktien zu 250 bis 253, Steinbrucher Bürgerliche Brauereiaktien zu 418 bis 425, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 430 bis 431, Gummiabriksaktien zu 445 bis 448, Innerstädtische Sparkassenaktien zu 642 bis 643.50, Royal-Hotel-Aktien zu 215 bis 220, Budapest Sparkassen-Aktien zu 444 bis 455, Vaterländische Sparkassen-Aktien zu 18,600 bis 18,700, Vereinigte Ziegel- und Cement-Aktien zu 310.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 827 bis 828.50, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 481 bis 481.75, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 545, Oesterreichische Kreditaktien zu 683.50 bis 685, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 667.50, Straßenbahnaktien zu 713.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 332.75 bis 333.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 748.50 bis 750.50, ungarische Kronenrente zu 92.90, Vaterländische Bankaktien zu 278 bis 289.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien zu 684.25.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per April von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notirungen fest. Der Verkehr beschränkte sich jedoch bloß auf die beiden Kreditaktien, deren Kurse sich um 1 bis 2 K. erhöhten. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 684 bis 686.25, Ungarische Kreditaktien zu 828.50 bis 829, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 92.90, Elektrische Stadtbahnaktien zu 333.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 685.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 828.50.

MUSCHONG-BUZIAS-FURDO BUZIASER-PHÖNIX-MINERALWASSER bakterienfreies natürliches Mineralwasser. Budapest Hauptdepot: VI., Eötvös-u. 44. 86-35.

Wiener Effektenbörse. 30. März. Die zuverlässigere Stimmung des hiesigen Marktes, die ihre dauernde Anregung in der besseren Beurtheilung der innerpolitischen Lage in Ungarn findet, konnte, nachdem sie gestern durch die Mattigkeit der Auslandsplätze theilweise gestiftet worden war, an der heutigen Börse wieder entschiedener zur Geltung kommen, da von der Erholung Newyorks auch ein befestigender Einfluß auf die Haltung der europäischen Märkte erwartet wurde. Allerdings blieb die Geschäftsthatigkeit, da sich auch die Käufe des Budapestes nur in geringerem Umfang erneuerten, weiterhin in engeren Grenzen und lediglich einzelne Werthe sind durch eine größere Lebhaftigkeit hervorgetreten. Zu diesen bevorzugten Papieren zählten in der Coullie hauptsächlich die Aktien der Länderbank, auf welche der Verkauf der Aktien der Oesterreichischen Zuckerfabrik einwirkte, sowie Alpine Montanaktien, die nach einer anfänglichen Abschwächung in Folge neuerlicher lokaler Rückkäufe eine weitere Besserung erzielten. Im Schranken begegneten namentlich beide Petroleumwerthe mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für ein Petroleummonopol, dessen Aussichten und finanzpolitische Bedeutung lebhafter kritisiert wurden, größerem Interesse. — Die heutigen Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

Am tlich es Telegram. Table with columns for various securities like 4p. Ing. Goldrente, Ung. Kronenrente, Ziegellose, Grundentl., etc.

Privat-Telegram. Table with columns for various securities like 1854er Lose, Ferdinand-Nordbahn, Lemberg-Gzernowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 685.50, Ungarische Kreditbankaktien 829.—, Anglobankaktien 319.25, Bankverein 553.75, Unionbank 600.50, Länderbank 504.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.75, Lombarden 122.25, Elbethal —.—, Rimamurányer 667.25, Tabakaktien 388.—, Alpine-Aktien 740.—, Mairente 94.80, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 92.80, Russen 102.80, Türkenlose 242.—, Marknoten 117.63 per Kasse, 117.65 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. März. (Börse.) Der feste Schluß Newyorks und der glatte Verlauf der Ultimostimmung trugen zwar zur Befestigung der hiesigen Marktstimmung bei, doch ließ der Verkehr noch immer eine durchgreifende Belebung vermissen. Größerem Interesse begegneten nur einzelne Specialwerthe, namentlich Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien, sowie amerikanische Bahnen. In einigen Montanwerthen, wie in Deutsch-Luxemburgern, fanden namhaftere Rückkäufe statt. Banken waren im Allgemeinen behauptet, doch wurden die Aktien der russischen Kreditinstitute schließlich rückgängig. Oesterreichische Werthe sprachen sich anfangs etwas schwächer aus, insbesondere Staatsbahnaktien. Später trat für Kreditaktien in Folge Wiener Anregung eine lebhaftere Nachfrage zutage, wodurch auch die übrigen Werthe günstig beeinflusst wurden. Von Renten gewann die dreiprozentige Reichsanleihe 0.15 Prozent. Die Börse schloß bei ruhigem Verkehr in fester Haltung, die auch an der Nachbörse vorhielt. Die Industriewerthe des Kassemarktes sprachen sich gleichfalls überwiegend fest an. Geld für einige Tage über den Ultimo 6 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 30. März. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —.—, 4 1/2prozentige Silberrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente 100.—, 4prozentige ungar. Goldrente 95.10, österreichische Kreditaktien 215.50, ungarische Kronenrente 92.70, Südbahn 21.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.—, russische Banknoten 216.35, Wiener Wechselkurs 84.92-5, 4prozentige neue russische Anleihe 90.50, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 191.50, Allg. Elektr. Edison 264.80, Dynamit Trust 182.50, Gelsenkirchener 215.70, Harpener 199.60, Laura-Hütte 172.10, unisirte Türken 94.30. — Fest.

Frankfurt, 30. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 215.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.—, Südbahn 21.90, Deutsche Bank 252.70, Diskontokommandit 191.60, Dresdener Bank 166.35, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener —.—, Harpener 200.30, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungar. Papierrente —.—. Fest.

Hamburg, 30. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.40, österreichische Kreditaktien 215.90, 1890er Lose 174.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.75, Südbahn 21.75, italienische Rente 104.60, 4prozentige österreichische Goldrente 99.50, 4prozentige ungarische Goldrente 95.35. — Fest.

Paris, 30. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 93.27, österreichische Goldrente 102.40, ungar. Goldrente 98.30, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 288.—, fünfprozentige Marokkaner 520.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.—, 4prozent. konj. amort. Rumänen 94.25, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —.—, 5prozentige Russen 1906 105.90, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 99.50, 4 1/2prozentige Serben 1906 —.—, 4prozentige spanische Exterieurs 97.17, 4prozent. unisirte Türken 94.20, türkische Tabakaktien 417.—.

Avis für Mütter. Das anerkannt werthvollste, hervorragendste Nahrungsmittel bei Kindern nach der Entwöhnung ist „PHOSPHATINE FALIÉRES“ wegen seiner leichten Verdaulichkeit. Es befördert die Entwicklung der Zähne und der Knochen und ist ein zuverlässiges Mittel gegen Stropheln und englische Krankheit. Erhältlich in jeder Apotheke. — Preis einer großen Schachtel, auf 3 Wochen genügend, 3 Kronen 80 Heller. Hauptdepot: Apotheke Béla Zoltán, Budapest, V., Szabadság-ter. „Lektüre“ gratis und franko.

BRAZAY FRANZBRANNTWEIN. Per Flasche: 60 Heller, K. 1.10 und K. 2.20

Deft. Bodenreditanstalt 1278.—, Deft. Länderbant 554.—, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1792, Banque Ottomane 714.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 129.—, Meridionalbahn 706.—, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 591.—, Rio Tinto 19.19, Sucrierie d'Egypte 74.—, Tula 373.—, Unifany Kohlen 187.—, Chartered 51.50, De Beers 487.50, East Rand 139.—, Jagersfontein 230.—, Transvaal Land Company 85.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/16, Check auf London 252.35, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 30. März. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft matt. Es wurden circa 2200 Meterzentner zu 5-10 Heller billigeren Preisen gehandelt. — Tageszufuhr in Weizen 24,039, Abfuhr 21,472 Meterzentner. — Roggen ist ohne Geschäft unverändert und notirt per prompt circa 8 R. 45 S. bis 8 R. 50 S. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt matt; wir notiren circa 6 R. 10 S. bis 6 R. 20 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt bei geringem Interesse unverändert. Ab hier ist 7 R. 10 S. bis 7 R. 50 S. per Kasse machbar. — Neumaiss bleibt behauptet; prompte Lieferung erzielt Wahparität Budapest circa 6 R. per Kasse.

Die Tendenz des Terminmarktes war auch heute schwach. Man setzte auf billigere amerikanische Notierungen flau ein, befestigte sich später auf einige Deckungskäufe, ist aber zum Schluß wieder matter. Die Roggenfrachten konnten sich eher behaupten. Auch Mais blieb preishaltend, während Hafer matt tendirt. Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 600 Mztr. 79 zu 13.90. — Pester Boden: 300 Mztr. 78 zu 13.75, 200 Mztr. 78 zu 13.75, 100 Mztr. 78 zu 13.60 (brandig), 200 Mztr. 77.3 zu 13.75. — Maros: 400 Mztr. 76.6 zu 13.55, 300 Mztr. 76.3 zu 13.50 (Weides gemischt). Alles per drei Monate.

Roggen: 430 Mztr. zu 8.50, pro Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.25, per Kasse. Mais: 100 Mztr. zu 6.10, ab Budapest. Weizenkleie auf prompte Lieferung zu 4.65 G., 4.50 W.; pro April zu 4.50 G., 4.55 W.; pro Mai zu 4.55 G., 4.60 W.; pro September-Dezember zu 4.65 G., 4.75 W.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.33, 13.29, 13.43, 13.33, 13.37; Weizen per Mai zu 13.32, 13.29, 13.37, 1.30, 13.37; Weizen per Oktober zu 11.18, 11.15, 11.24, 11.17, 11.21; Roggen per April zu 8.41, 8.40, 8.49, 8.46; Roggen per Oktober zu 8.40, 8.37, 8.44, 8.38; Mais per Mai zu 6.08, 6.11, 6.09; Mais per Juli zu 6.24, 6.23, 6.29; Hafer per April zu 7.13, 7.11, 7.13; Hafer pro Mai zu 7.16, 7.17; Hafer per Oktober zu 6.68, 6.69. — Mittags um halb zwei Uhr schlossen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.36 Geld, 13.37 Waare; Weizen per Mai zu 13.35 Geld, 13.36 Waare; Weizen per Oktober zu 11.20 Geld, 11.21 Waare; Roggen per April zu 8.46 Geld, 8.47 Waare; Roggen per Oktober zu 8.39 Geld, 8.40 Waare; Hafer per April zu 7.12 Geld, 7.13 Waare; Mais per Mai zu 6.09 Geld, 6.10 Waare; Mais per Juli zu 6.27 Geld, 6.28 Waare; Rohleps per August zu 13.75 Geld, 13.85 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Price ranges for different types of wheat (Theiß, Banater, Pester Boden, Wácskaer) and their corresponding prices in R and S.

Table listing prices for various types of flour (Weißbrot, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and their prices per 100 kg.

Table listing prices for different types of rye (Roggen) and their prices per 100 kg.

Table listing prices for various types of grain (Weizen, Roggen, Mais) and their prices per 100 kg, including specific varieties like 'Weizenkleie' and 'Rohleps'.

Schiffbracht auf Grund der vom 21. bis 26. März vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Bezdan 45-43, Kalocsa 37-40, Dunajbóvárd 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybecskerek 59-62.

Advertisement for 'PAPTAMÁS LITHIUM GYOGYVIZ' (Papertamás Lithium Medicine) with text in Hungarian and German, including 'Kapható minden jobb fűszerüzletben'.

Wiener Fruchtbörse vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der theilweise schwächeren auswärtigen Berichte und des regnerischen Wetters bleibt hier die Tendenz anhaltend lustlos und matt. Für Weizen sind mitunter kleine Preisnachlässe durchzuführen. Roggen ist preishaltend. Hafer und Mais 5 S. billiger. In Folge allseitiger Reserve herrscht nahezu auf allen Gebieten große Geschäftstillle.

Berlin, 30. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 224.75, per Juli 223.25, Roggen per Mai 163.50, per Juli 168.25, Hafer per Mai 158.25, per Juli 162.50, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 57.10, per Oktober 56.—, Spiritus 70°/m. loco Konsumsteuer —.— Weizen matt, Roggen stetig, Hafer ruhig, Mais träge, Del fest. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.50, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.40, neuer —, Roggen loco, neuer 15.50, Hafer loco 15.70, neuer —, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.85, per April 24.80, per Mai-Juni 24.85, per Mai-August 24.75. — Roggen per März 16.75, per April 16.85, per Mai-Juni 17.—, per Mai-August 17.—. — Mehl per März 32.80, per April 32.60, per Mai-Juni 32.50, per Mai-August 32.55. — Rübsöl per März 66.—, per April 66.25, per Mai-August 67.75, per September-Dezember 68.—. — Spiritus per März 51.50, per April 52.—, per Mai-August 53.—, per September-Dezember 45.50. — Rohzucker 80° bis 90° 37.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 37.75. — Weißer Zucker per März 42.—, per April 42.—, per Mai-August 42.25, per Oktober-Januar 34 1/8. — Raffinade 71.50 bis 72.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schörr.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 194 R., dreifüßiger Tafelspeck zu 166 R. per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notirten per 100 Kilogr.: Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 194.— Geld, R. 195.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierfüßiger R. 162.— Geld, R. 163.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreifüßiger R. 166.— Geld, R. 167.— Waare. — Pflaumenmus: böhmischer 1908er R. — Geld, R. — Waare, 1909er R. 44.— Geld, R. 46.— Waare, serbischer 1908er R. — Geld,

R. — Waare, 1909er R. 40.— Geld, R. 42.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er R. 140 Geld, R. 178 Waare, Rothklee, kleinkörniger 1909er R. 90 Geld, R. 100 Waare, mittelförniger 1909er R. 98 Geld, R. 105 Waare, grobkörniger 1909er R. 108 Geld, R. 120 Waare.

Budapest, 30. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 56.— Geld, R. 57.— Waare.

Wien, 30. März. (Spiritus.) Bei behaupteter Tendenz notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 58 R. 80 S. Geld, 59 R. Brief. 200 Hektoliter mit 58 R. 80 S. gehandelt.

Prag, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 34 R. 5 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 26 R. 60 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 80 Pf. bis 14 M. 87 Pf., per Mai 14 M. 80 Pf. bis 14 M. 85 Pf., per August 14 M. 82 Pf. bis 14 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 95 Pf. bis 11 M. 97 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Röln, 30. März. Rübsöl loco Rm. 61.—.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28. März, Abends 6 Uhr, bis 29. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures in Budapest, categorized by type of grain (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie) and mode of transport (Eisenbahn, Schiffe).

Sichtbare Getreidevorräthe.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 19. März bis 26. März folgendermaßen:

Table showing visible grain stocks in Budapest, categorized by grain type (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie) and stock status (Vorrath am 19. März, Einlagerung vom 19. März bis 26. März, Auslagerung vom 19. März bis 26. März, Vorrath am 26. März).

Viehmärkte.

Budapest, 30. März. (Hauptstädtlicher Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 348 Stück Schweine, 61 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 879 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1227 Stück Schweine, 61 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1003 Stück Schweine, 2 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 221 Stück Schweine und 59 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alt, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 60 S. bis 1 R. 64 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 54 S. bis 1 R. 60 S., Ausschub von — R. — S. bis — R. — S., junge, über

Corcelles-Neuchatel (französische Schweiz)

Töchterpensionat.

Umgangssprache französisch. Engländerin im Hause. Unterricht in allen modernen Sprachen. Musik, Malerei etc. Sport. Seebäder. Großes Haus und Garten. Mütterliche Pflege. Vorzügliche Referenzen auch in Wien. Preis jährlich 1500 Franc. Zuschriften an Madamoinelle Marie Colta, Villa „les Ormeaux“. Eintritt jetzt oder 15. Juli.

Advertisement for 'Telkek a Hűvösvölgyben' (Houses in Hűvösvölgy) with details about the location, amenities, and contact information.

Advertisement for 'Kravatten, Herrenhüte, Zephirhemden, Frühjahrs-Neuheiten! Sebők Gyula' with a logo and contact information.

300 Kilogr. schwere von 1 R. 62 H. bis 1 R. 80 H. mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 62 H. bis 1 R. 80 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 72 H. bis 1 R. 84 H., Frischlinge von - R. - H. bis - R. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. - R. - H. bis - R. - H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. (Vericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei sehr schwachen Zufuhren blieben die Preise behauptet. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 84 H. bis 1 R. 12 H., minderes Rindfleisch von 68 H. bis 84 H.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von - R. 92 H. bis 1 R. 10 H., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm. Eier. Prima Bäckerei von 68 R. bis 69 R., Theißwaare von 67 R. bis 68 R., Siebenbürger von 67 R. bis 68 R., per Riste zu 1440 Stück. - Geflügel. Bad- und Bratherdel von 1 R. 80 H. bis 4 R. 40 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 30 H. bis 1 R. 56 H., per Kilo. - Wild. Wildschweine von 90 H. bis 1 R., per Kilo. - Milchprodukte. Prima Theebutter von 3 R. 30 H. bis 3 R. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 90 H. bis 2 R. 20 H., Topfen von 30 H. bis 40 H., Alles per Kilogramm.

Nutzung aus dem „Földeny“.

Konkursöffnung in Budapest. Gegen den nichtprot. Kaufmann Wilhelm Bokor (VII., Klauzál-platz 9). Konkurskommissär Dr. Armin Ehrlich, Masseverwalter Dr. Soma Guthi, Stellvertreter Dr. Leo Königthal. Anmeldungstermin 27. Mai, Liquidationsverhandlung 24. Juni. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Jván (Johann) H a u k in S z a r v a s. Konkurskommissär Dr. Theodor Csapovics, Masseverwalter Dr. Joseph Horn, Stellvertreter Dr. József Csapovics. Anmeldungstermin 14. April, Liquidationsverhandlung 28. April. (Eggerer Gerichtshof). - Gegen Mita Bogá n in S z e r b i t t e. Konkurskommissär Rudolf Bödcher, Masseverwalter Akos Keler, Stellvertreter Dr. Johann Rijs. Anmeldungstermin 7. Mai, Liquidationsverhandlung 23. Mai. (Nagyberekker Gerichtshof). Konkursaufhebung in Budapest. Des Ludwig Bajda. Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Franz Steiner in K i s p e r e g. - Des Anton Dóth in M e z ő t u r. - Des Edmund L a y in P á p t ó.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. März 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter abwechselnd bewölkt, kühl und stellenweise regnerisch. - In Ungarn fiel fast überall Niederschlag, jedoch zumeist unter 5 Mm. und in

der Form von Schnee und Regen. Die Temperatur hat sich zumeist unwesentlich geändert und ist im Norden, im Osten sowie in den inneren Theilen mit 4 bis 6 Gr. unter dem Normale. Schwacher Nachtfrost war fast überall in den Komitaten jenseits der Donau zu verzeichnen. Das Maximum mit + 16 Gr. C. war in Agram, das Minimum mit - 9 Gr. C. in Tatrafüred. - Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und stellenweise Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 8, das Minimum hingegen 2 Gr. C.

Budapester Todtenliste.

- Vom 30. März. - Witwe Sigmund Vidor Davidsohn, 65 J., VII., Stadtwäldchen-Allee 33b. Michael Kremer, 63 J., IX., Lonygasse 17. Witwe Moriz Fischer-Kohn, 86 J., X., Reménygasse 8. Frau Adolf Hirsch-Bernstein, 49 J., VIII., Eisengasse 17. Frau Stephan Neubrand-Schlögel, 71 J., III., Szöllőfirtgasse 38. Frau Joseph Berkaschweiger, 73 J., III., Koronagasse 84. Witwe Basill Orlicsek-Dvorzák, 82 J., III., Szentlélekplatz 1. Alois Reibling, 55 J., III., Wiener-

straße 134. Stephan Dénes, 71 J., I., Avargasse 2. Georg Dudás, 32 J., VI., Hofengasse 45. Witwe Franz Tafschner-Bauer, 60 J., I., Borzsgasse 6. Samuel Mikus, 55 J., II., Retegasse 55. Eduard Fuchs, 56 J., X., Drozpfstraße 47. Stephan Kleber, 73 J., II., Szénaplatz 7. Frau Johann Száber, Pégrády, 68 J., X., Halongasse 30. Joseph Rozics, 61 J., X., Románegasse 9. Martin Bella, 80 J., VII., Garaygasse 11. Frau Stephan Bartytik-Rozehuczky, 45 J., VIII., Kalvariengasse 5. Mar Bosányi, 78 J., VIII., Székvaygasse 11. Michael Börcs, 54 J., VII., Hunderthausgasse 29. Michael Joseph Galambos-Lehoczy, 57 J., V., Széhenyigasse 10. Witwe Franz Hegedüs-Liben, 74 J., VI., Föthherstraße 23. Johann Hubert, 91 J., IX., Lonygasse 88. Karl Molnár, 55 J., VII., Damjanigasse 35. Witwe Ludwig Bick-Witt, 94 J., VIII., Maria Theresiaplatz 5. Joseph Simoradi, 28 J., VIII., Tömögasse 21. Michael Sztai, 72 J., IX., Knezitsgasse 14. Ludwig Weib, 38 J., IX., Remetegasse 34.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, Co. Lists water levels for various stations like Danau, Wien, Budapest, etc.

Erläuterung der Zeichen: - unter Null; + über Null; \* gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; ° Eiswasser; ? unbestimmt. Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börsenkurse.

Table with columns: 30. März, Geld, Waare. Lists exchange rates for various currencies and commodities.

Table with columns: Geld, Waare. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Table with columns: Geld, Waare. Lists prices for various goods like sugar, coffee, etc.

Table with columns: Geld, Waare. Lists prices for various goods like tea, spices, etc.

Table with columns: Geld, Waare. Lists prices for various goods like wine, oil, etc.

Advertisement for SAGRADA BARBER Magenstärkende Abführ-Pastillen. Includes text: 'Klinisch erprobt, wirken sicher, mild und regulierend. Nur echt mit Namen Barber. Schachtel á 70 H. und K 2.40. „Hell. Gelsi“-Apotheke, Wien, I., Operngasse 16. Mit k. k. Staatspreise prämiert. Achtung auf den BARBER' logo.

# Komnick Automobile

Luxus-, Lieferungs- und Geschäftswagen, Omnibusse, Dreschken, Lastwagen.

Stadtwagen, Tourenwagen.

In Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, in Betriebssicherheit und Dekonomie

## unübertroffen!

Generalvertretung für Ungarn: Diplom. Ing. Ferdinand Dörfler, Budapest, VIII. Bezirk, József-utca 39. szám.

1910. évi 15136. szám.

### Fenyőépületésműszertaeladása

a garammenti rakpartokon.

A zsarnóczi m. kir. erdőhivatal tanácstermében az 1910. évi április hó 13-án, délelőtt 10 órakor kezdődő zárt írásbeli ajánlatokkal egybekötött szóbeli nyilvános árverésen eladásra kerül a garammenti rakpartokon felmáglyázott mintegy 5357 m<sup>3</sup> 1909. évi termelésű fenyő épület és műszerfa 4 eladási csoportban, továbbá mintegy 125 m<sup>3</sup> 1908. évi termelésű fenyőfa egy eladási csoportban és végül mintegy 980 m<sup>3</sup> aszott és széldöntött törzsekől termelt fenyőfa 3 eladási csoportban.

Az egyes eladási csoportokra vonatkozó részletes adatok (u. m. a csoportok megjelölése, vastagsági osztályok szerinti darabszáma és köbtartalma, kikiáltási ára, bánatpénze), továbbá a vonatkozó árverési és szerződési feltételek a zsarnóczi m. kir. erdőhivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve azok a zsarnóczi m. kir. erdőhivatal által az érdeklődőknek kívánatra megküldetnek; ugyanott a csoportok faanyagának törzsenkinti jegyzőke is megtekinthető, valamint az írásbeli ajánlatokhoz szolgáló úrlapok és boríték kívánatra a jelentkezőknek díjtalanul adatkak ki.

M. kir. földmívelésügyi minister.

**PATENTIE**  
**MARKEN- und MUSTERSCHUTZ**  
 in allen Kulturstaaten, Diplom-Ingenieur  
**Béla Gusztáv,**  
 Patentanwalt,  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 13.  
 Telefon 172-74.

**PÜR 30 Kronen**  
 vorfertiges nach Mass  
 moderner Herren-  
 Anzug in elegantester  
 Ausführung von feinsten  
 Stoffen  
 László Sándor, Herrero-  
 schneider, Budapest, Erzsé-  
 bet-körút 1. szám. Für die  
 Provinz Stoffmuster franko.

**LOSE,**  
 Gewinnscheine aller Gattun-  
 gen teils zu höchsten Preisen,  
 Patentbriefe, Verfassungsbücher  
 und Depotbücher löse ich mit  
 eigenem Gelde aus u. zahle den  
 Mehrwert aus, gebe auch Vor-  
 schüsse auf Lose und Aktien.  
**Hj. SCHÖN ARMIN,**  
 Bankhaus,  
 Budapest, Erzsébet-körút 48.  
 Man beachte die volle Adresse.

### Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

**BRUCHBAND!**  
 welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5. — Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbänder, Geradenhalter, Krampfaber-Summistropfen, Irrigator und Klystier-Sprizen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**Molnar Vilmos,**  
 IV., Mátyás-körút 28.  
 Spezialist in Bandagen, Gummisaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.  
 Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.  
 Preisconcaunt gratis und franco.  
 Gegründet im Jahre 1888.



Der beste Kinderwagen mit Gestell „DANUBIUS“ gesetzlich geschützt, hygienisch gebaut, nach Angaben berühmter Ärzte aus der Fabrik: **L. Baumann, Wien, VI. Millergasse 6.** Preisconcaunt gratis.

**Eröffnet**  
 wurde der neu restaurierte moderne  
**Butor-udvar,**  
 wo sämtliche Sorten Möbeln, Lampen, vollständige Wohnungseinrichtungen, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung billigst beschafft werden können, sowohl gegen sofortige **Baanzahlung,** so auch gegen günstige Theilzahlungen **Schwarz Lipót** és testvére, Hársfa-utca 37, bei der Kreuzung der Wesselényi-utca. **Telefon. Eigene Werkstätte.**

**Ohreinge u. Brantfögmünd**  
 autlich gefestpelt.  
  
 Ohregehänge, Ohren, Ohrbänder, wie auch Bekende aus edelstem Silber und Alpaccafilber auch gegen **Wasserschlägen** zu sehr mäßigen Preisen erhältlich bei  
**POLGÁR KÁLMÁN,**  
 Juwelen- und Uhrmacherherberge, Ppest, VII. Elisabeth-körút 20, I. Reichl. Hauptkatalog mit über 3000 Abbild. gratis und franko.

**Kalattauer Riesen-Nelken!**

Amerik. Remontant-Nelken etc., Pelargonien aller Art, Fuchsien, Banilien, Chrysanthemum, Zwiebel- und Knollengewächse, Stauden, Zimmerpflanzen etc. zu mäßigen Preisen offerirt das „Rosarium u. Nelkenkulturen“ in Zanklau bei Klattau, Böhmen. Beschreibender Hauptkatalog gratis.

**15** Herrenanzug oder **Ueberzieher**  
**Krausz F. és Tsa**  
 Herrenschneidergeschäft  
 VIII., Rákóczi-ut 69.  
 Muster mit Maassanleitung — gratis und franko. — Loko senden wir unseren Zuschneider mit Muster ins Haus.

**Lieferungs-Ausschreibung!**  
 Die Bergwerke der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nächst Pécs (Fünfkirchen) benötigen ein grösseres Quantum **Gruben- und sonstiger Hölzer,** deren Anlieferung ab 1. Januar 1911 zu beginnen hätte. Die detaillirten Lieferungsbedingungen und sonstige Informationen erhalten die Interessenten bei der **Central-Material-Verwaltung** der genannten Gesellschaft in Wien.  
**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

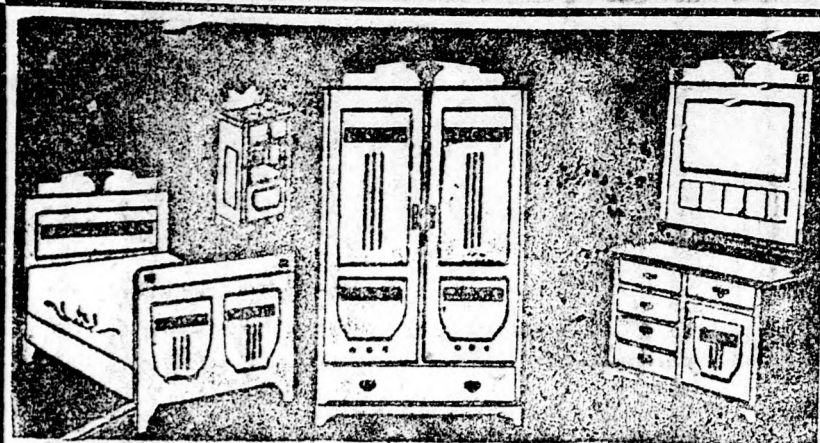
**Spezialist in BREECHES**  
 Hosen.  
 Die elegantesten **Herren-Garderoben** werden verfertigt in der **Civilkleider-Abtheilung** der k. u. k. Hoflieferanten **Moritz Tiller & Comp.** Budapest, Waitznergasse 35.



Es ist traurig — aber leider wahr — daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körpersäfte infizirt sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betreffenden sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

**GEHEIME KRANKHEITEN**  
 mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palócz, em. Spitalarzt (Budapest, VII., Rákóczi-ut 10), wo bei strengster Geheimgeltung und ohne Verunsicherung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Gämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimgeltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Vereinbarung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palócz, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi-ut 10.

**UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“**  
 4 St. hochinteressante Muster für K 1. — in Marken.  
**ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.**  
**S. P. HERZOG,** Wien, 17/3, Hernalserstrasse Nr. 79.



# Möbelkredit neuesten Systems

Bitten nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Annoncen.

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. **Auf Kredit** dieselben Preise wie **gegen baar**, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort **baar** ausbezahlt wird, wofür dem Käufer blos

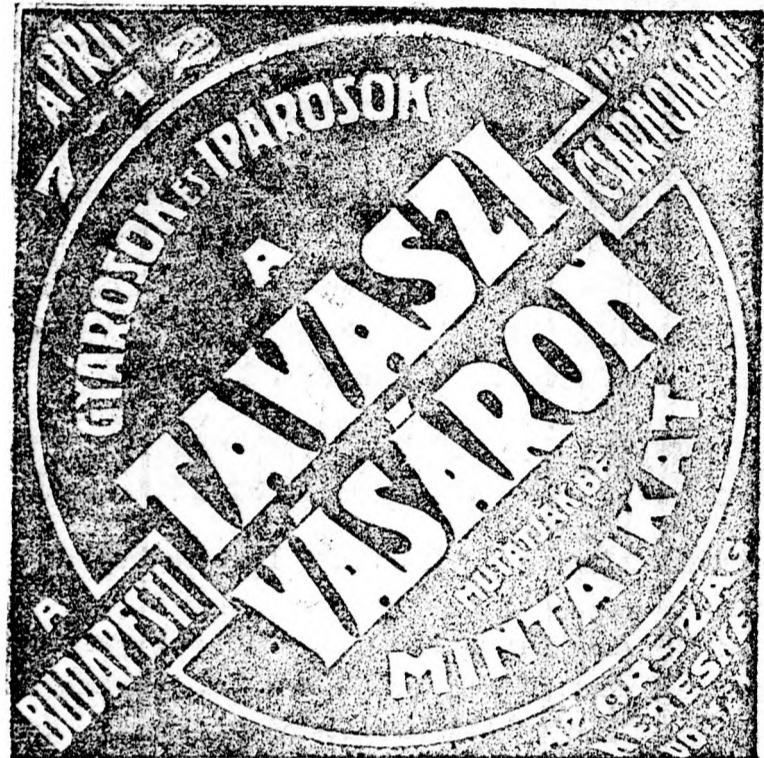
**6%** ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden. — Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 K. Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

**Balázs és Társa** Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Forcière-Palais.



## Mi kizárólag a „Kalap-Bazár“

két forintos kalapiját viseljük. IV., Semmelweis-u. 17. Fiók: Klauzál-tér 16.



## Veredelte Reben

amerik. Schnitt- u. Wurzelreben in verschiedenen Sorten liefert, garantirt sortenrein, in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte: **Kokethaler Erste Rebenveredlungsanlage** Eigentümer: **Fr. CASPARI, Mediasch, Nr. 9 (Siebenbürgen).** Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen! Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

## Borovicska u. Sligovitz

ნაღვ ლა მრე in exquisiten, hochfeinen Qualitäten! Borovicska, alter, á R. 2.50; Borovicska, neuer, á R. 2.—; Sligovitz, alter, á R. 2.—; Sligovitz, neuer, á R. 1.70 pr. Liter. Täglicher Bahn- und Postverfracht von 3 L. aufw. aus der seit 110 Jahren bestehenden **Großbrennerei des Weinreb Samu** in Janófalú, Post Tófénsfalú, Nyitra megye. Muster werden während der Dierstfaison nicht geschickt. Beträge unter R. 40.— werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 L. aufw. Spezialofferte.

## Zähne

ohne Gaumenplatte, sofort zum Kaufen geeignet. Die Naturzähne vollständig zu fassen, aus dem Munde nicht entfernbar. á 4 Kronen. Wurzelentfernung absolut unmerklich. Dauerhafte Plomben von 2 Kronen aufwärts. Spezialist für Goldkronen und Brücken, Zahnentfernung vollständig schmerzlos (mit Äthernest). Provisorpatienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig befristet. 10jährige schriftliche Garantie für jeden. Ordination den ganzen Tag, sowie Sonn- und Feiertag. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Krászod-keret 44. Partere. **Dr. Hegedüs János**, Hauptfachlehrer Spezialist für alle Zahn- und Mundkrankheiten.

## BUDAPESTI VILLAMOS VÁROSI VASUT RÉSZVÉNYTÁRSASÁG.

### Hirdetmény.

A budapesti villamos városi vasut részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1910. évi április hó 14. napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben VII., Kertész-utca 10. szám alatt tartandó

### XIX. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghívotnak. Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
  2. Az 1909. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
  3. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítvány.
  4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
  5. Az alapszabályok 7. §-ának módosítása.
  6. Az alapszabályszerüleg kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.
  7. Felügyelő bizottság választása.
- A részvények letételek f. évi április hó 6-ig bezárólag a Pesti magyar kereskedelmi bank értékpapír-pénztáránál V., Furdó-utca 6. szám alatt.
- Az igazgatóság.**
- Kivonat az alapszabályokból.**
- 18. szakasz:** Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő minden 25 drb társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen, vagy helyettes által részvételt kívánnak, kötelesek a közgyűlés megtartására kintzött hatánap előtt 8 nappal részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt, az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben kijelölt helyeken letenni.
- 20. szakasz:** Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelő-bizottság jelentése a K. T. 198. §-a értelmében, a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal, a társaság helyiségeiben közzetkintésre kitétetnek.
- 21. szakasz:** Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czéltől külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetik. Kiskorúak, vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőik által képviselhetnek, nek és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviselhetik magukat, kik maguk nem részvényesek.
- (Utánnnyomás nem díjazatik.)

# GUMMI

Fischblasen und über verschiedene Frauen- und Männer-Präservativ senden auf Wunsch interessanten Preiscurant

## GRATIS

discret und franco.

Preise 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend. Bei Bestellung von 3 Dtz. 20% Nachlass. Musterkollektion 12 Stück verschiedene Sorten K 4

**NAKIRA** gesetzlich geschützt, echt indischer Para-Gummi Specialität für Herren 1 Dtz. 12 K. **UTERUS-SPRAY** ausgezeichnete Specialität für Frauen 1 St. 14 K. **Pess-Oculus** 3-8 K. Irrigateure von 3 K aufwärts. **Bidet** auf Eisengestell 10 Kronen.

**MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR** Budapest, Rákóczi-ut 33. Achteln vis-à-vis dem Rochus-Spital.

## Billige Seefische

**Kabeljau 76** Hell. ohne Kopf

**Seelachs 76** Hell. per Kilogramm.

Prachtvolle **Riesenscheringe** sowie diverse Sorten geräucherte u. marinirte Fische.

Verkaufsstellen in Budapest:  
Központi vásárosarnok, Garay-téri halcsarnok, Király-utca 60. szám, Ferdinánd-téri halcsarnok, Ujpest, Árpád-ut (István-ut sarkán).

## Ányértalpu Barnabás, a Mackó Nemzetség

hires-neves ivadéka kibujt barlangjából, ahol mint jól nevelt medvéhez illik, téli álmát aludta. Most már azután újból folytatja mulatságos kalandjainak elbeszélését és írdeákja Bocs Bálint már írja is az érdekes kalandok történetét AZ ÉN UJSÁGOM-ban, Pósa Lajos gyermeklapjában. Csupa jókedv, tréfa és móka Az Én Ujságom. Ahol csak bekopogtat, oda egyszerre derüt és valóságos tavaszi napfényt visz magával a gyermekszobákba. Érdekes történeteket mond el szép mesékkel, zengő versekkel és mulattató ötletekkel kedveskedik. Ezért szereti minden fiu, leány egyaránt, Pósa Lajos pompás gyermeklapját. **Előfizetési ára negyedévre 2 korona 50 fillér. Az új negyed most kezdődik. Minden új előfizelő ingyen megkapja Az Én Ujságom gazdag tartalmu naptárát. Mulatványszámot kérésre ingyen küld a kiadóhivatal.**

Budapest, VI., Andrassy-ut 10.

# Keil-Lack

(braun und grau) für Fußböden — (weiss) für Waschkasten, Thüren etc. — (lichtblau, grau, mahagoni) für Möbel.

Generaldepot für Budapest:  
**Molnár & Moser**  
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten**, Mannschwäche, veraltete Blasen-, Darm- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen ohne Nervenentzündung, unangenehme und schmerzhafte Gicht, Gichtanfälle, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

## Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.  
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Besuche werden sofort beantwortet. Medicamente bezogen. Honorar möglich.

Apotheker Schaumann's

# MAGENSALZ

in seiner Zusammenfassung neu verbessert, seit mehr als 20 Jahren mit besten Erfolgen eingewendet, ist und bleibt das beste Mittel gegen alle Arten von Magenleiden, Darmkrankheiten und Blippenhaftigkeit. Es ist unentbehrlich zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung. Wer zur Abmagerung neigt, verwendet ebenfalls zweimal täglich Magensalz. Preis einer Schachtel K 1.50. Versand täglich per Post gegen Nachnahme von mindestens 2 Schachteln. Gehältlich in allen Apotheken u. Drogerien Hauptdepot chemisch-optisch. Laboratorium des Apothelers **Julius Schaumann, Stockerau bei Wien.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 31. März 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 59.  
Amihez minden asszony ért.  
Vigilátek 4 felvonásban. Irta: J. M. Barrie, fordította: Salgó Ernő.

Shand John	Odey
Wylie Alick	Hajdu
Dávid	Pethes
James	Somlay
Maggie	Alsözgyhy
Mr. Venables	Horváth J.
Comt. de la Brière	Rákosi
Lady S. Lazenby	Aczél I.
Mr. Feskis	Sugár
Előv. választó	Kertész
Más dik.	László
Szobaleány	Kelemen
Inas	Nárczisz

Kezdeti fél 8 óraker.

## Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 62.  
Uj betanulással:  
**Romeo és Julia.**

Dalmú 5 felvonásban. Szövegét írták Barbier Gy. és Carré M. Fordította Ormay F. Zenéjét szerzelte Gounod K.	Escalus	Kornai
	Paris gróf	Kertész
	Capulet gróf	Szemere
	Julia, leánya	Sándor
	Gertrud	Várent
	Tybald	Pichler
	Romeo	Székelyhidu
	Mercutio	Takáts
	Benvolio	Juhász
	Stefanio	Ambrus
	Gregorio	Ney B.
	Lorenzo	Venczell

Kezdeti 7 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute und täglich  
**COSTANTINO BERNARDI.**

Lucie König, Nina Barkis, Darbon-Nodart, Flexmore, László Rózsi und die anderen erstrangigen Attraktionen des März-Programmes. Beginn präzis 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf an der Tageskasse 10-1 und 3-6 Uhr.

## STEINHARDT-MULATO

♦ Rákóczi-ut 68. ♦ Telefon 54-28. ♦  
Kezdeti 1/9 óraker.

Ma és mindennap

11 óraker! Talán a fodrász? Ujdonság!  
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és átd. Steinhardt.  
9 óraker! 9 óraker!

**Önálló vámterület!**  
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és átd. Steinhardt.  
Továbbá Steinhardt és Hunyady Emil új kuplékkal és több elsőrendű külföldi attrakciók. Jegyek: 10-1ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és özv. Kontiné dohányküzlelőgeségi áruházaiban, Andrassy-ut 29. Előadás után Kabaret-előadása félkeretben belépő-díj nélkül.

## Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.  
Heute und täglich

Der grösste Schlager der Saison.

## Chantecler Mrs. Claudino.

Phänomenalste Kunst am Variété.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Telefon 15-10  
Logen. Kassaeröffnung 5 Uhr. Res. Sitze

## MIZZI'S MAXIM

VI., Révay-utca 14.

Das erstemal in Budapest:

## „D' Weinbauer“.

Spezialitäten-Schrammelquartett.  
Gemüthlich! Unterhaltend!

## Kompagnon.

In einer Provinzstadt mit 30,000 intelligenten Einwohnern wird zu einem

## Kinematographen-Theater-Zelt

(800 bis 1000 Personen fassend) mit 3 bis 6 monatlicher Lizenz und sehr grossen Begünstigungen — woran ziemlich viel zu verdienen ist — ein Theilhaber per sofort gesucht: ernstest Reflektanten mit eigener Anlage oder 4-5 tausend Kronen Kapital. Anfragen sind unter „Kinematographtheater“ an Rudolf Mosse, Budapest, Náador-utca 11, zu richten.

## GOLDMARK

párisi modellformái megérkeztek.  
IV., Szervita-tér 3. telemben.  
LIFT. TELEPHON 10-53.

## FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18 szám. Telephon 14-22.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
9 1/4 Uhr! Heute Novität!  
„A vőlegény-vizsga“.  
Bohózat írta: FAUN. Rendező: ROTT SÁNDOR.

Zum Schluss 11 Uhr:  
„Schmücke Dein Heim“.  
Posse von Satyr. Regie: Edmund Werner.

Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice vor mittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyr.“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrafk, Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris: Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31. TELEPHON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr die letzten Abende des kolossalen Märzprogrammes. Die urdrolligste Posse: Die Krebsen, die sensationellen Schiessproduktionen v Frau Eise Dowe und Capt. Smith. Ausserdem: Kukuk, Vor dem Herrn Konzip sten, Bolores, Hermine Solti, Deszö Gyárfás mit neuen Soli, Euridice und 12 erstklassige Schlager. Im Spiegelsaale Royal-Cabaret, Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

## BUDAPESTI CABARET

Teréz-körút 28. BONBONNIERE  
Telefon 52-88.  
Anfang 9 1/4 Uhr. März-Programm!

Artistische Leiter: Kövály Gyula u. H. Heidelberg Albert. Neben Abend treten auf: Keleti Juliska, Balogh B., Csabai Zs., Váradi E., Virágh, Csizsar, Kulinyi, Pásztor, Komros, „Aira“ neue Operette. Chantecler. Felvédek. „Aira“ tell vizsga. Bernardi paródia. A Montmartoon (Stuet). A bohózat (Bon. & Motár). Károly gróf (Boltijder Roman). A telefon hirmondó (Bühnen-Scherz). Sonn- und Feiertage Nachmittags 1 u. 2 Frauen-Püffe.

## NAGYENDRE CABARETJA

\* MODERN SZINPAD. \* ANDRÁSSY-UT.  
Minden este: Telephon 93-16. Minden este:

Az üstökös az Akadémián. Nagy Endre, Nádor Mihály operettje. Előadják: Medgyaszay, Huszár, Sajó, Barsony és Papp. A jelölt ur vizitel (Szatira). Bohózatok, szinpaditrefák, új magánszámok. Fellépnek: Nagy Endre, Medgyaszay Vima, Ferenzy Károly, Németh Juliska, Sajó, Pallai Rózsi, Barsony, Huszár, Bold zsár, Vidor Ferike, Papp János. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztáránál, VI. ker., Andrassy-ut 69. Kezdeti 9 1/4 óraker.

## Gelegenheits-Käufe

empfehl schöne und feine

## PERSER-TEPPICHE

## MÖBEL

## LUSTER

das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtung-Waarenhaus

VI., LAZAR-UTCA 3  
(in der Nähe von der Basilika).

Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.

## Moderne Kältemaschinen

für die Kleinindustrie und Landwirtschaft.  
Blodeisfabrikation, Raumkühlung, Flüssigkeitskühlung. Prospekt, Anschläge, Aufklärungen kostenlos und bereitwilligst.  
Armin Richter, dipl. Maschineningenieur, Budapest, VI., Hajós-utca 31.

## Königin Elisabeth Salzbad

wird am 1. April neu renovirt eröffnet. Ueber-raschende Heilerfolge bei FRAUENKRANKHEITEN. Vor- und Nachsaison ermässigte Zimmerpreise. Elektrische Bahnverbindung Budapest Kelenföld. Näheres auch über Export des Königs Bitterwassers erteilt die Badedirektion.



# Was machen Sie allabendlich?

— Ich lasse mich mit Diana-Franzbranntwein einreiben.  
— Warum gerade mit Diana-Franzbranntwein?  
— Weil ich die Ueberzeugung gewonnen habe, dass nur das Wasser mit

# Diana-Franzbranntwein.

1. Leibschmerzen lindert,
2. Rückenschmerzen lindert,
3. rheumatische Schmerzen lindert,
4. von Rheuma herrührende Schmerzen lindert,
5. von Gicht herrührende Schmerzen lindert,
6. Kopfschmerz lindert,
7. Fußschmerz lindert,
8. Gliederreizen lindert,
9. Seitenstechen lindert,
10. von anstrengender und schwerer Arbeit stammende Schmerzen lindert.

— Aus diesem Grunde kaufe ich nur Diana-Franzbranntwein und nichts anderes!

## Eine Originalflasche

44 Heller.

Überall erhältlich.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag den 31. März 1910.

Neues Pester Journal

Seite 18

## Vigszínház.

**Az obsitos**  
Színjáték 8 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly, Zenéjét szer-zette Kálmán Imre.  
Nemeses asszony Haraszthy Málcsi, a leánya Varsányi Andri, obsitos Hegedűs Buzogány Márton Vendrey Jóska, a fia Tanay Szászorszép Tapolczay Tihamér Sarkadi Piroška Kornai Bálint, Ispán Balassa  
Kezdete fél 8 óraker.

## Király Színház.

**Luxemburg grófja.**  
Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.  
Kezdete fél 8 óraker

## Urania Színház.

**Napoleon.**  
Kezdete fél 8 óraker.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 1. April, „Kiskirályok“ (3. Abt. 60.) Samstag, 2. April, zum ersten Male „Faust“ (3. Abt. 61.) Sonntag, 3. April, Nachm. „Váljunk el“, Abends „Faust“ (Ab. susp.)  
**Repertoire der kónigl. ung. Oper.** Freitag, 1. April, „Tosca“ (3. Abt. 63.) Samstag, 2. April, „Elektra“ (3. Abt. 64.) Sonntag, 3. April, „Bohémélet“, „A csodaváza“ (Ab. susp.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Freitag, 1. April, „A masamód“ Samstag, 2. April, „Az obsitos“ Sonntag, 3. April, Nachm. „A masamód“, Abends „Az obsitos“.  
**Repertoire des Kónigstheater.** Freitag, 1. und Samstag, 2. April, „Luxemburg grófja“ Sonntag, 3. April, Nachm. „Jánoska“, Abends „Luxemburg grófja“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 1. und Samstag, 2. April, „Csáko és kalap“ Sonntag, 3. April, Nachm. „Rozmária néni“, Abends „Csáko és kalap“.

## Magyar Színház.

**Csáko és kalap.**  
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Rössler és Róda Róda. Fordította Heltai Jenő.  
Kezdete fél 8 óraker.

## Fővár. városligeti színház

**A pesti zsidó.**  
Pesti bohózat 5 képben. Rézben idegen eszme után írta: Feld Mátyás. Zenéjét szerzette Barna Izsó.  
Kezdete fél 8 óraker.

## APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.  
**Cid.** (Cornelle tragédiája után.) Svájci hegyvidék. Pauli, egy politikai menekül. Uszóverseny télen. **A finn vizeken.** Kövéri és Sorányi. Költő mindenáron. **A Livingston-ügy.** (Amerikai detektív-történet. Az első előadás hétköznapiokon d. u. 5 óraker, vasár- és ünnepnapokon d. u. 3 óraker kezdődik.)

ÜBERALL ERHÄLTLICH!  
ALLE WELT WEISS ES WIE  
**EIN MANN**  
DASS ECHE  
**PALMA-KAUTSCHUK-SCHUHABSÄTZE**  
ANGENEHM-ELASTISCHEN GANG  
BIETEN, MAN ACHE ALSO  
AUF  
**EIN WORT**  
UM DIESEN VORTEIL  
ZU GENIESSEN

**HUTTER SZAPPAN**  
LEGGYÖBB VALÓAN SZÁRVASSAL

**MEGÁLLÍTOTT!**

MOSKOVITS  
ANATOMIAI CÍPOGYÁR  
RÁKÓCZI-UT. 6.

**Wegen Demolirung des Hauses**

werden Klavire zu fabelhaft billigen Preisen dringend verkauft. Alle berühmten Fabrikate am Lager, darunter Bösendorfer, Ehrbar, auch überpielte Klavire von 150 fl. aufwärts.  
**Gizella-tér Nr. 3, I. Stock.**

Kizárólag eredeti, legjobbaknak elismert

**„Iró angyal“ gramofon gépek és lemezek**

**SCHMID NÖVÉREK-nél**  
Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi Választékküldemények, kedvező lemezcserre felvétel. Ár- és lemezzjegyzék ingyen és bérmentve.)

**Bogenlampen-Kohle**

das notwendigste Erforderniss der landwirthschaftlichen Beleuchtung, ist zu **konkurrenzlosen Preisen** in jeder Dimension und Quantität durch die Bogenlampen-Kohle-Niederlage „**PROJEKTGRAPH**“, A.-G., Rákóczi-ut 68, zu beziehen. Telefon 80-19. Preisourant auf Verlangen gratis und franko.

**Schmidt M.**  
szíjgyártó, nyerges és bórpadló,  
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 28.  
Ajánlja saját gyártmányu keszű és lovaslánc szerzőműveit mindennemű utazóhírdők, pénz-, szivar és cigaretták stb. tárczáit.  
Arjegyzék bérmentve.

**Erstrandige Badeanstalt**

sucht tüchtigen, kommerziell gebildeten **Beamten**, der der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist, den Umgang mit den Kurgästen pflegen kann und in den kommerziellen Korrespondenz- und Bureauarbeiten genügende Praxis hat. Solche Herren, welche in vornehmen Kuranstalten bereits thätig waren und unverheirathet sind, werden bevorzugt. Bewerber wollen ihre Offerte mit Zeugnissabschriften unter Chiffre „B. L. S.“ richten an die Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Budapest.

Wundervolles Klima

**Monte Carlo**

Angenehmster Aufenthalt

Von Budapest in 36 Stunden.

Vom hohen kónigl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungs-schreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes haupt-sächliches auszeichnend

**Zahnärztliches Institut**

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.

Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen, Zahnoperationen (auch mit Narkose).  
Kunstzähne ohne Gummien, Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen.  
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

**LUSTER!**

**STERN HENRIK**

VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“

empfiehlt sein reichsortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

**Galvanisirungen, Gaskocher billig.**

Telephon 76-87.

**Flanel-Decken**

Graufond mit bunter Bordüre oder gestreift ..... Fl. **95** kr.  
Größe 135/185 Cm.

Moderne gemusterte Decke ..... Fl. **1.45** kr.  
Größe 130/180 Cm.

**Szőnyegház**

Budapest, Károly-körut 26.  
Telefon: 17-16.

Der neu erschienene illustrierte Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

**Butor**

készpénzért és részletre áremelkedés nélkül.

**MÜBUTOR KERESKEDELMI R.-T.,**  
Budapest, IV., Aranykéz-utca 5. szám.  
Telefon 71-52. Telefon 71-52.

**Durch Ableben des Hauseigenthümers Kasselik wird das Haus Váci-körut 5**

derzeit nicht demolirt. Demzufolge verbleibe ich weiter im alten Lokale, wo ich fernerhin

**Goldketten, Ringe, Juwelen, Brillantschmuck und Uhren in bester und feinsten Ausführung zum selben reduzierten Preise verkaufe.**

**TREPPER SÁMUEL.**  
Telephon 97-67. Telefon 97-67.

**Bristol-Kalap-Áruda**

Budapest, Váci-körut 21 (Ó-utca sarok).

1 drb. kemény biberkalap... 14K  
1 „ puha Borsalino-kalap 12K  
1 „ angolnyulszörkemény 7K  
1 „ Equador Panama-kalap 12K  
1 „ széles divat Girardi 7K

Nagy Panama-kalap behozatal.



Pariser Mode.

— Ende März.

Der Frühling ist der Mode Liebling. Auf ihn beruht sie sich schon während des ganzen Winters vor, und das glänzendste, prächtigste Gesellschaftsleid gewährt ihr kaum die lebhafteste Genugthuung, die ihr aus einem duftigen Senggewand, gekrönt von dem Wunderwerk eines Frühlingshutes, entgegenlächelt. Ja die Frühjahrschüte! Von ihnen träumt Paris nicht nur den Winter über, sondern befaßt sich energisch, schon seit Dezember, wo die Auswanderung in die „Winterfrischen“ einsetzt, mit ihnen und genießt einen Vorgesmack der die Riviera und die ägyptischen Modenorte bezaubernden Hutwunder durch die in freier Phantasie erblühenden eleganten Kopfbedeckungen, mit denen man hier die luxuriösen Fivo o'clocks besucht, und deren Modelle in erster Linie für die Riviera bestimmt sind. Heute schon sieht man hier in Paris zahllose Tüll-, Kofhaar- und Strohh-Capelinen, und die Riviera-Blumentoques blühen auf den Boulevards und im Bois, wie auf der Promenade des Anglais und an der Condamine. Dabei sei gleich erwähnt, daß die Hoffnungen auf Verkleinerung der Hüte wieder einmal als geheitert zu betrachten sind. Die Capelinen gehen immer mehr in die Breite, die Toques in die Höhe. Erstere leihen ihre Namen jetzt allen breitrandigen, mäßig besetzten Hüten, ganz gleich, ob sie den Schwung und die Biegung ihrer Ursprungsperiode, der Zeit Marie Antoinette's haben oder nach neuester Mode flach und steif sind. Ihr übermäßig breiter Rand verschwindet unter dichten Rosen- und Wasserrosenlagen, während aus ihrer Kopfmittte ein Pfirsich- oder Kirschblütenzweig emporsteigt, was weniger hübsch als originell auszieht, dabei aber das Neueste des Neuen ist. Die Anordnung wird sich indes ebenso wenig wie die Chantilly-erschöpfungen über die Frühlingstage hinaus halten. Da erscheinen augenblicklich im Bois viel bewunderte, mehr noch belächelte grobe Phantasiestrotoques, auf denen weiße Hahnenköpfe mit hohem Kamm prägen, oder aber die Elegante behütet sich mit einer großen, schwanzprägenden Fasanenhennne. Den Kopf des richtigen, passenden Morgen- und Vormittagschutes aus grobem, einfarbigem Stroh, sogenanntem „paillason“, gü-

teilt eine schwarze Atlas- oder Taftschärpe, in der eine Niefenfarbe aus Chantilly-Spize befestigt ist. Ein merkwürdiger Auszug für einfache Morgenhüte sind Holzperlen- und -Röhren, mit denen das Stroh, beziehungsweise die Bandgarnitur bestickt wird. Aus Blumentoques, deren Höhe kegelförmig, also nicht eben kleidsam zunimmt, streben Blumen- oder Federreitern hoch empor. Als neues Material für elegante Nachmittagschutes gilt widerstandsfähiger, steifer Kofhaartüll in schillernd verschimmenden Farben, was zu der modernen Art des Nebeneinanderlegens verschiedener und verschiedener schattierter Stoffe paßt. Nähnlich wie die ehemaligen Charlottenhüte, nur lampenschirmartiger, sind sehr große, faltige, reich mit Spizen volantierte Kopfbedeckungen aus schwarzem Tafft und aus schwarzer Chantilly-Spize mit Kopfgürtelung aus Taffiband. Geradezu riesig sind die großen schwarzen Kofhaarthüte, zu denen man wieder sehr lange, den Kopf umgebende und den Rand fast völlig verdeckende, volle Straußenfedern, sogenannte „amazones“ trägt. Für alle anderen Formen, besonders für Toques, herrscht übertrieben reiche Blumenzier vor. Zu den großen Hüten gehören natürlich auch die großen Schleier, meist aus weitmaschigem, einfarbigem, musterlosem Tüll. Chantilly-Schleier, die auch beliebt sind, werden als zu dicht von der Besuchstoilette ausgeschlossen. Hochelegant aber und die Neuheit der Saison ist der vierzippelige Niefenspitzenkleider, der das Hutgebäude mit seiner hohen Garnitur und mit allem, was darum und daran hängt, bedeckt und einhüllt.

Ueber die Kleider ist heute nicht viel zu sagen. Sie behalten den kurzen, oben knapp anliegenden, unten durch Falten oder Volants erweiterten Rock und lassen die halbweite, unterhalb des Schawlsragens mit zwei großen Knöpfen geschlossene Jacke knapp bis über die Hüften reichen. Breite Seidenborten zieren die Kostüme; manchmal wird die Jacke in der Farbe des Kleides reich mit starker Seide soutachiert. Wichtiger ist das sogenannte Nachmittagskleid, dessen Begünstigung mit dem Sieg des Fivo o'clock zusammenhängt, der die Stunden zwischen 4 und 6 Uhr an allen Modocentren zu dem Brennpunkt elegantester Geselligkeit gemacht hat. Nicht nur an der Riviera, wo Alles auf Nachmittagsgeselligkeit außer dem Hause eingerichtet ist, auch hier in Paris kommt man in die Hotels zum Fünfsuhr-Thee in Kleidern, die

man früher nur zu großer Abendgeselligkeit angelegt haben würde. Eigenthümlich wirken dazu die jetzt fast ausnahmslos herrschende Rockfütze und der entbloßte Hals, der sich nicht mehr unter dem bisherigen Tüllhalsstück verbirgt, was den gesellschaftlichen weiten Luxusmantel immer unentbehrlicher macht. Aus einem solchen, einer Redingote aus pastellblauem pompadourblumenbestickten, hell seidenmuffelinunterbauhten Atlas schält sich ein Nachmittagskleid aus mattblauem Seidenvoile höchst wirkungsvoll heraus. Der kurze, die Füße völlig freilassende Rock ist vorn schürzenartig mit erhabener Blumenstickerei aus loser Seide (soie floche) in verschiedenen Farben geziert und unterhalb des mäßig rund ausgeschnittenen faltigen Wieders mit einer breiten hellblauen Atlasdraperie fest gegürtelt. Die Blumenstickerei wiederholt sich lakartig am Wieders und an den engen, einfachen Ellenbogenärmeln, die durch lange, sehr weite und bequeme Champagnerfarbene schwedische Handschuhe vervollständigt werden. Der Hut, eine große schwarze Kofhaar-Capeline, verschwindet fast unter der rund aufgelegten, in verschiedenen blauen Schattierungen schimmernden großen vollen Straußenfeder.

Allerlei.

(Der Maßstab der Liebe.) Für die Vorzugsstellung des Mannes in Marokko ist vielleicht nichts bezeichnender als ein Erlebnis, das einer der beiden jetzt in Deutschland so viel genannten Herren Mannesmann auf seinen der geologischen Erforschung des Landes gewidmeten Reisen in Gesellschaft seiner jungen Frau hatte. Als das Ehepaar bei einem hochangesehenen Stammesoberhaupt im Innern des Landes speiste, wurde die Tischgesellschaft von einer wunderhübschen jungen Sklavin bedient. Herr Mannesmann wie seine Frau wurden durch den Anblick der schönen Erscheinung gefesselt. Als der Gastgeber dies bemerkte, fragte er Herrn Mannesmann, ob ihm die Sklavin gefiele. Dieser bejahte es, indem er die Schönheit des Mädchens anerkannte. Darauf bot der Marokkaner ihm die Sklavin als Geschenk und freies Eigentum an. Herr Mannesmann lachte und fragte scherzend seine Frau, wie sie über die Annahme des Geschenkes denke. Diese erhob in Erwiderung des Scherzes Einspruch, indem sie meinte,

Die Stadt in Trauer.

Roman von Solomon Miskóthy. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Noch immer gab Görgey keine Antwort; statt dessen rannte er zur Thüre, riß sie auf und schrie hinaus:

— Sofort meine vier flinksten Pferde einspannen! Frau Marják, meinen Pelz, meine Reisetiefeln. Schnell, schnell!

— Schwager, ich muß umkommen vor Angst, wenn Sie nicht antworten! flehte Frau Görgey mit bebender Stimme.

Herr Paul wischte sich nach richtiger Bauernart mit dem Rockärmel den Schweiß von der Stirne, als er erspikten Tones fragte:

— Wie lange kann es wohl ein Mensch ohne Speise und Trank aushalten?

— Ich weiß nicht, stöhnte die Frau kraftlos und sank auf einen Stuhl.

— Vielleicht weiß es die Marják... Geda, Frau Marják, kommen Sie nur schnell herbei... Wie lange hält es der Mensch ohne Speise und Trank wohl aus?

— Ich hab's noch nie versucht, bekannte die Ge-fragte; glaube aber, daß das von dem Betreffenden abhängt. Was ein Katholik ist, hält es vielleicht eine volle Woche aus, weil er an die Fasten gewöhnt ist; für einen Lutheraner dagegen möchte ich nicht einsehen. Als mein seliger Mann, Gott schenke ihm die ewige Ruhe, vom hitzigen Fieber befallen wurde...

— Sparen Sie sich Ihr dummes Geschwäg und treiben Sie lieber den Kutscher zur Eile an.

Maria erfaßte voll Verzweiflung seinen Arm und stöhnte:

— Was ist's mit meinem Gatten?

— Das steht in Gottes Hand, gab er gebrochen zur Antwort.

— So weit wären wir? schrie sie entsetzt auf.

— Ich hatte ihn ganz vergessen, gestand er mit zerknirschter Miene. Man brachte ihn Nachts und ich ließ ihn in eine Sonderzelle sperren, ohne für seine Verköstigung zu sorgen, freilich mit der Absicht, ihn am andern Morgen tüchtig auszuzanken, zu erschrecken und über die Grenze abschieben zu lassen. Damit wäre die Sache erledigt gewesen.

— Aber Sie denken doch nicht vorichte die Frau

ängstlich; daß ihm ein Unglück zugestoßen wäre oder daß er gar...

— Aber nein, wehrte Görgey ab; was fällt Ihnen ein? Gott behüte! Der starke Mann zitterte am ganzen Körper wie Espenlaub. Davon ist keine Rede, derlei ist ganz ausgeschlossen, liebe Frau Schwägerin. Bei meiner Ehre, wahrhaftig. Was könnte ihm denn zugestoßen sein? Aber wissen Sie, wenn man seit Freitag oder gar Donnerstag keinen Bissen gegessen hat... Sicherlich hat er nunmehr einen mächtigen Appetit bekommen. Darum lassen Sie ein gutes Nachtessen bereiten; ich gehe jetzt hinein um ihn und bringe ihn heraus. Bis dahin brauchen Sie sich nicht in geringsten zu ängstigen.

— Ich fahre mit Ihnen, unter allen Umständen, Schwager.

— Wie es beliebt. Aber Sie haben wirklich keinen Grund zur Unruhe, absolut keinen. Ich ginge ja nicht einmal hinein; aber ich habe ein wenig Kopfschmerzen... Eine kleine Schlittenfahrt, ein wenig frische Luft wird mir gut thun.

Sie maßen sich gegenseitig mißtrauischen Blickes.

— Gut; ich begleite Sie aber trotzdem, wenigstens werden Sie unterwegs Gesellschaft haben.

Inzwischen war der Schlitten vorgefahren und die Schellen an dem Geschirr der unruhig scharenden Pferde tönten gleich kleinen Seelenglocklein. Auch der Abend begann gleich kleinen Seelenglocklein. Auch der Abend begann gleich kleinen Seelenglocklein. Auch der Abend begann gleich kleinen Seelenglocklein.

Görgey war seiner Schwägerin beim Einsteigen behilflich und hüllte ihre Füße in warme Decken.

— Sie beharren also darauf, mich zu begleiten? Wir kommen gleich zurück, Frau Marják. Bereiten Sie ein gutes Nachtmahl. Für drei Personen, hören Sie, Frau Marják, für drei Personen. Nun stieg er auch ein und setzte sich neben die Schwägerin. Nach Leutschau, Matzej! Und die Pferde nicht geschont. Selbst wenn alle vier dabei zugrunde gehen sollten.

Matzej ließ sich das gesagt sein und der Schlitten glitt pfeilschnell über die glibernde weiße Schneefläche. Die Wälder und Haine blieben nacheinander zu beiden Seiten des Weges zurück, vor dem Gefährte schwebte unablässig ein gelblicher Nebelschleier, den der dampfende Athem der Pferde erzeugte. Görgey begann schon zu bereuen daß er

den Kutscher zu so rasender Eile angetrieben hatte weil diese nur zu geeignet war, die Frau zu erschrecken. Es war wirklich vollständig ausreichend, daß er selbst vor Furcht und Entsetzen mehr tot wie lebendig war. Er empfand die Nothwendigkeit, seiner Eile eine plausible Erklärung zu geben und sagte:

— Ich möchte deshalb schon an Ort und Stelle sein, weil ich mein Federmesser beim Burgoogt vergessen habe und der ist Sonntag gewöhnlich irgendwo zum Nachtessen eingeladen. Am Ende kann ich heute mein Federmesser nicht mehr erlangen und dabei lege ich die Fahrt direkt nur zu dem Behufe zurück. Ich bin wie kopflos, denn ich konnte mir den ganzen Tag über keinen Federkiel zum Schreiben zurecht-schneiden.

Er hatte so gleichgiltigen Tones gesprochen, als hätte er wirklich keine anderen Sorgen wie sein Federmesser. Auch Frau Görgey that sich Gewalt an und gestand nach und nach, daß sie eigentlich nur deshalb mit dem Schwager in die Stadt fahre, weil sie das leere Geschwäg der Marják nicht ertragen könne. Von Johann war keine Rede mehr, als wäre er überhaupt nicht auf der Welt. Diese auf die gegenseitige Beruhigung abzielende Rücksichtnahme barg eigentlich eine nicht alltägliche Dosis Helbenmuth in sich, denn sie konnte nur unter Aufbietung einer ganz unglaublichen Seelenstärke geübt werden und war dabei keinen Pfifferling werth, denn ein Jeder wußte, daß der Andere im Grunde genommen wahre Folterqualen leide. Sie sprachen allerlei thörichtes Zeug durcheinander, wie es von der Lange-weile geplagte Reisegenossen zu thun pfleger, um sich gegenseitig zu zerstreuen, und selbst über das Wetter tauschten sie tief sinnige Bemerkungen. Daß der Winter dies Jahr sehr rauh zu werden verspreche — Görgey meinte aus der Ferne das Heulen von Wölfen zu hören —, worauf Frau Maria erwiderte: „Unser armer Herr, Thököly, kann wirklich von Glück sagen, daß er endlich besiegt wurde und nunmehr in aller Ruhe irgendwo in der Türkei verweilen kann, wo der Winter minder streng ist.“

Davon wußte Paul Görgey noch nichts, denn der Nachrichtendienst wurde bazumal nicht vom elektrischen Draht, sondern von der Schneckenpost besorgt. Reisende brachten diese oder jene Kunde.

(Fortsetzung folgt.)

die Sklavin sei ihr zu schön, als daß sie sie in ihr Haus nehmen möchte. Als dem Marokkaner diese Neußerung verdolmetscht wurde, nahm er eine sehr ernste Miene an und sprach im Tone eines Mannes, der vor einer Unverständlichkeit steht, zu Frau Mannesmann: „Du willst die Sklavin nicht mitnehmen?“ Frau Mannesmann lehnte mit bößlichem Danke ab. „Ist sie denn nicht schön?“ — „Viel zu schön!“ antwortete Frau Mannesmann. — „Die Sklavin gefällt Deinem Manne, und doch willst Du nicht, daß er sie annimmt. Ja, hast Du denn Deinen Mann nicht lieb?“

**(Verhaftung der Gräfin Schönborn.)** „Bravo Sidu“ erzählt aus Prager juristischen Kreisen zu der in München erfolgten Verhaftung der Gräfin Sophie Schönborn-Buchheim Folgendes: Die Verhaftete ist die Gattin des Grafen Friedrich Schönborn, des gewesenen Besitzers des Allodialgutes und Fideikommisses Mirrethau bei Rodenzaun und die Schwiegertochter des Herrenhausmitglieds Grafen Karl Schönborn, über dessen Vermögen vor drei Jahren der Konkurs verhängt wurde. Graf Friedrich Schönborn kontrahierte damals 800,000 Kronen Schulden, worauf sein Vater den Konkurs anmelden mußte. Unter den Gläubigern, von denen sich Graf Friedrich Schönborn und seine Gattin, eine geborene Prinzessin Cantacuzene, 330,000 Kronen ausgeborgt hatten, befand sich auch ein Schweizer Geldgeber. Für die Schulden garantierte feinerzeit Graf Karl Schönborn. Bei Aufnahme des Schweizer Darlehens, das mit Hilfe Wiener Geldagenten in Zürich durchgeführt wurde, haben die Ehegatten Graf Friedrich Schönborn und Gräfin Sophie Manipulationen mit einer Hypothek eines Gutes in Preußen begangen, auf Grund deren sie das Geld erhielten. Nach kurzer Zeit erfuhr der Gläubiger, daß er durch einen falschen Bericht über die Hypothek getäuscht wurde. Der Schweizer Gläubiger drohte mit der Strafanzeige. Als jedoch der alte Graf Schönborn sich bereit erklärte, die Forderung zu begleichen, beruhigte sich der Schweizer Geldgeber. Nachdem aber Graf Karl Schönborn in Konkurs gerieth und die Gläubiger nur etwa acht Prozent für ihre Forderungen erhalten sollten, erstattete der Züricher Geldgeber gegen das gräfliche Ehepaar die Strafanzeige. Die Züricher Staatsanwaltschaft verhängte verflorenen Sonntag die Münchener Kriminalpolizei von der erstatteten Anzeige und ersuchte um Verhaftung der Gräfin Sophie Schönborn, die in München mit ihrer Mutter, der Fürstin Cantacuzene, lebte. Sie soll den Züricher Gerichten überstellt werden. Wo sich ihr Gemahl Graf Friedrich

Schönborn derzeit aufhält, konnte nicht ermittelt werden. In Wien heißt es, daß es sich nicht um die Gräfin Schönborn, sondern nur um die Verhaftung einer Chorkristin handelt, die den Namen der Gräfin Schönborn mißbrauchte.

**(Der Millionenliquitator und die Wahrsagerin.)** Vor drei Jahren, so weiß der indiskrete „Cri de Paris“ zu erzählen, weißagte eine berühmte Wahrsagerin den Gästen eines großen Pariser Journalisten aus deren Händen. Unter den Gästen befand sich auch ein lustiger Herr mit einem Barte, aus dessen Hand die Weissagerin eine trübe Zukunft prophezeite: „Sie sind ein Gentleman“, sagte sie, „trotzdem aber haben Sie die Hand eines Räubers.“ Der Herr, der kein anderer als der famose Millionenliquitator Duz war, antwortete mit einem Lachen und lachte auch, als die Sybille weiter sagte: „Binnen drei Jahren werden Sie einer Katastrophe zum Opfer fallen oder Freiheit und Ehre verlieren.“ Ein paar Monate später suchte der lustige Herr die Chiromant in auf und fragte, wie lange er noch auf das Eintreffen ihrer Weissagungen warten müsse. Sie antwortete ihm, er solle sich nur gedulden, und ein Jahr später wies sie ihn wieder darauf hin, daß die drei Jahre ja noch nicht abgelaufen seien. „Wenn ich die Wahl zwischen den drei Nebeln hätte, die Sie mir in Aussicht gestellt haben“, erwiderte er darauf, „verlore ich am liebsten die Ehre, denn dieser Verlust ist am leichtesten wieder gutzumachen.“ In diesem Jahre wird die Chiromantin den Besuch des Herrn Duz vergeblich erwarten, denn der joviale Herr hat inzwischen Freiheit und Ehre verloren, und nach der Katastrophe brauchen die Pariser auch nicht zu suchen, wohl aber nach dem Geld.

**(Große Panik in einem Zirkus.)** Man telegraphirt aus Köln: Als nach Schluß der gestrigen, von etwa 5000 Personen besuchten Eröffnungsvorstellung im Zirkus Cirill Hailés die dichtgedrängte Menschenmenge den Hauptausgang verlassen wollte und sich da eine ebenfalls nach Tausenden zählende Menschenmenge bereits zur Abendvorstellung eingefunden hatte, kam es zu wahren Schreckensszenen, in deren Verlauf mehrere Personen schwere Verletzungen erlitten. Mehrere Frauen und Kinder wurden niedergeworfen. Es wurden Polizei und Feuerwehrr requirirt. Im Zirkus selbst steigerte sich die Panik, als die Feuerwehrr in Aktion trat und man den Ausbruch eines Brandes befürchtete. Es gelang nur mit schwerer Mühe, die Menge zu zerstreuen. Durch die gewaltigen Wassermassen wurde Hunderten von Personen die Garderobe ruiniert.

**(Ein verkleideter Mann in einer Damenkapelle.)** Aus Barmen wird telegraphirt: In einem Konzertlokal in Barmen spielte seit längerer Zeit in einer Damenkapelle eine junge Dame, die ihren Kolleginnen durch ihre männliche Stimme auffiel. Als kurz darauf einige Frauenkleider verschwanden, wurde die Polizei zu Hilfe gerufen, die sich die verdächtige Dame etwas näher ansah. Sie stellte fest, daß die hübsche, rothbackige Künstlerin ein neunzehnjähriger Musiker war. Er gab zu seiner Entschuldigung an, daß er sich als Dame engagiren lassen mußte, weil er sonst keine Stellung gefunden hätte. Er wurde in Haft genommen.

**(Ein deutsches Dichterheim.)** Aus Innsbruck wird telegraphirt: Frau Klara Stakmann, die Gemahlin des bekannten Leipziger Verlegers, hat die Villa Paul Heyse's in Gardone am Gardasee angekauft und den Autoren des Verlages, unter denen sich Rosegger, Greinz, Otto Ernst und Andere befinden, als deutsches Dichterheim gewidmet. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

**(Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung.)** Aus Brüssel wird telegraphirt: Die feierliche Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung erfolgt, wie endgültig festgesetzt worden, am 23. April in Gegenwart des Königs, des diplomatischen Korps und der Parlamentsmitglieder. Nach der Eröffnungsrede des Barons Janßen und der Antwort des Königs beginnt der offizielle Besuch der belgischen und auswärtigen Abtheilungen. Unter den während der Ausstellung stattfindenden Konferenzen sind solche des Fürsten Albert von Monaco und des Expräsidenten Roosevelt. Ersterer wird über ozeanographische Forschungen, letzterer über seine Jagdergebnisse in Südafrika sprechen.

**(Ein über hundert Jahre altes Ehepaar.)** Aus Czernowitz wird berichtet: Anlässlich der Verteilung von Ostergaben an hiesige Stadträte wurde auch ein Ehepaar betheilt, das über hundert Jahre alt ist. Der Mann heißt Joseph Berkowicz und ist im Jahre 1810 geboren, und die Frau, Namens Lea Berkowicz, erblickte gar schon 1808 das Licht der Welt. Das Ehepaar, das sich 13 hochbetagter Kinder erfreut, hat längst die diamantene Hochzeit hinter sich.

**(Ueberzeugender Grund.)** „Sie als Weiberseind wollen heirathen?“ — „Ja, ich lerne eine liebeiche Männerseindin kennen und aus Freude über diese Gleichheit unserer Ansichten haben wir uns verliebt und verlobt.“

**(Aus der Kinderstube.)** Der kleine Heinrich: „Du, Papa, der Paul nimmt immer die Naturgeschichte und schimpft mich daraus!“

## Pfau und Elefant.

Roman von Franz Serzeg.

Befagte Verwandten waren gegenwärtig aber von anderen Dingen in Anspruch genommen. Tante Biola, die unverehelichte und recht betagte Schwester Paul's, die seit dem Tode der Polin den Haushalt leitete, lauschte mit vor Entsetzen versteinerter Miene in die Richtung des Speisezimmers, aus dem das schwere Stampfen der Dienerschaft herüber tönte. Diese Verona war denn doch ein gar zu gewöhnlicher Dienstbote! Herr Peter, der Abgeordnete, betrachtete in summem Sehnen seine weichselroth gerauchte Meeresschaumpfeife und dachte sich, wie gut es doch wäre, sie endlich wieder anzünden zu können. Hinter seinem Fauteuil kauerte eine seltsame kleine Gestalt in dem Halbdunkel des Zimmers. Ein so kleiner Mann, doch er mit dem Kopf kaum bis zur Fauteuillehne reichte, doch mit einem mächtigen, hochmüthigen Jupiterkopf, den ein wallender Bart, eine hohe Stirne und streng blickende Augen auszeichneten, auf dem stämmigen Zwergkörper. Dies war Herr Manlius, der alterproble Buchhalter des Hauses Abel, ein Sachse aus Siebenbürgen. Seit fünfundzwanzig Jahren stand er im Dienste der Firma, wo er seinen Obliegenheiten in tadelloser Weise, mit eisernem, mechanischem Eifer nachkam. Ein Jeder zog den Hut vor ihm, doch kannte und liebte ihn Niemand. Herr Paul wußte, daß die einzige große Leidenschaft des kleinen Mannes die Musik sei, und darum hatte er ihn ein für allemal zu den Musikabenden eingeladen. Herr Manlius hielt sich ständig an der Seite des Abgeordneten auf, weil dieser ebenso schweigend veranlagt war wie er selbst.

Außerdem befanden sich noch zwei Personen im Zimmer: der arme Onkel Nikolaus und Tante Stelka. Nikolaus, dessen nur in Worten der Nachsicht und des Bedauerns im Kreise der Familie Erwähnung gethan wurde, war einem seltsamen Mißverständniß zufolge allzu früh dem Lebensverlehn entzogen worden und sozusagen am Lager verblaßt. Als ältester Abel-Sproß hätte eigentlich er den fideikommissartigen Weissen Pfau übernehmen sollen, aber es wurde sehr bald offenbar, daß er keine Eignung zum ernstlichen Kaufmann besitze, und so stellte der Familienrath Herrn Paul an die Spitze der Firma. Im Uebrigen erhielt sich Nikolaus nach Art der meisten unnützen Menschen in bewunderungswürdiger Weise und sah

auch heute noch jünger aus wie seine zwei jüngeren Brüder. Obschon er Barjas seit Jahrzehnten nicht verlassen hatte, kleidete er sich noch immer nach der Wiener Mode, allerdings nach der Wiener Mode der Sechziger-Jahre. Er trug einen krausen Wadenbart, kammte sich das Haar hinter den Ohren hervor und hing mit pietätvoller Liebe an glattrandigen Hüten, tief ausgeschnittenen Hemdkragen und trompetenförmigen Beinkleidern. Als junger Volontär hatte er ein paar Jahre in Wien verbracht und seitdem näherte er zum Alerger des nach Art Franz Deat's gemäßigten, aber unerschütterlich patriotischen Herrn Peter's schwarz-gelbe Gefühle in seinem Herzen. Eine tragische Wendung nahm Onkel Nikolaus' Leben, als er, der leichtfertigste Volontär der Kaiserstadt, zum ersten Male im Laufe der Jahre auf die Stimme der Klugheit und Ehrbarkeit hörte. Er war zu jener Zeit mit Josephine Gallmayer bekannt geworden, und die berühmte Soubrette fand, daß die Scherzlieder, die der „schöne Niki“ bei Gitarrebegleitung vorzutragen pflegte, geradezu entzückend seien.

— Niki, Dich hat der liebe Herrgott selbst zum Schauspieler bestimmt! behauptete die Diva, und als später dank der Freigebigkeit eines gräflichen Kunstfreundes bereits unzählige Champagnerflaschen den Tisch bedeckten, fügte die Künstlerin hinzu: Matras war Geschirrwäscher in einem Wirthshaus und es wurde trotzdem ein berühmter Künstler aus ihm. . . Komm morgen zu mir, Du Ellenritter, und ich und der Graf werden Dir den Weg zeigen, der aus der Leinwandhandlung auf die Bühne führt. . .

Doch am nächsten Tage langte ein Brief aus Barjas an, in dem Nikolaus dringend aufgefordert wurde, unverzüglich nachhause zu kommen, um seine Verlobung mit Stelka Ober, dem reichsten Mädchen der Stadt, zu feiern.

Herkules auf dem Scheidewege! Pepi Gallmeyer und die Bühne; dort die Tugend: Stelka Ober und die Leinwandhandlung. Die Wahl wurde noch ganz bedeutend durch den Umstand erschwert, daß der Dämon des Lasters von rundlichen Formen, geistreich und lebenswürdig, der Genius der Tugend in Barjas dagegen mager, hakennasig, eifrig kalt und arrogant war. In Nikolaus Abel gelangte der Spießbürger zum Durchbruch und er entschied sich für die Tugend. Sehr zu seinem Schanden, denn es stellte sich alsbald heraus, daß er für das tugendhafte Leben ebenso wenig Eignung besitze, wie für die

kaufmännische Laufbahn. Die Tugend herrschte in Gestalt einer mürrischen, fanatisch ordnungsliebenden und beispiellos geizigen Frau, die eingefallene Backen und eine Habichtsnase hatte, über ihn, und Nikolaus war viel zu schwach veranlagt, als daß er seine Fesseln zu sprengen vermocht hätte; er begnügte sich damit, einen zähen, hinterlistigen Guerillakrieg mit seiner angetrauten Tyrannin zu führen.

In letzter Zeit waren die Dinge soweit gediehen, daß er überhaupt nicht mehr mit seiner Gemahlin sprach, sondern mittels geschriebener Zettel mit ihr verkehrte oder sich der Aufräumerin als Parlamentsläufer bediente. Dessenungeachtet waren sie stets beisammen und beschäftigten sich unablässig mit einander. Auch jetzt erkannte der ewig lauende Instinkt der Frau einen verborgenen Gedanken im Gatten, während die Musik Chopin's die Seelen in einen Nebel von Gold und Purpur hüllte, und sofort machte sie sich daran, ihn zu verfolgen und auszurotten. Mit dem Ergötzen des Sachverständigen betrachtete Nikolaus Abel seine vor dem Klavier sitzende Nichte. Wie entzückend, wie berückend schön doch dieses große Kind war! Obles Wohlthut wahrhaftig. . . Wie das Feuer der Jugend unter der durchsichtig feinen Haut pulst! Weshalb mußte dieser goldgefiederte Falke im Pfauenkäfig zu Barjas geboren werden? Und Nikolaus dachte an die eigene Jugend. Sicherlich wird auch das Mädchen einmal am Scheidewege stehen, wie er einst gestanden. Ob sich wohl auch in ihr das Blut der spießbürgerlichen Vorfahren geltend machen wird?

Mit einem Male hatte die goldschimmernde Vision ein Ende genommen, war von einem boshaften, schwarzen Schatten verschlungen worden, wie ein Stern von der Wolke. Tante Stelka hatte ihren Stuhl zwischen ihren Gatten und Marie gerückt, damit er das Mädchen nicht länger betrachten könne.

Dann war die Musik zu Ende und die Gesellschaft begab sich ins Speisezimmer, wo sie sich unter der großen Hängelampe um den runden Tisch niederließ und ernst und schweigend Thee trank. Marie war ihrer Tante Biola beim Herumreichen der Tassen behilflich und Tante Stelka die Erste, die die herrschende Stille unterbrach. Sie schlug ein Thema an, das — wie sie bestimmt wußte — Jedermann unangenehm war,

(Fortsetzung folgt.)





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waldnerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Blättern:

**I. Bezirk:**  
Zehning: E. W. Goldschmidt, Trautl

**II. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**III. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**IV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**V. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**VI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**VII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**VIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**IX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**X. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XXXIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XL. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**XLIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**L. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXIV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXV. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXVI. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXVII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXVIII. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXIX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**LXXXX. Bezirk:**  
Gumpelgasse 2: E. W. Goldschmidt, Trautl

**Kassen, amerikanische Bureau**

möbel liefert billigst Hirsch & Comp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 18123

**Modern u. billiardok**

250 koronáért kaphatók. Glück, VI., Hajós-utca 17. 22557

**Gartenseffel, Thonetseffel,**

Gartenische, Blechische, Mar-

mortische, Terrassenstühle, Bier-

apparate, Weinpulte, moderne

Billards, Spiegel, China-

silber, Apocagegenstände bil-

ligst bei Winter, Dob-u. 3. 61878

**Laurin Klement auto-**

mobil, 2 hengeres, 9 lö-

erös, 2 üléssel, majdnem

új, 2400 koronáért eladó.

Muskát, Podmaniczky-

utca 19. 19269

**Puch motorkerék-**

párok, 1 és 2 henge-

reszek, oldalkocsikkal, ki-

tűnő karban, ugyszintén

több Styria, Laurin és

különféle más motorkerék-

párok nagyon olcsón el-

adók. Muskát, Podma-

niczky-utca 19. 19270

**Rendkívül olcsó sző-**

nyeg, függöny, paplan-

és linoleumruhák, vas-

rézbutor és kész kárpitos-

munkák Filop József,

István-ut 29. 62503

**Kaffeehaeinrichtung,**

Wendebillard, Karambolische,

Thonetseffel, Weinpult, Gar-

tenseffel, Luster, Eßbesteck,

China-silber, Holzische ver-

kauft Braun, Sip-utca 14. 60907

**Kaffeehandl., Gasthaein-**

richtung, sowie Gartenseffel,

Tische, Weinpulte, Eiskästen,

Eßbesteck, Tischdecken, Servi-

etten, Teller, Glaswaaren,

neu und gebraucht, zu billi-

gen Preisen bei Glück, Bu-

dapest, Hajós-utca 17. 22301

**Tróképek, minden fajta**

50 koronától kiarsittat-

nak. „Aita“, Nádor-utca 11. 62822

**Gartenschläuche bester**

Qualität, Gartengeräthschaf-

ten, sowie Gartenschleppen

sind billigst erhältlich bei

Perfianer & Co., Nach-

folger Karl Lichtwitz,

Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 23017

**Sonn- und Regenschirme**

werden billigst überzogen und

renovirt beim Erzeuger Ker-

lécs, Károly-körút 1, Ecke

Rákóczi-ut. Größtes Lager

in Modeschirmen. 62819

**Von Demolirungen zu-**

rückgebliebenes Dachstuhlholz,

Doppelbäume, Sporne,

Bretter, 100 Klafter weiches

Brennholz allerbilligst zu

verkaufen. VII., Ika-utca 25. 22599

**Demolirung. Wegen ra-**

stiger sofortiger Demo-

lirung sind allerbilligst zu

verkaufen: Mauerziegel,

fast ganz neues geschmit-

tenes Dachstuhlholz, Bret-

ter, Thüren und Fenster. Nä-

heres am Demolirungsplatz

VI., Lendvay-utca 6. 22598

**Englischer geflegelter**

Zweigschiff, 3 Monate alt,

Weibchen, dessen Mutter prä-

miert wurde, um 50 fl. zu

verkaufen. Bajza-utca 33. 62838

**Kassen, feuer- und einbruch-**

sichere, empfiehlt zu billigsten

Preisen Budapesti Kassen-

und Tresorfabrik, Rákos-

utca 4/a. Telephon 116- 20178

**Ekszerék részletre ju-**

tanysos árban kaphatók

Kemény J. ekszerkeres-

kednél, József-utca 58,

l. 9. Található 12-2-ig

vagy levélileg. 62788

**u verkaufen billig Gar-**

ten-Gummischlauch und Bad-

stufen-Maschine. Dob-utca

76, Hauseigentümer. 62790

**Ein fast neues Holzgitter**

für Bureauzweck, 7 Meter

lang, 3,80 Meter hoch, ist

billig zu verkaufen und an

1. Mai zu übernehmen. Zu-

schriften unter „Bureauzitter

804“ an die Exp. 62804

**Ohne Konkurrenz! 1000**

St. geflorene Agmin-

ter-Teppiche, Größe

200x300 Cm., beste Quali-

tät, in allen Modefarben nur

18 fl. Provinzaufträge wer-

den pünktlich effektiv. „Al-

kalmi Szönyevár- 62814

**Weingeschäfts-Einrichtung**

zu verkaufen. Näheres beim

Hausmeister Recstemétgasse

2. 42615

**Gartenseffel, Thonetseffel,**

Tische, Eiskästen, Bierapparat,

Weinpult, moderne Billards,

Marmortische, Terrassenstühle,

Eßbesteck, Wertheimkassa billi-

g. Laufer, Kertész-utca 33. 62763

**Gummi-Schläuche zu Fa-**

briskpreisen verkaufen Strigl

u. Gärtner, Budapest, VI.,

Gyár-u. Preiscontant gratis. 23008

**Rosen, Nelken, Rosenhoch-**

stämmen, nur Neheiten zu

2jähr. Kronen, 10 Stück 20-

30 Kronen. Rosenhochstämme

mit 2jähr. Kronen, ältere, die

besten Sorten, 10 Stück 14-

20 Kronen. Buchsrosen, 2jähr.,

nur Neheiten, 10 Stück 9-

10 Kronen. Buchsrosen, 2jähr.,

ältere, die besten Sorten, 10

Stück 7-8 Kronen. Kaiser-

nelken, immer blühende, 10

Stück 5-10 Kronen. Versand

franko sammt Packung gegen

Nachnahme nach jedem Ort.

Garantie für sicheres An-

wachsen den vollen Werth

oder gratis Ersatz, so wie

reiches Blühen. Illustrierte Ka-

talogue gratis. Th. v. Kraus,

Exportgärtner, Gefechthalom

(Zeiden) bei Brassó, Ungarn. 19278

**Luster, Gas und Elektrisch,**

in großer Auswahl billigst.

Komló, Lusterfabrik, O-utca

15. 62228

**Photographapparate jeder**

Größe, Objektive, Prismen-

binocle, Nivellirinstrumente,